

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einpaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 213.

Freitag, den 12. September

1890.

J. KEUL,

12 Ellenbogengasse 12.

Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.
Reiche Auswahl in Gelegenheits-Geschenken und Souvenirs von Wiesbaden.
Viele überraschende Neuheiten. Grosse Ausstellung.
Anerkannt billigster Verkauf. Ein Besuch des Magazins interessant und
lohnend. Firma bitte zu beachten. 11863

Trotz des grossen Preisaufschlages der Wolle verkaufen wir: 1a wollene Strumpfgarne,

englische und deutsche Fabrikate,
in grossartigem Assortimente,
noch zu den alten billigen Preisen.

Ferner unterhalten wir grosses Lager in:

Rock-, Terneaux-, Castor-, Moos-, Gobeline-, Corallen-, Perl-,
Straussen- und Elfen-Wolle, Chenille, schwarz und bunt, Vigogne, Baum-
wolle, garantirt waschächte Strumpf- und Stickseide in allen Farben.

Wollene Strümpfe für Damen und Kinder, wollene Herren-Socken
in vielen Qualitäten.

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

17018

Möbel-Fabrik und Lager

Gg. Reinemer, 22 Michelsberg 22,
empfiehlt alle Arten Kasten- und Polstermöbel. Ueber-
nahme ganzer Einrichtungen zu den billigsten Preisen.
Grosse Auswahl. — Garantie. 208

Badhaus „Zum goldenen Brunnen“,

34 Langgasse 34.

Bäder à 50 Pfg. im Abonnement, sowie schön
möblirte Zimmer incl. Bad von 12 Mk. an per Woche. 8527
Besitzer Simon Ullmann.

Geschäfts-Eröffnung.

Unter Heutigem habe ich Ecke der Lahn- und Emser-
strasse 48 ein Specerei-Geschäft eröffnet, was ich hiermit
meinen Freunden und Bekannten, sowie der geehrten Nachbarschaft
ergebenst mittheile.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein nur gute Waaren
zu den billigsten Preisen zu verabfolgen. 17064

Hochachtungsvoll

Carl Menzel,
Emserstrasse 48.

Nochbirnen,

vorzüglich, per Kumpf 50 Pfg.
Geisbergstrasse 26. 17076

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. Sept., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale, **Faulbrunnenstraße 4** hier,

7000 Cigarren

öffentlich freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 11. September 1890.

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

„Cäcilien-Verein“ Wiesbaden.

Der „Cäcilien-Verein“ beabsichtigt im Winter 1890/91 zur Aufführung zu bringen:

- 1) **Samson von Händel.**
- 2) **Scenen aus Goethe's Faust von Schumann.**
- 3) **Requiem von Mozart.**
- 4) **„Ich hatte viel Bekümmerniß“, Cantate von Bach.**

Die Proben finden jeden **Dienstag Abend 8 Uhr** in Saale der städtischen Realschule in der Drantenstraße statt. Beginn der Proben **Dienstag, den 16. September, Abends 8 Uhr.** Anmeldungen zum Beitritt werden in der Buchhandlung von **Moritz & Münzel, Wilhelmstraße 22** und bei dem Vorstehenden des Vereins, **Amtsrichter de Niem, Karlstraße 14,** entgegen genommen.

Der Vorstand.

Dringende Bitte um Hülfe.

Ein Pfarrer unserer Provinz wendet sich an alle edlen Leser und Leserinnen dieses Blattes mit der herzlichsten Bitte, einem armen, ganz unverschuldeten Weise in die äußerste Noth gerathenen Studenten, dessen höchste Bedürftigkeit, Würdigkeit und besondere Tüchtigkeit von vielen Privaten wie auch von einer Behörde bezeugt werden, durch Gewährung einer, wenn auch noch so geringen Geldunterstützung, deren sich der Arme, herzlichst dankbar, stets würdig erweisen wird, aus seiner höchst verzweifelten Lage und bitteren Noth helfen zu wollen und empfiehlt, tief erschüttert durch den sichern Untergang, der dem Armen anders droht, diese Bitte auf's Wärmste der Mithätigkeit Aller. Den gütigen Geber wird der Herr im Himmel reichlich segnen. — Schleunigste Hülfe thut dringend noth! — Die Tagbl.-Exp. ist gern bereit, milde Beiträge zur Weiterbeförderung entgegen zu nehmen und darüber öffentlich zu quittiren.

Frische Egmonder Schellfische.

Adolf Wirth, Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Zwetschen

in prima Waare per Pfund 12 Pfennige bei **17074**

Chr. Diels, Metzgergasse 37.

Schöne Zwetschen per 100 St. 40 Pf. Adlerstr. 33. **17068**

Aepfel p. Stpf. 30 u. 40 Pf., Zwetschen Pfd. 15 Pf. Steing. 23.

Gepfl. Aepfel per Kumpf 30 Pf. z. h. Neue Colonnade 25.

Schöne gepflückte Aepfel per Kumpf 50, 40, 30, 25 Pfg., feine Birnen Saalgasse 26, 1 St.

Aepfel, gepflückte, per Kumpf 30 Pf., Schachtstraße 9.

Sonnenbergerstraße 4 sind gute Birnen zu 25, 30 und 50 Pfg. per Kumpf zu haben.

Frühbirnen per Kumpf 50 Pfg. Adlerstraße 4. **17083**

Verschiedenes

Von heute an wohne ich wieder **Spiegelgasse 1, 3. Obergesch.**

Wiesbaden, den 12. Sept. 1890. **17059**

G. D. Schmidt.

Gesucht von zwei nebeneinander liegenden **Sperrschlüssen** (neben- einander) $\frac{1}{2}$ s. Näh. Geisbergstraße 30, Part. **17078**

Alle Tapezierarbeiten werden zu den billigsten Preisen in und außer dem Hause ausgeführt **Hellmundstraße 41, Part.**

Eine gebildete alleinstehende Dame gesetzten Alters wünscht in einer vornehmen Familie oder bei einer feinen Dame einige Stunden zur gegenseitigen Unterhaltung zu verbringen oder mit Vorlesen u. auszufüllen. **Ohne jede Vergütung!** Gest. Offerten unter „**Paula**“ an die Exped. der „**Wiesbadener Presse**“ erbeten. **17037**

Welcher Herr wäre geneigt, jg. alleinst. Dame, augenbl. in Verlegenheit, **150 Mk.** zu leihen gegen Sicherheit und vierteljährl. Nütz. m. 3. u. Gest. Off. unter **S. K. 150** postlag. Wiesbaden.

Ausländerin,

welcher es an Herrenbekanntschaft mangelt, wünscht die Bekanntschaft eines nicht zu jungen Herrn behufs Heirath. Briefe erbeten unter **L. F. 400** hauptpostlagernd.

Verpachtungen

Ein größ. Haus m. Hintergeb., für Geschäft- und Hotelbetrieb vorzügl. geeignet, an cautionf. Miether zu verpachten. Gest. Offerten sub **F. H. 34** an die Tagbl.-Exp. erbeten. **18771**

Kaufgesuche**Zu höchsten Preisen**

werden angekauft getragene Herren- und Damen-Kleider, Uniformen, Möbel, Uhren, Gold- u. Silberfachen, Münzen und dergl. von **17092**
A. Görlach, 16 Metzgergasse 16.

Kumpen, Knochen, Eisen, Metalle, Papier etc. kauft zu den höchsten Preisen (wird auf Verlangen im Hause abgeholt) **N. Bibo, 4 Römerberg 4.**

Eine Wendeltreppe,

ca. 2,85 bis 3 Meter hoch, wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. **17088**

Dien-Gesuch.

Ein amerikanischer Füllhofen zu kaufen gesucht **Adolphsallee 21, Part.**

Real mit 40—50 Schufladen zu kaufen gesucht oder gegen ein kleineres umzutauschen. Näh. in der Tagbl.-Exp. **17090**

Verkäufe**Günstige Gelegenheit.**

Ein nachweislich einträgliches **Schachgeschäft** (concurrentenlos) ist sehr billig zu verkaufen event. könnte ein Theilhaber mit 1500 Mk. Einlage eintreten. Keinerlei Fachkenntnisse erforderlich. Adresse unter **L. 27** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein gut erhaltenes **Tafelclavier** zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. **17043**

Ein **Küchenschrank** mit Glasaufsatz, ein Bett mit Sprungrahme, Matratze und Keil, ein Bett mit Strohsack, Matratze und Keil, eine **Kommode**, 2-thür. **Kleiderschrank**, alte **Ölgemälde** (ohne Rahmen) u. s. w. wegen Umzug billig zu verkaufen **Kellerstraße 3, 2 St. r.**

Adlerstraße 17, nur im Hinterh. 1 St., 1 vollst. Bett 65 Mk., Deckbett 12 Mk., 1 gebr. Nothhaar-Matratze, gute Haare, 28 Mk.

Neue **eiserne Bettstelle** zu verkaufen **Sirchgraben 8, Part.**

Eine dreitheilige **Seegrasmatratze**, span. **Wand** u. **Säulenofen** zu verkaufen **Kl. Schwalbacherstraße 4, 1.**

Eine **Badentheke** mit Pult und Glaskasten und **Orter** u. zugeben **Kirchgasse 45, Cigarrenladen.** **17070**

Kinderwagen, wenig gebraucht, vierräderig, billig zu verkaufen Steingasse 31, 2 rechts.

Wirtschafts-Lampe, neu, b. zu bl. Faulbrunnstr. 8, P. 17091

Gute Badewanne billig zu verkaufen 17052
Helenenstraße 2, 2 links.

 **In Muringen No. 48** stehen **2 Keltern** zum Verkauf.

Gr. eiserne Pumpe u. 1 Säulen-Ofen zu verk. Walramstr. 32.

Drei starke Weinfässer **billig** zu verk. Emserstr. 2, 2.

Eine gr. Packkiste, 2 Mtr. lang, 1 Mtr. breit, $\frac{1}{2}$ Mtr. tief, zu billig zu verkaufen Mauergerasse 10, 1 Tr. l.



Zwei Schediponys
nebst Wagen



preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **K. 500** an die Tagbl.-Exp. 17084

Unterricht

Eine staatl. gepr. Lehrerin, die durch längeren Aufenthalt in Frankreich u. England große Perfection in der franz. u. engl. Convers. erlangt hat, sucht noch Theilnahme an einem **Kursus für die franz. u. engl. Sprache**. Gründl. Ausbild. in der **Grammatik, Conversation u. Literatur**. Auch werden Einz. in Privatunterricht u. Nachhilfe genommen. Preis mäßig. Gute Empfehl. Näh. von $\frac{1}{2}$ 2—3 Uhr Frankenstraße 15, 2 r.

Ein academisch gebildeter **Zeichenlehrer** wünscht noch einigen Schülern und Schülerinnen im **Zeichnen und Malen** Unterricht zu erteilen. Gest. Offerten unter **A. Z. 10** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines kräftigen Knaben

zeigen hoch erfreut an

Mainz, 10. September 1890.

17045

Max Fischer und Frau,
Helene, geb. Alsbach.

Statt besonderer Anzeige: Zwei kräftige Buben.

Wiesbaden, den 10. September 1890.

Emil Erdelen und Frau,
Therese, geb. Beckel.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht, daß unser liebes Töchterchen,

Louise,

nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

17032

Louis Rühl und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Eleanore**, geb. **Müller**, was ich hiermit Verwandten und Bekannten zur Kenntniß bringe, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. September, um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause, Bleichstraße 21, aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Hammelmann.

Wiesbaden, den 11. Sept. 1890.

17072

Dankagung.

Allen denen, welche an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Sohnes und Bruders,

Wilhelm,

so innigen Antheil nahmen, dem Herrn Pfarrer **Friedrich** für seine trostreiche Grabrede, den Jungfrauen, die ihm die letzte Ehre erwiesen, der Musikkapelle für ihre erhebende Chordale, für die reiche Blumenspende, sowie allen denen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, unseren herzlichsten Dank.

16840

Familie König.

Verloren. Gefunden

Verloren

am Dienstag Abend eine **goldene Damenuhr** (Remontoir) vom Nerothal durch die Elisabethen- u. Taunusstraße nach der Saalgasse. Abzugeben gegen Belohnung Saalgasse 28.

Ein **Kinderschuhchen** verloren. Abzugeben Bellrichstraße 28.

Zwei Pierbedecken, gez. **Ph. M.**, wurden verloren. Abzugeben Louisenstraße 21.

Von der oberen Rheinstraße durch die Bahnhof-, Friedrich- und Wilhelmstraße bis zur Museumstraße wurde ein aus mehreren Korallenreihen bestehendes **Armband** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Rheinstraße 105, Frisch.

Ein **Schirm** mit weißem Stod stehen geblieben Moritzstraße 21, im Laden.

17069

Verlaufen am Sonntag ein kleines braunes **Spitzhündchen**, auf den Namen „Pöpie“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung Schlachthausstraße 2a. Vor Ankauf wird gewarnt.

16899

Aufgepaßt!

Ein kohlschwarzer, ziemlich kleiner **Hund**, auf den Namen „**Mohr**“ hörend, ist Mittwoch Vormittag in der Nähe der Dietenmühle entlaufen. Derselbe trug Maulkorb und Halsband und war zu jener Zeit mit einigen künstlichen Rosen geschmückt. Bringer erhält gute Belohnung Abelhaßstraße 51, Part.

Entlaufen ein schwarzer **Hühnerhund** mit weißer Brust. Gegen Belohnung in der Infanterie-Kaserne abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Noch 2000 Veilchenblumen täglich abzugeben beim Gärtner

Brandseid, Wilmshülstraße, n. d. Blindenschule.

Den Empfang meiner neuen Herbst- u. Winterstoffe

beehre ich mich meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen.

Anfertigung nach Maass

für

**hochfeine Herren-Anzüge und Paletots,
sowie einzelne Hosen.**

Der Schnitt und Sitz ist ein vorzüglicher und die Verarbeitung eine äusserst solide.

A. Brettheimer,

**Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse,
gegenüber dem Taunus-Bahnhof.**

17086

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschickung unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Bfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine tüchtige Verkäuferin

für Damen-Mäntel. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16980

Ein auf Damen-Mäntel geübtes Mädchen findet Beschäftigung Kirchgasse 18, 1 St.

Zum Wäscheausbessern ein Mädchen gesucht (wöchentlich 2 Tage) Hochstraße 20, Hinterh.

Für ein junges Mädchen

aus anständiger Familie und mit guter Schulbildung ist in meinem Geschäft eine Lehrstelle frei. 16320

Benedict Straus, Webergasse 21.

Für ein feines Confectionsgeschäft wird ein

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. Offerten unter **U. 100** nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 16941

Lehrmädchen

aus guter Familie per sofort gesucht.

16966

Bina Baer,

Langgasse 41.

Ein Bügelmädchen gesucht Welltriftstraße 27, Part.

Bügel-Lehrmädchen gef. Ablerstraße 63, 2 links. 16496

Ein junges Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen Helenenstraße 5, 2 Tr. h.

Eine anständige Monatsfrau wird gesucht Webergasse 35, 2.

Monatsmädchen auf sof. gesucht Frankenstraße 4, 2 rechts.

Eine unabhängige reinliche Monatsfrau oder -Mädchen gesucht Saalgasse 4/6, 1 St. rechts.

Ein **Auslaufmädchen** wird gesucht

16935

Taunusstraße 9, im Hutfaden.

Ein Mädchen gesucht, das zu Hause schlafen kann, Wörthstraße 1a, im Laden.

Suche sof. eine tücht. Küchenhauß., e. gewandte Restaurationsköchin, ein Hotelzimmermädchen, gut bürgerl. Köchin, Mädchen die kochen können, für Private u. Restaurants, zwei Haus- und drei Küchenmädchen. **Grünberg's Bür.**, Goldg. 21, Lad.

Gesucht zehn fein bürgerl. Köchinnen, zwölf Alleinmädchen, welche kochen können, sechs Zimmermädchen für feine Herrschaftshäuser, Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Kinderfräulein für hier und auswärts, Erzieherin für hier und zwei Erzieherinnen nach dem Auslande.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Gesucht Köchin und ein Hausmädchen für Restauration durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Taunusstr. 55, 2.

Agentur

Sofort bei gutem Lohn
gef. eine Köchin, zum
25. d. M. ein Haus-
mädchen.

Moritz.

Eine Köchin für gut bürgerliche Küche gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17061

Selbstständige fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht zum 15. September Martinsstraße 7. 15930
Eine fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarb. übernimmt, sofort gesucht Mainzerstraße 34.

Fein bürgerliche Köchin gesucht Echostraße 1.

Eine gute Köchin gesucht.

Eine gute Köchin, die gesonnen ist, mit einer Herrschaft nach Paris zu gehen, wird auf den 15. d. M. gesucht. Nachzufragen in der Tagbl.-Exp. 16932

Gesucht mehrere Köchinnen für gleich. Bureau Germania.

In's Ausland

gesucht eine perf. Köchin, zwei Hausmädchen, zwei perf. Kammerjungfern,

nach Berlin eine gut bürgerliche Köchin, ein Alleinmädchen zu zwei Personen, welches die feine Küche versteht, nach Elßaß. Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Hausmädchen gesucht Taunusstr. 18, Part.

Ein gut empfohlenes evang. Kindermädchen gesucht. 15947
Julius Christ, Wilhelmstraße 42.

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. R. Part. 14873

Ein Mädchen, das kochen kann, gesucht Langgasse 48. 16241

Ein ordentliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Mainzerstraße 48. 16457

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht Röderstraße 23, im Laden. 16741

Ein Mädchen für Alles zu einem jungen Ehepaare gesucht. Anmelbungen 2-3 Uhr Neuberg 14.

Ein braves anständiges Mädchen gesucht. 16827
H. Zahn, Kirchgasse 28.

Ein zuverlässiges Mädchen zu einem 17 Monate alten Kinde gesucht, ferner ein jüngeres Hausmädchen auf sofort gesucht Martstraße 34, Laden. 16945

Ein Mädchen gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann, in ein Geschäftshaus und ein junges Mädchen in eine kleine Familie.

Nähere Auskunft Frankenstraße 14. 16911

Ein Mädchen vom Lande wird für häusliche Arbeit gesucht Rheinstraße 95, Part.

Ein Mädchen, das melken kann, wird gesucht Wellstr. 19. 16910

Ein junges starkes Mädchen gesucht Hellmundstr. 26. 16947

Einfaches solides Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht bei F. Lehmann, Häfnergasse 1. 16972

Mädchen auf gleich gesucht Taunusstraße 19, Part. 16961

Eine Stütze der Hausfrau,

welche einen Haushalt selbstständig führen kann, wird gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16992

Ein Mädchen gesucht im Friseur-Geschäft Goldgasse 9. 16997

Gesucht ein Büffetfräulein, drei bürgerl. Köchinnen, vier Alleinmädchen, drei Land- u. vier Küchenmädchen bei hohem Lohn durch A. Eichhorn's Bureau, Herrnmühlgasse 3.

Ein Mädchen, welches selbstständig bürgerl. kochen kann, Hausarbeit versteht und mehrjährige gute Zeugnisse besitzt, zum sofortigen Eintritt gesucht Göthestraße 20, 1.

Ein braves Mädchen gesucht Kirchgasse 17, 2 Tr.

Ein junges sauberes Mädchen für einen kl. Haushalt z. 15. Sept. gesucht Nicolassstraße 30, Conterrain rechts. 17071

Ein braves junges Dienstmädchen gesucht bei G. Seib, Uhrmacher, Gr. Burgstraße 16. 17079

Zum 15. d. M. wird ein fleißiges Dienstmädchen gesucht Langgasse 20, 1. St. 17079

Ein junges Mädchen vom Lande wird auf gleich gesucht. Näh. beim Bademeister Hellwig im Schützenhof. 17081

Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Louisenstraße 41, Part.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen auf gleich gesucht Faulbrunnenstraße 7, Part. 17073

Sofort nach Mainz bei g. Lohn ein Herrsch.-Hausmädchen und zum 1. October ein junger Hausburche und eine ältere Person, die kochen kann, in gute leichte Stelle gesucht durch

Frau Jakobi, Untergasse 4, in Dieblich.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann u. gute sucht. Näh. Friedrichstraße 46, 1 rechts.

Ein Mädchen, welches nähen kann, zu 3- u. 4-jähr. Kindern gesucht Rheinstraße 30.

Ein solides und mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen gesucht Kl. Burgstraße 1, 1. St. 17015

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit zum 15. oder 18. September nach Köln gesucht. Näh. Vertramstraße 3, 2 St. bei Henkes.

Es wird verlangt zum 1. November nach Holland ein Mädchen für Kochen und Hausarbeit, 25-30 Jahr alt, womöglich protestantisch. Näh. franco Bureau „Hotel Quissiana“, Wiesbaden, an Frau W. K.

Ein Dame allein sucht zum 1. October ein tüchtiges braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann u. jede Hausarbeit übernimmt. Näh. Nicolassstraße 3, 2. St.

Ein fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt sucht für sogleich Frau Baurath Richrath, Emserstraße 71.

Ein braves starkes Mädchen gesucht Kirchhofsgasse 11.

Ein anständiges sauberes Mädchen für jede Arbeit sofort gesucht. Näh. Stifstraße 18, Part.

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen, waschen und bügeln kann, wird gesucht Dieblicherstraße 19a.

Ein junges, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Augustastraße 1.

Ein junges Mädchen vom Lande für häusliche Arbeit zu kleiner Familie auf sofort gesucht Schwalbacherstraße 34, 1. St. links.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann, sogleich gesucht. Näh. Neugasse 13, 1 St. 17041

Ein br. williges Mädchen vom Lande gef. Wellstr. 10, 2. Ges. ein Mädchen in guten bürgerl. Haush. Schachtstr. 5, 1. St.

Ein Mädchen wird gesucht Schwalbacherstraße 45.

Ein ordentliches älteres Kindermädchen gesucht Mainzerstraße 3.

Braves Mädchen gesucht Schwalbacherstraße 14, 2 links.

Gesucht tüchtige Allein-, Haus- und Hotelzimmermädchen nach ausw., Küchen- u. Kindermädchen nach ausw. durch Stern's Bureau, Nerostr. 10.

Ein ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht Bleichstraße 25, Part.

Gesucht sofort ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, Rheinstraße 22, Part.

Ein reinliches zuverlässiges Mädchen, welches mit einem kleinen Kinde umgehen kann, zum 15. Sept. gesucht Metzgergasse 18, Specereiladen. 17088

Wiss für Stellenjuchende!

Agentur | Keine Einschreibgebühr! | Moritz,

55, 2 Taunusstr. 55, 2, Taunusstr. 55, 2, Taunusstr. 55, 2.

Herrschaftspersonal wird stets placirt.

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Tüchtiges Hotel- und Herrschaftspersonal (weibliches) gesucht. Bureau Kreideweis, Taunusstraße 55, 1 Tr.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gewandte Verkäuferin für Confection, dito für Kurzwarenbranche empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesuch.

Ein Mädchen aus besserer Familie sucht Beschäftigung zum Ausbessern von Wäsche und Kleidern. Dasselbst auch Annahme zum Sticken und Häkeln, geht auch in's Haus. Adresse in der Tagbl.-Exp. 17089

Eine perf. Büglerin f. noch einige Tage Beschäftigung, auch nimmt dieselbe Privat-Kunden an. Näh. Schwalbacherstr. 63, 1 l.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Rheinstraße 46, 3.

Frau sucht Arbeit zum Waschen und Putzen. Helenestraße 22.

Br. Mädchen f. Monatsstelle. Näh. Römerberg 24 bei Steitz.

Ein braves Mädchen f. Monatsstelle. N. Albrechtstr. 23, Hth. 2.

Ein Mädchen, welches Kochen kann, sucht Aushilfsstelle. Offerten unter F. D. 18 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine anständige Beamtenwitwe sucht Stellung als Haushälterin oder Pflegerin. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 16776

Eine ältere Köchin sucht Stelle bei einem älteren Herrn oder einer Dame, auch nimmt dieselbe Aushilfsstelle an. Nachzufragen Rheinstraße 25, jetzt 31, Bel-Étage, von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Eine Köchin mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem größeren herrschaftlichen Hause. Gest. Offert. unter L. C. 92 befördert die Tagbl.-Exp.

Fein bürgerliche Köchin, welche auch Hausarbeit mit verrichtet, sucht Stelle durch Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Ältere fein bürgerliche Köchin und ein gewandtes Hausmädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stellen suchen eine fein bürgerliche Köchin, mehrere auswärtige Alleinmädchen, ein Kinderfräulein, musikalisch und mit Sprachkenntnissen, zwei Fräulein zur Stütze mit 5-jährigen Zeugnissen, zwei Haushälterinnen zu einzelnen Herren, Repräsentantinnen. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine Köchin, selbstständig, sucht Stelle in einem Herrschaftshaus. Näh. im Mädchenheim, Zahnstraße 14.

Ein Mädchen, das Nägeln und Nähen gründlich versteht, sucht Stelle als feineres Zimmermädchen auf 15. Sept. oder später. Näh. Mainzerstraße 25.

Ein geb. besseres, sehr bescheidenes Mädchen, das in Haus- u. Handarb. selbstständig ist, gut schneiden und wenn gewünscht, frisieren kann, und eine perf. Herrschaftsköchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, suchen passende Stellen. Näh. Sonnenbergerstraße 34, Part.

Eine gefekte Person, welche kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stellung. Näh. Friedrichstraße 28.

Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, welches bisher nur im elterlichen Hause tätig, in allen Haus- und Handarbeiten gewandt, sehr musikalisch, sowie der englischen und französischen Sprache mächtig, wünscht passende Stellung, am liebsten nach auswärts. Familiäre Behandlung wird hohem Gehalt vorgezogen. Gest. Offerten unter M. W. 10 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zwei Mädchen suchen Stellen als Mädchen allein, Beistehenden, Zimmermädchen oder auch Kindermädchen. Näh. Adlerstraße 63, Hth. Part.

Ein ordentliches Mädchen, welches in der gut bürgerlichen Küche und in Hausarbeit selbstständig ist, sucht passende Stellung. Näh. Hellmundstraße 54, 2 Tr.

Ein junges Mädchen aus ordentlicher Familie sucht Stelle zu Kindern. Näh. Faulbrunnenstraße 8, Dachstod.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stelle als Haus- oder Zimmermädchen, auch in einer Pension. Näh. Nerostraße 29, Hinterh. 1 St.

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht und etwas kochen kann, sucht Stelle. Näh. Goldgasse 10, Porzellanladen.

Ein junges braves Mädchen, welches Hausarbeit und Nägeln kann, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 55, 2 St.

Eine tüchtige gefekte Person, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, mit Sprachk., sucht passende Stelle.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Mehrere Zimmermädchen, eine Herrschaftsköchin zum 1., eine Haushälterin, Norddeutsche, mit 4- und 5-jähr. Zeugnissen, Mädchen allein, Kinderfräulein, ein besseres Zimmermädchen mit 5-jähr. Zeugnissen, zwei Kammerjungfern und mehrere Diener empfiehlt Bür. Germania, Häfnerg. 5.

Nettes Mädchen mit 2-jährigem Zeugnis sucht auf 1. October Stelle als Allein- oder besseres Hausmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Schwalbacherstraße 39.

Gefektes Alleinmädchen mit 8-jährigem Zeugnis empf. zum 1. Oct. Stern's Bür., Nerostraße 10.

Ein Mädchen, welches Hands, sowie jede Hausarbeit gründlich versteht und in besserem Hause gedient hat, sucht sofort Stelle. Näh. Hermannstraße 12, Dachl.

Ein fleißiges Mädchen mit gutem Zeugnis sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. durch Frau Kögler, Friedrichstr. 36.

Blüffet-Fräulein sucht Stelle für hier oder auswärts durch Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Ein anständiges Mädchen sucht auf gleich den Tag über Stelle. Näh. Karlstraße 30, Mittelbau 2 St.

Tüchtige Kellnerin sucht Stelle für hier oder auswärts durch Müller's Bureau, Schwalbacherstraße 55.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine Versicherungs-Agentur

sucht einen Stadtreisenden gegen Procent und Mt. 20 baar monatlich. Offerten unter R. 106 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16968

Ein junger Verkäufer, welcher seine Lehrzeit nicht lange beendet hat, wird zum baldigen Antritt in ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich melden unter C. N. 107 in der Tagbl.-Exp.

Tüchtige Maler

sucht J. Maler, Adolphs-Allee 6.

Tüchtige Tünchergehülfen gesucht. Näheres Gasthaus „zur weißen Taube“, Neugasse.

Ein tüchtiger Bauschreiner gesucht Herrngartenstraße 9. 16768

Schreinergehilfen gesucht Mühlgasse 9. 16974

Ein tüchtiger Glasergehülfe kann dauernde Arbeit erhalten. Th. Willner, Glasmeister, Bad Schwalbach.

Wogenschneider für dauernd gesucht Goldgasse 10, Bdh. 2 St. 16810

Ein Schneidergehülfe gesucht Moritzstraße 1.

Ein junger Kellner für dauernd ges. Näh. Tagbl.-Exp. 16976

Ein gewandter Restaurations-Kellner sofort gesucht. Pfälzer Hof.

Einen jg. angeh. Diener, jg. Restaurationskellner, Koch zur Aush., Hausburichen, Kupferputzer sucht Grünberg, Goldgasse 21.

Colportenre sucht Jos. Dillmann, Marktstraße 32.

Hausburische gesucht Adelsbühlstraße 41, im Laden. 17007

Junger Hausburische gesucht.

„Neue Post“, Bahnhofstraße 11.

Hausburische, kräftiger, gesucht. Wintermeyer's B.

Hausburische sucht Börner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.

Ein Burische von 15—16 Jahren als Diener gesucht. Kann sich melden zwischen 8 und 10 Uhr Rheinstraße 39, 1.

Ein Junge von 15—16 Jahren gesucht Stiftstraße 16. 17048

Junger Laufburische per sofort gesucht Karlstraße 2, im Laden. 16740

Ein braver Burische zu 2 Pferden gesucht. Ph. Schweissguth, Adelsbühlstraße 23.

Zuverlässiger junger Mann zum Fahren gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17000

Ein braver Fahrburische ges. Langgasse 53. H. Wenz. 16978

Tannusstraße 11 werden Drescher gesucht.

Ein tüchtiger Schweizer gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16913

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger Maschinist und Geizer sucht sogleich Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16953

Ein anst. Mann, cautionsfähig, sucht irgend einen Vertrauensposten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17051
 Ein junger Mann, gebient bei den Husaren, versehen mit guten Attesten, wünscht Stelle als **Herrschafts-Diener oder Aufseher** zum 15. October. Näh. Drantenstraße 13, 1.
Lehrungsstelle in einer Apotheke zum 1. October für einen Unter-Primaner des Gymn. gef. Näh. Tagbl.-Exp. 16982

Miethgesuche

Gef. Vermietungs- und Verkaufs-Aufgaben erbittet 9088
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstrasse 18.
 Zum 1. April 1891 von ruhiger Familie (zwei Personen) Wohnung in ruhigem Hause, 3 Stuben nebst Zubehör, gesucht. Anerbietungen mit Preisangabe unter **H. S. 82** an die Tagbl.-Exp.

Älterer Herr

sucht nicht weit von den Kuranlagen auf Jahre unmöbl. freundl. Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör und verschließb. Vorplatz, womöglich mit Balcon, 2. Stock. Preis circa 900 Mk. Offerten abzugeben im Hotel „Schützenhof“, No. 5.
 Gesucht zum 1. October ein nördlich gel. leeres gr. Zimmer oder ein Zimmer mit Cabinet zu Unterrichtszwecken, im Süd-Osten der Stadt, nicht über 2 Treppen. Offerten unter **E. C. 10** an die Tagbl.-Exp.

Wohnung gesucht,

4 Schlafz., 1 Eßzimm., 1—2 Salons, Küche und 2 Mädchenz., möblirt oder unmöblirt, vom 15. Oct. bis 15. März, Part. oder 1. St., in ruh. Lage, event. auch kleine Villa. Offerten erb. an **Otto Engel**, Friedrichstraße 26. 17093

Herrschaftliche Wohnung

von 6—7 Zimmern in freier Lage sofort gesucht. Offerten unter **L. M. 765** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 17070
 Ein anständiges Fräulein sucht zum 1. October ein leeres gr. Zimmer mit Cabinet. Offerten unter **L. B. 10** an die Tagbl.-Exp.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Eine schön gelegene Villa, nahe dem Kurhaus, mit Vor- und Hintergarten, Stall- und Remisengebäuden, auch für eine Familie passend, zu billigem Preis ganz oder theilweise zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näh. bei 17028
Heh. Heubel, Leberberg 4.

Geschäftslokale etc.

Eine Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Walramstraße 17, 1 St. hoch.

Wohnungen.

Ablerstraße 63 ein Zimmer, Küche, Keller auf 1. October zu vermieten. Näh. Hinterhaus Part. 17082
Dohheimerstraße 48a eine kl. Wohnung sof. zu v. 17027
Dohheimerstraße 48a kleine Wohnung sofort zu vermieten.
Ellenbogengasse 10 eine Frontspitzwohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. October zu vermieten. Näh. bei **Aug. Limbarth**. Auch ist **Ellenbogengasse 8** ein kleines Dachlogis zu vermieten. 17022
Göthestraße 36, Neubau, Bel-Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör auf October zu vermieten. 17040
Pelenenstraße 3 ist eine Frontspitz-Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf 15. October oder später zu vermieten. Näh. Part. Dasselbst ist eine Dachkammer zu vermieten. 17014
Sellmundstraße 43 Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer, Küche, mit Abfluß, Wegzugs halber gleich oder später an ruhige Familie zu vermieten. 17063

Hermannstraße 9 eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche auf 1. October zu vermieten. Näh. Seitenbau 1 St. 17088
Rheinstraße 86 eleg. Hochpart. nebst reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst. 17054
Schlichterstraße 19, 3, eine sehr schöne Wohnung (Sonnenlage), bestehend aus Salon, 5 Zimmern, großem Balcon, Bade-Cabinet, 2 Mansarden, 2 Kellern und sonstigem Zubehör, per 1. November d. J. zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 11—12 Uhr. 17026

Steingasse 28 eine kl. Wohnung auf 1. Oct. zu vm. 17080
Schöne helle Bel-Etage von 8 Zimmern, Küche u. sofort zu verm. **Schützenhofstraße 3, 1.**
 Etube und Küche zu vermieten **Emserstraße 25.** 17023

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnung mit Bad zu vermieten **Nicolasstraße 22, Part.** 17062

Möblierte Zimmer.

Ablerstraße 57, Part., ist ein schön möbliertes Zimmer mit separ. Eing. an einen anständigen Herrn zu vermieten. 17011
Adolphstraße 12, 2 Tr. r., einfach möbliertes Zimmer an ein Fräul. billig abzugeben. 17016

Dohheimerstraße 27

ein sehr freundl. möbl. Zimmer auf 1. Oct. zu vm. 17025
Louisenstraße 41, 2. St. rechts, schönes (großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 17031
Louisenstraße 43, 2 rechts, ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 17013
Nerostraße 9 möbliertes Zimmer zu verm. 17046
Römerberg 7, 2 St. rechts, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17055
Wellrichstraße 12, 2 St., ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 17042
 Ein gut möbliertes Zimmer billigt zu vermieten, auf Wunsch mit Pension. **Bleichstraße 4, 3. St. r.**
 Ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. **Golg. 2a, 2 St.** 17021
 Ein Zimmer, möblirt, sofort zu vermieten **Herrnühlgasse 3, 1.**
 Gut möbl. Zimmer per 1. October zu vermieten **Mauergasse 10, 1 Tr. l.**
 Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Nicolasstraße 16**, im Meßgerladen. 17066
 Möbliertes Parterrezimmer zu vermieten **Wörthstraße 16.**
 Reinl. Arbeiter erh. Schlafstelle **Schwalbacherstraße 25**, Gth. 2.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Frankenstraße 16, Part., ist ein schönes Zimmer, event. mit Küche, zu vermieten. 17050
 Zwei schöne ineinandergeh. Zimmer zu verm. **Schulberg 15, 1.**
 In schönster Aurlage 2 unmöblierte Zimmer abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17067
Parterrezimmer, Gth., 1. Oct. zu vm.; desgl. im Vorderhaus eine leere Mans. an einz. Person. **Bleichstr. 12, Part.** 17017
Steingasse 17 zwei Mansarden auf 1. Oct. zu verm. 17060
 Eine schöne heizbare Mansarde auf 1. October zu vermieten **Kl. Schwalbacherstraße 3.** 17047
 Ein Mansardzimmer zu vermieten **Walramstraße 20.** 17029

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Louisenstraße 6 große Remise und Stallungen zu vermieten. Näh. Seitenbau. 17020
 Stallung für ein auch zwei Pferde per 1. October zu verm. **Louisenstraße 41, Part.** 17080

Fremden-Pension

Ein Schüler findet in guter isr. Familie Pension und Ueberwachung der Aufgaben. Offerten unter **M. S. 14** an die Tagbl.-Exp. erbeten.



Von heute an
werden wegen vorgerückter Saison sämtliche
Kinderwagen
zu bedeutend billigeren Preisen verkauft.

Sitzwagen, früher 12, 15, 20 und 25 Mk.,
jetzt 10, 12, 16 und 20 Mk.

Liegewagen, früher 14, 17, 20, 25 bis 50 Mk.,
jetzt 12, 14, 17, 22 bis 40 Mk.

Amerik. Kastenwagen, früher 45, 60 bis 120 Mk.,
jetzt 40, 50 bis 100 Mk.

Grösste Auswahl. — Gegenwärtiger Vorrath 75 Stück.

Caspar Führer's Bazar, Kirchgasse 2
(Inh.: J. F. Führer).

NB. Nur neue Wagen, da Vermiethen nicht stattfindet. 15804

Große Obst-Versteigerung.

Im Auftrage der Herren Privatier Schweitzer und Droichenbesitzer Dick hier versteigere ich
heute Freitag, den 12. September c., Mittags 3 Uhr
anfangend, in den Districten Königsstuhl, Leber- und Geisberg das Obst.

Äpfel, Birnen und Nüsse,

von über 100 vollhängenden Bäumen, worunter feinstes Tafelobst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Zusammenkunft präcis 3 Uhr an der Hahn'schen Ziegelei.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.
Büreau: Mauergasse 8. 239

Für Damen beachtenswerth!

Die aus der Frühjahrs- u. Sommer-Saison
übrig gebliebenen Artikel, insbesondere

Modell-Costüme, Mäntel, Jacken,

Blousen, Sonnenschirme u. s. w.,

werden

ganz ausserordentlich billig

abgegeben.

Benedict Straus,

Webergasse 21. 16318

Aechte

Frankfurter Würstchen

täglich frisch bei 17087

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Gepflückte französische **Süßäpfel** kumpfsweise billig zu verkaufen Wellrichstraße 5, Hinterh. 1. St.

Hamburger Engros-Lager.

Unser Geschäft bleibt Montag, den 15., und
Dienstag, den 16. d. M., Feiertage halber
geschlossen. 17075

S. Blumenthal & Cie.

Bier beinahe neue **Mailkasten** (1 Mr.
lang) von Java Djatiholz billig zu verkaufen
Emserstraße 75, Part.

Aecht Pfarrer Seb. Kneipps

Leinen, Tricotwäsche,

Hemden, Unterjacken, Unterhosen,
empfiehlt

L. Schwenck,

Mühlgasse 9. 17039

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 213.

Freitag, den 12. September

1890.

Königliche Schauspiele.

Anmeldungen für das voraussichtlich am 1. Oct. d. J. beginnende Theater-Abonnement 1890/91 werden in dem Theater-Bureau mit Ausnahme des Sonntags täglich von 10—12 Uhr Vormittags entgegengenommen.

Die in vorjähriger Saison abonniert gewesenen Plätze bleiben den resp. Abonnenten bis zum 13. September c., Mittags 12 Uhr, reserviert.

Wiesbaden, den 8. September 1890.

86

Intendantur des Königl. Theaters.

Zur Vergebung der auf 27860,67 Mk. veranschlagten Pflasterarbeiten in einem Loos für den Neubau der Kaiser-Wilhelm-Kaserne in Mainz ist auf Mittwoch, den 1. October 1890, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer, Neumünsterkaserne hierselbst, Termin anberaumt. Die Verdingungsunterlagen liegen im Bau-Bureau des Kasernen-Neubaus, Mombacherstraße, zur Einsicht aus bezw. können dort selbst gegen portofreie Einsendung von 1,50 Mk. bezogen werden.

Veriegelte Angebote mit vorgeschriebener Aufschrift versehen sind bis zum Verdingungstermin im Geschäftszimmer, Neumünsterkaserne, abzugeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mainz, den 8. September 1890.

(a/Cto. 145/9) 175

Der Garnison-Bauinspector.

Blentle.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. September d. J., Vormittags 10 Uhr, läßt der Eisenbahnfiskus durch den Unterzeichneten die Äpfel von 15 Bäumen an Ort und Stelle in der Berners- und Strittersgewann öffentlich versteigern. Hieran anschließend läßt der Ziegeleibesitzer Herr Wilhelm Binnenkohl die Äpfel von 11 Bäumen mitversteigern. Sammelplatz an der Binnenkohl'schen Ziegelei.

Dohheim, den 10. September 1890.

71

Der Bürgermeister.

Seil.

Institut Wirkfeld,

Rheinstraße 52.

Beginn des Winter-Semesters Montag, den 22. Sept., Morgens 9 Uhr.

16288

Synagoge der Altisraelitischen Cultus-Gemeinde,

Friedrichstraße 25.

Herren- und Damen-Sitzplätze für bevorstehende Festtage zu vergeben. Näheres beim Castellán das.

228

Der Vorsitzende:

M. J. Löwenthal.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft, *
Rheinstrasse 15, vis-à-vis den Bahnhöfen.

Billigste und sorgfältigste Bedienung.

Controlle aller Verloosungen unter Garantie gegen Zinsverlust.

Frisch gewässerten prima neuen Stockfisch bei Frau Ehrhardt, Ellenbogenasse 6 und auf dem Markt.

Bekanntmachung.

Heute Freitag, den 12. d. M., Vormittags 10 und Nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigern wir Erbtheilung halber zufolge Auftrags in dem Saale der

Stadt Frankfurt,

37 Webergasse 37,

eine Garnitur, 1 Sopha, 2 Sessel, 3 Stühle, grüner Rijs, geschnitten, 1 Kusch.-Secretär, 1 ovaler Tisch, 1 Küchenschrank, 2 complete Betten, 4 Tische, 1 Regulator, 6 Wanduhren, 1 schöne große Laden-Étagère, 1 Mahagoni-Cylinderbureau mit Spiegel, Kleiderschränke, Kommoden, Stühle, Dienstbotenbetten, Vogelkäfige, 2 Delgemälde, Citronen-, Himbeerenc.-Essenz und Limonaden, diverse Liqueure u. dergl. m.

öffentlich meistbietend à tout prix gegen Baarzahlung. Die Gegenstände sind sehr gut erhalten.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau: Michelsberg 22. 208

Gratulationskarten

in großer Auswahl zu den bekanntesten reellen billigen Preisen empfiehlt 15702

Zum jüdischen Neujahr

M. Offenstadt,
Rengasse 1.

36 ff. Zuzbilder, Bij. u. Catalog, statt 3, nur 1 1/2 Mk. Marken. Wichtig: Buch Heber die Ehe 1 Mk. Marken. Wo z. v. oder z. w. Kindersegen. Co. Rückvergütung! Literatur-Bureau Dr. 28 Gotha.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

„Zum Sprudel,“

Taunusstraße 27.

Täglich:

Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 1/8 Uhr.

Sonntags:

Zwei Vorstellungen.

(4 und 1/8 Uhr.)

16338

Entrée 50 Pfg. — Reservirter Platz 1 Mk.

Elektr. Sicherheitsvorrichtung für Rolläden etc.

Liefert Uhrmacher Maurer, Geisbergstraße 1.

16851

43-jähriges Geschäftsbestehen!

Johann Hoff'sches Kaiserhof-Geheimsekretariat. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden.	Johann Hoff'sches Kaiserhof-Geheimsekretariat. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden.
Johann Hoff, Erfinder der Maltz-Präparate. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden.	Johann Hoff'sches Kaiserhof-Geheimsekretariat. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden.
Hoflieferant der meisten Fürsten Europas.	
Johann Hoff'sches Kaiserhof-Geheimsekretariat. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden.	Johann Hoff'sches Kaiserhof-Geheimsekretariat. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden. Geheimsekretariat der Kaiserlichen Hof- kammer, seit 1871 in Wiesbaden.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
In Wiesbaden: Friedrichstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl.,
Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsplatz 28, H. J.
Viehöver, Marktstraße 23, Aug. Engel, Hofl., Taunus-
straße 4 und 6. 103

H. NESTLÉ'S KINDERMESHL.

20 jähriger Erfolg. (H. 1 Q.) 59

32 Auszeichnungen,

worunter

12 Ehrendiplome

und

4 Goldene Medaillen.



Zahlreiche

ZEUGNISSE

der

ersten medicinischen

Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder

Breitz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen,
leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch ERWACHSENEN
bei MAGENLEIDEN bestens empfohlen.

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede
Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henry Nestlé**.

Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Welt-
ausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen,
einen **GROSSEN PREIS** und eine **GOLDENE**
MEDAILLE erhalten.

Die erste Wiesbadener Specialität für Hausmacher Eier-Schnitt-Mudeln

hat erlangt, daß kein Koch, keine Köchin, keine Hausfrau
ihre Mudeln selbst mehr macht, weil dieselben frisch wie Back-
waare jeden Tag zu haben sind, weil Gemüse-Mudeln den vollen
Eigehalt haben und weil Suppen-Mudeln der Suppe den kräftigen
Eigehalt geben. Dieselben per Pfund 65 Pfg. (bei Mehrab-
nahme billiger) empfiehlt

H. Weiner, Mauergasse 12, Part.

Frankfurter Würstchen

von **H. Müller** in **Sprendlingen**

(vormals in Firma Stroh & Müller)

empfehle von heute an in täglich frischer Sendung
billigst.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

Schweineschmalz, garant. reines, p. Pfd.
50 Pfg. 16854

A. C. Kames, Karlstraße 2.

Gute Gf- und Kochbirnen per Kumpf 50 Pfg.
sowie Einmachbirnen (Honigbirnen) per Kumpf 60 Pfg.
haben am Obstand in der unteren Rheinstraße, vor dem Taunus-
bahnhof. 16471

Im „Hamburger Hof“ werden vorzügliche Koch-
birnen abgegeben.

Gepflückte Koch- und Gfbirnen per Kumpf 40 Pfg.
Adlerstraße 38. 16966

Süßkäpfel sind zu haben Ecke der Feldstraße
am Obstand, und Feldstraße 19
im Laden.

Schöne gepflückte Äpfel per Kumpf 40—50 Pfg., Zeseäpfel
per Kumpf 25 Pfg., Kochbirnen per Pfund 7—8 Pfg.
haben Balramstraße 18. 16968

Kochäpfel per Kumpf 35 Pfg. zu haben Kirchgasse 24
Gemüsehandlung. 16969

Gepflückte Süßkäpfel u. Zwetschen zu v. Schulberg 15, 1

Verschiedenes

Von der Reise zurück.

Dr. med. Ant. Pfeiffer,

Schwalbacherstraße 25.

Spstb.: 8—10, 2—3 Uhr. 16685

Wassersucht

selbst wenn bereits gezipft, heilt schmerz- und ge-
fahrlos mein altbewährtes Mittel. Näheres gegen
20-Pf.-Marke. **Hans Weber in Stettin.** (H. 13104b.) 60

Geschäfts-Verlegung.

Heile hierdurch mit, daß ich mein Geschäft von Mauergasse 19
nach Schulgasse 15 verlegt habe und bitte, das mir ge-
schenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. 16463

Aug. Kötsch, Uhrmacher.



Alleinige Agentur des Norddeutschen Lloyd
in Bremen. Billets zu Originalpreisen. 3de
Auskunft gratis. 10684

J. Chr. Glücklich.

Alle Reparaturen an Nähmaschinen

werden unter Garantie schnell und solid ausgeführt von **Wilh.**
Dorlass, Mechaniker, Castellstraße 4/5, Part. 16449



Umzüge

werden über-
nommen und
unter Ge-
rantie aus-
geführt.
Mortistr. 16449

Uebernehme Umzüge

unter Garantie. Bestellungen, um prompt
und reelle Bedienung zu sichern, bitte recht
frühzeitig.

K. Kaltwasser.

Wellstrichstraße 5. 167

Umzüge per Pferd u. Federrolle, Verpack. u. Einrichtung billigt u. Garantie üben. **H. Löb**, Oranienstraße 4. 16781

Verpackung

von

Möbeln, Spiegeln, Bildern und Porzellan

wird sorgfältig besorgt 16845

Mauergasse 12, Part.

Alle Sorten **Stühle** werden billig geflochten, polirt und repariert. **A. May**, Stuhlmacher, Mauergasse 8. 17036

Personen.

die von ihren Renten leben und ihren Zinsgenuss bedeutend erhöhen wollen, bitte an **Haassenstein & Vogler, A.-G.**, Wiesbaden, unter **N. H. 1000** zu schreiben. (H. 66060) 61

Wegen Abreise der Besitzerin wird jetzt schon eine

Wächterin resp. Verwalterin

für ein größeres Fremden-Pensionat in ein Taunusbad gesucht. Die Uebnahme kann gleich oder im Frühjahr geschehen. Offerten unter **P. S.** postlagernd Wiesbaden erbeten.

Massage.

Empfehle mich bei vorkommenden Fällen zum **Massiren**, sowie zu sämtlichen chirurgischen Verrichtungen (Krankenpflege, Nachtwachen). 16775

J. Jung, Ellenbogengasse 5,
gepr. Heilgehülfe und Massieur.

Empfehle mich zum **Anfertigen von Herren- u. Anabenkleidern** bei billigsten Preisen. **Reparaturen, Reinigen und Bügeln** wird schnell besorgt.

Leonhard Himmrich, Herrn-Schneider,
Wellstrasse 21, 2. St. 16486

Weiß- und Buntfärbereien werden billigt in und außer dem Hause angefertigt. Taunusstraße 33, Hinterh. 2. 15627

Weiß- und Buntfärbereien werden billigt in und außer dem Hause angefertigt. Näh. Goldgasse 22, 2. St. I. 16310

Namensstücken und Stricken wird billigt besorgt Marktstraße 8.

Costüme, sowie **Hauskleider** werden nach gutem Schnitt billigt angefertigt Schwalbacherstraße 51, im Bäderladen.

Kleider werden schön und geschmackvoll angefertigt; auch werden Kleider umgearbeitet und wieder wie neue hergerichtet. Ganze Costüme von 8 bis 12 Mk., Hauskleider 2,50 Mk. 15821

Frau Moos, Hermannstraße 2, 1. St.

Auch werden daselbst Costüme geschnitten und zugerichtet.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres Helenenstraße 28, Part.

Näherin, sehr tücht., empf. sich z. Vorhängestopfen, Gebildstopfen u. allen Spitzsachen n. d. Muster. Taunusstraße 53, P. 16444

Eine Schneiderin f. noch einige Kunden. Neugasse 4, Stb. 2 I.

Handschuhe wäscht u. färbt billigt **Fr. Strensch**, Handschuhm., Webergasse 40, gegenüber der Saalgasse. 6008

Eine hiesige Geschäftsinhaberin wünscht noch irgend einen Nebenverdienst, sei es durch **Führen von Büchern** und Schreiben von Rechnungen oder durch Uebnahme irgend eines gangbaren Artikels. Gest. Offerten unter **X. Y. 50** postlagernd erbeten.

Sobelspäne unentgeltlich abzuholen Herrngartenstr. 9. 16456

Welche mildthätige Seele leiht einem hilfsbedürftigen kranken Manne **30 Mk.** geg. genig. Sicherh.? Näh. Tagbl.-Exp. 16886

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber, sowie **Jagdgegenstände** werd. zu den höchsten Preis. angel. **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsg. 7.

Gut erhaltene **Möbel**, sowie **Teppiche** zu kaufen gesucht. **Fr. Gerhardt**, Kirchhofsgasse 7. 15739

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 208

Ich zahle **ausnahmsweise gut!!!** abgelegte **Herren- und Frauenkleider**, Fräcke, Schuhe und Stiefel, Betten, Militär-Effecten und Uniformen, altes Gold und Silber 2c. 2c. 2c.

NB. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus.

Simon Landau,
Mehrgasse 31.

Billige Violine, gebraucht oder neu, zu kaufen gesucht Langgasse 31, Part. 17009

Verkäufe

Ein gebrauchter **Halb-Flügel** billig zu verkaufen **Hildastraße 4.**

Eine feine Garnitur **Plüschmöbel** (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei 14399

P. Weis, Tapezirer, Moritzstraße 6.

Eine noch sehr gut erhaltene **Plüschgarnitur** wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Helenenstraße 11, 2. 16400

Schönes Canape (neu) billigt abg. Michelsberg 9, 2 I. 15988

Zu verkaufen 2 **Betten**, 1 **Gefindebett**, 1 **Kinderbett** und 1 **Cisfasten** Mehrgasse 19.

Ein **Deckbett** und 2 **Kissen** zu verkaufen Louisenstraße 20, 1 Tr. links. 16904

50 Stück Matratzen, roth Dress, à 12 Mk. 16512
Friedrichstraße 23, 1. St.

Eine nußbaum-lackirte **Bettstelle** mit hohem Haupt zu verkaufen Louisenstraße 12, Seitenb. r., 3. 16940

Ein gut. **Billard** zu verk. Möderstr. 3. **F. Groll**. 16466

Zwei Ladenschränke,

sehr gut erhalten, billigt zu verk. Näh. Tagbl.-Exp. 16924



Ein sehr elegantes wenig gebrauchtes **Herren-Waßton** (4-räderiges **Dogcart**) ist für 450 Mark zu verkaufen Rheinstraße 24, Hof.



Ein noch fast neuer **Fahrrad** mit Patenträdern, auch im Zimmer zu gebrauchen, wird billigt verkauft. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16893

Ein guter **Kinder-Sig- und Liegewagen** zu verkaufen Geisbergstraße 22. 16890

Ein **Sicherheitsrad** (Dicycle), neu, unter Garantie billigt zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16829

Eine leichte **Federrolle** zu verk. Hellmundstraße 37. 14679



Ein gebrauchter **Blasbalg** billigt zu verkaufen Friedrichstraße 43. 16796

Starke saubere **Packfisten** stehen zum Verkauf.

Glas- und Porzellanhandlung von **Ludwig Holfeld**,
Kirchgasse 42. 15637

Frisch geleerte, gut erhalt. Halbstück-Fässer sind billigt abzugeben bei

Hirsch & Kleemann,

Karlstraße 17. 16719

1000 Bordeauxflaschen zu verkaufen Adlerstraße 13.

Zimmerspäne

barrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Part.

10941

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch **billigster.** | $\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorrätig.

Preise fest.

Sämmtliche Gegenstände durch
Begutachtungs-Commission geprüft
und taxirt.

Gewerbehalle-Verein zu Wiesbaden,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,

Kleine Schwalbacherstraße 10.

Gegründet 1862.

Garantie ein Jahr.

Mündliche und schriftliche Bestel-
lungen werden prompt aus-
geführt.

Zusammenstellung **completer Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen**, alle sonstigen Arten von
Kasten- und Polstermöbeln, Spiegeln und complete Betten. 290

Ziehung 15. Sept. — 15. Oct. d. J.

Ich empfehle ganz besonders als vorthellhaft

Freiburger Loose,

welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden.

Mieten giebt es nicht. Jedes Loos gewinnt.

45000, 40000, 5 x 30000, 2 x 25000, 7 x 20000,
19000, 18000, 3 x 16000, 17 x 15000, 4 x 14000,
4 x 13000, 13 x 12000, 22 x 10000, 8000, 5 x
6000, 8 x 5000, 6 x 4000, 3000, 57 x 2000,
20 x 1600, 9 x 1500, 108 x 1400, 12 x 1200,
90 x 1000 und sehr viele Gewinne von 800, 700,
600, 500, 400, 350, 200, 150, 100, 80, 60, 50,
40, 35, 30, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, 14 Francs.
Der kleinste sicher zu machende Gewinn ist 13 Francs
Geld. Sämmtliche Gewinne werden in baar und
ohne Abzug ausbezahlt. Amliche Gewinnliste 15 Tage
nach der Ziehung gratis und franco. Gegen vorherige
Einsendung des Betrages (Nachnahme gestattet die Post
nicht) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder
Postanweisung versende umgehend nach allen Ländern

Original-Loose à 22 Mark.

Hauptgewinne melde auf Verlangen durch Depesche.
Aufträge erbitte möglichst umgehend, da die Nachfrage
bedeutend. Briefporto 20 Pf. Referenzen stehen zu
Dienst.

Frederic Finkenstadt,
Ferma in posta Mailand (Italien).

Mein Lager aller Sorten

Oefen

ist auf's Reichhaltigste assortirt und halte ich dasselbe
allen Interessenten bei äußerst billig gestellten Preisen bestens
empfohlen. 15426

L. D. Jung, Langgasse 9.

Große Auswahl

completter Schlafzimmereinrichtungen, verschiedener
Salongarnituren, einzelner Sopha's, Sessel, aller
Arten Stühle, Kommoden, Waschkommoden, Bücher-
Kleider- und Küchenschränke, Verticow's, Buffets,
einzelner Betten, von den einfachsten bis zu den
feinsten, empfehle zu billigen Preisen.

B. Schmitt, Friedrichstraße 13 und 14.
Ueberrahme ganzer Anstaltungen. 12763

Möbel - Ausstattungs - Geschäft,

12 Marktstraße 12, 1 St.,
am Rathhaus.

Empfehle zu sehr billigen Preisen meine große Auswahl
in neuen selbstverfertigten Betten, Sopha's, Chaise-
longues, Divan's, Plüsch-Garnituren u. jeder
Art. Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegel-
schränke, Verticow, Buffets, Herren- u. Damen-
Schreibtische, Secretäre, Kommoden, Conso-
lschränke, Tische, Stühle u. unter Garantie für jedes
einzelne Stück. Complete Zimmer-Einrichtungen
zu verschiedenen Preisen. Für Brautleute ganz besonders
günstige Einkaufsquelle.

Phil. Lauth, Tapezирer.

Transport frei.

15381

Wichtig für Schreiner!

Hiermit erlaube ich mir den Herren Schreinermeistern zur
Anzeige zu bringen, daß ich stets Lager halte in Bettfüßen
per Satz von 1 Mt. 60 Pf. bis 3 Mt. 20 Pf., Tischfüßen
per Satz von 1 Mt. bis 7 Mt. 20 Pf., gedreht und gestochen in
Ruhbaum und alle Arten Hölzer, Lechnen, Gesimisen, Aufsätzen,
Muscheln, Kröpfen, Consoles, gestochen und gefraist, Spitzen,
Urnen, Rosetten, gedreht und gestochen in jeder Art, sowie in allen
in das Dreher- u. Bildhauerfach einschlagenden Arbeiten. 16901

Karl Wigner,

Kleine Schwalbacherstraße 16.

Tannusstraße 6 ist eine Laden-Einrichtung für
Colonialwaaren (Theke mit grauer Marmorplatte), sowie eine
Cigarren-Laden-Einrichtung (Theke mit weißer Marmor-
platte) preiswürdig zu verkaufen. 12148

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf: 50,000 kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

(Man.-No. 390) 115



Weinstube zum „Schieferstein“,

3/5 Mauergasse 3/5.

Reine Weine.

Restauration.

Glaswein von 20, 25, 35 Pfg. an. — Feine Flaschenweine.

Es ladet ergebenst ein

16665

Louis Reinemer.

Geschäfts-Übernahme.

Freunden, Bekannten und verehrlicher Nachbarschaft theile hierdurch mit, daß ich mit dem heutigen Tage die Restauration von Herrn Louis Reinemer, Schachtstraße 9b, übernommen habe. Empfehle ein gutes Glas Bier von Gebrüder Esch, reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Auch bringe meine vorzügliche Regelsbahn in Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Ewald Küllmer.

Für Wirthe
und Flaschenbierhändler.

Feinstes

Culmbacher Export-Bier

aus der ersten Culmbacher Actien-Export-Bierbrauerei ist in Gebinden jeder Größe stets zu haben bei

Frz. Hunger, Frankenstr. 15.

104 Telephon 104.

16216

Hotel

„Zum goldnen Pfropfenzieher“,

Oberwesel.

(No. 21943) 149

Pension 3½ Mk. nebst Massage-Kur.

Handarbeiten, Stickereien 17035

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten.

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Kochherde.

sauber und massiv gearbeitet, empfiehlt in allen Größen zu auffallend billigen Preisen

13706

Kl. Dohheimerstr. 4. Bernh. Helmsen, Kl. Dohheimerstr. 4.

VEREINIGTE

Köln-Rottweiler
Pulverfabriken
in KÖLN a. Rh.,

mit Zweigniederlassungen in

Rottweil a. N., Hamburg u. Döneberg b. Hamburg,

vormals

Vereinigte Rheinisch-Westphälische Pulverfabriken

und (Man.-Nr. 822) 115

Pulverfabrik Rottweil-Hamburg.

Grösstes Institut der Branche.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Rosel. 16958

Die
J. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27, Wiesbaden, Bleichergasse 86,
fertigt preiswürdig und geschmackvoll
Besuchskarten, Einladungskarten,
Glückwunschkarten,
Adresskarten, Empfehlungskarten.

**Frische Schellfische 30 Pf.,
frische Schollen per Pfd. 45 Pf.**
heute erwartend. 16995

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

 **Lebendfrische Gm. Schellfische** per Pfd.
von 25 Pfg. an, lebendfrischen fetten **Cablau** im
Auschnitt von 35 Pfg. an (Eispackung). 17008
Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Selenenstraße.

Neue holl. Vollhäringe, St. 5 Pf.,
per Dbd. 55 Pf., marinierte dito Stüd 10 Pf. 16853
A. C. Kames, Karlstraße 2, Ecke Dohheimerstraße.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu
haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen. 16427
Carl Frick, Röderstraße 41.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. September.)

Adler:

Neunerdt m. Fr.	Aachen.
Gravemann m. Fr.	Wetter.
Guckenheimer, Kfm.	Berlin.
Rose, Kfm.	Dortmund.
Werhahn m. Fam.	Neuss.
Thywissen, 2 Frl.	Neuss.
Knörich, Kfm.	Berlin.
Ocher, Bildhauer.	Berlin.
Tärfis, Kfm.	Köln.
Schmitz, Kfm.	Berlin.

Bären:

Rassmund, Pr.-Lieut.	Danzig.
Rassmund, Frl.	Danzig.

Belle vue:

Benn, Esqu. m. Fr.	Bradford.
Slater, Esqu.	Leeds.
Slater, Frl.	Leeds.
Gaunt, Esqu.	Leeds.
Gaunt, Fr.	Leeds.

Hotel Block:

Bergsohn m. Fr.	Warschau.
Prinz Troubetzkoy.	Petersburg.
Holländer, Fr. m. Fam.	Berlin.
Wiener, Dr.	Berlin.
Alexander, Frl.	Berlin.
Rosbach-Teubner, Fr.	Leipzig.
Mehlgarten, Frl.	Leipzig.

Britannia:

Scheibel, Lieut. z. S.	Kiel.
------------------------	-------

Schwarzer Bock:

Headly, Fr. m. Tocht.	Leicester.
Mertens, 2 Frl.	Berlin.
Gregor.	Görlitz.
Samson, Consul.	Christiania.
Schuhmacher, Astronom.	Kiel.
Becker, Rent.	Holzminnen.

Hotel Bristol:

Wattenberg m. Fr.	New-York.
Lysons m. Bed.	England.
Lysons, Lady m. Bed.	England.
Cohrs, Kfm. m. Fr.	Hamburg.
Sternheim, Banquier.	Berlin.

Goldener Brunnen:

Krien, Fr. Hotelbes.	St. Johann.
Günther m. Fr.	Hamburg.

Central-Hotel:

Zang m. Fr.	St. Johann.
Weber, Lieut.	Nürnberg.
Lamborg, Pianist.	Wien.
Prestel, Fr.	Dudweiler.
Schroeder m. Fam.	Heidelberg.
Meyer m. Fam.	Berlin.
v. Sturm, Rittmstr.	Wien.
Betton.	Paris.

Cölnischer Hof:

Eliasberg, Kfm.	Pinsk.
-----------------	--------

Hotel Dahlheim:

Krawinkel m. Fam.	Witten.
Mathias, Consul m. Fr.	Gotha.

Hotel Deutsches Reich:

Velghe m. Fam.	Gand.
Ullmann.	Nürnberg.
Bodenheimer, Dr. med.	Köln.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Porreidt, Dr. med.	Köln.
Lenz, Fr. Pastor.	Reval.

Englischer Hof:

Penty, Architect.	York.
Richardson.	York.
Turner.	York.

Einhorn:

Thiesen, Rent.	Altona.
Ell, Fr.	Dortmund.
Thiesel, Frl.	Dortmund.
Schneider, 2 Käte.	Bonn.
Mayer, Mainz.	Mainz.
Dahmann, Kfm.	Crefeld.
Riebert, Fr.	Barmen.
Riebert, Frl.	Barmen.
Fiedler m. Fr.	Bensheim.

Eisenbahn-Hotel:

Schirg, Kfm.	Kloster Derschlag.
Wertheimer m. Fr.	Wehlam.
Meller, Kfm.	Bonn.
Weil, Kfm.	Heilbronn.

Zum Erbprinz:

Rohve m. Fr.	Oynhausen.
Busch, Kfm.	Barmen.
Spatz, Kfm. m. Fr.	Crefeld.
Eckard m. Fam.	Neuhütte.
Scholl, Kfm.	Ebersbach.
Rommel, Kfm.	Erfurt.
Hubert, Rent. m. Sohn.	Düsseldorf.
Grimm, Frl.	Camberg.

Grüner Wald:

Stège.	Köln.
Langer.	Köln.
Pritzoschow, Kfm.	Berlin.
Benziger, Kfm.	Mannheim.
Mühlem, Kfm.	Issum.
Weil, Kfm.	Elberfeld.
Göhner, Kfm.	Frankfurt.
Bender, Kfm.	Remagen.
Friedmann, Kfm.	Stuttgart.
Embo, Fbkb.	Heilbronn.
Hagen, Dr. med.	Neuwied.
Gass, cand. med.	Neuwied.
Gass, Fbkb.	Neuwied.
Blüttel, Dir. Dr. m. Fam.	Hamm.
Michael, Kfm.	Chemnitz.
Verony, Kfm. m. Sohn.	Trier.
Rühl.	Frankfurt.
Kubel.	Köln.
Boone.	Tournhout.
Büdermann.	Berlin.
Erlwein, Fr. m. T.	Kopenhagen.
Hoffmann, Fr.	Kopenhagen.
Langhagen, Kfm.	Hamburg.

Hotel „Zum Hahn“:

Wechselberg, Kfm.	Bukirchen.
Scripture m. Fr.	New-York.
Salbrun, Rent. m. Fam.	Paris.
Staudenmaier, Postrev.	Stuttgart.
Glöwe m. Tocht.	Doberan.
Chassern, Frl.	Doberan.

Vier Jahreszeiten:

Ludwig, Baumstr.	Geestemünde.
Hoffmann, Fr. Rent.	Kiel.
Depew, Rent.	New-York.
Randall, Rent.	New-York.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Warschauer, Kfm.	Berlin.
Frank, Kfm. m. Fr.	Berlin.
Hemprich, Dr. m. Fr.	Frankfurt.
v. Geldern, Kfm. m. Fr.	Coblenz.
Brand, Rent. m. Fam.	Chicago.
Aschmann, Fr. m. T.	Luxemburg.

Goldenes Kreuz:

Larenz.	Trier.
---------	--------

Hotel du Nord:

Heinz.	Schloss Dehrn.
Haysmann.	New-York.
Lindley.	New-York.
Wallace.	London.

Nassauer Hof:

Koch, Fr. m. Bed.	Frankfurt.
Philips.	Haag.
de Ranitz.	Haag.
Ernst, Rechtsanw., Dr.	Zürich.
Lustig.	Gleiwitz.
Jacobi.	Berlin.
Spiermann m. Fr.	New-York.
Cukey m. Fr.	New-York.
Dumeint.	New-York.
Hausemann m. Fr.	Holland.
Scholtes m. Fr.	Amsterdam.

Kur-Anstalt Nerothal:

Mönch, Fr.	Rüdesheim.
------------	------------

Nonnenhof:

Cellarius, Decan m. Fr.	Battenfeld.
Gillrath.	Lennepe.
Bertram.	Lennepe.
Behr m. Fam.	Schwetzingen.
Trumpf, Fabrikbes.	Altenburg.
Lahrsch, Fabrikbes.	Berlin.
Klingspor, Pfarrer.	Ackerbach.
Bromberg, Kfm. m. Fm.	Barmen.
Franzen, Kfm.	Elberfeld.
Palm m. Fr.	Schomdorf.
Baum, Kfm. m. Fr.	Eiskirchen.
Heyderhoff, Kfm.	Düsseldorf.

Dr. Pagenstecher's

Augenklinik:

Trontbeck, Rev., Dr.	London.
Banks, Stanhope.	London.
Riddel.	London.
Schleif.	Görlitz.

Hotel St. Petersburg:

de Kandiba, Fr.	Petersburg.
Pehnschild m. Fam.	New-York.

Pfälzer Hof:

Löb, Kfm.	Deidesheim.
Selmann, Kfm.	Köln.
Philde, Kfm.	Köln.
Isenberg.	Wald.
Mauk, Fr.	Stuttgart.
Mauk.	Stuttgart.
Becker, Frl.	Frankfurt.
Simon, Kfm. m. Fr.	Biedenkopf.
Eiert, Kfm.	Schmitt.
Sauer, Kfm.	Niederreiffen.

Hotel Prince of Wales:

Brenner, Baum. m. Fr.	Stuttgart.
Mertz m. Fr.	Idstein.
Rieth, Fabrikbes.	Bonn.
Garau, Fabrikbes.	Amsterdam.

Quellenhof:

Wunderlich, Kfm.	Altenburg.
Otto, Rechen-Rath m. S.	Erfurt.
Frank, Frl.	Berlin.
Polak, Kfm.	Berlin.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Barton, Frl.	London.
Sanglands, Rent. m. Fr.	London.
Morris, Student.	London.
Witson, Kfm.	London.
Hermann, Bang. m. Fr.	Hamburg.
Myer, Fr. m. 2 T.	Washington.
Wyburg, Kfm.	Leyden.
Newham, Rent.	London.
Mitschel, Gutsbes.	Jarmouth.
Taylor, Kfm.	Eaton.
Godson, Agent.	London.
Grand, Rent.	London.
Robinson, Schauspieler.	London.

Ritter's Hotel garni:

Neidhöfer, Kfm. m. Sohn.	Emm.
--------------------------	------

Römerbad:

Hirschfelder, Fr. Gutsbes.	Fröbel.
Worlitzer.	Leipzig.
Hoffmann, Frl.	Leipzig.

Rose:

Ward.	London.
Seely.	England.
Seely, Frl. m. Bed.	England.
Sir Wyat m. Bed.	London.
Wyat, Lady.	London.
Wyat, Frl.	London.

Goldenes Ross:		Taunus-Hotel:		Hotel Vogel:		Hotel Weins:	
Wallheim m. Fam.	Oblenz.	de Wild, Notar, Dr.	Utrecht.	Haack, Fr.	Quatemala.	Remy, Fr.	Frankfurt.
Blumberg.	Witten.	Reichert, Rent.	Berlin.	Bühl, Fr. m. Tocht.	Quatemala.	Hufeland, Rent.	Hamburg.
Kranz.	Remagen.	Reichert, Fr.	Berlin.	Agamjanoff, Fr.	Franzenbad.	In Privathäusern:	
Noll.	Dahlbusch.	Enders, Rent. m. Fr.	Berlin.	Schülle m. Fr.	Düren.	Geisbergstrasse 26:	
Schützenhof:		Tack, Rent.	Crefeld.	Guttmann, Kfm. m. Fr.	Berlin.	v. Dehn, 2 Fr.	
vom Hofe, Kfm.	Neuwied.	Grätzner, Fr. m. Fam.	Dresden.	Hermann, Kfm.	N.-Lahnstein.	Behr, Fr. m. Bed.	
Backe, Fabrikdirector.	Merzdorf.	Bohls, Rent. m. Fr.	Marburg.	Schneider m. Fr.	Altena.	Park-Villa:	
Giller, Kfm.	Frankfurt.	Besser, Fr.	Marburg.	Bader, Kfm.	Stuttgart.	v. Boyk, Fr. m. Niechte.	
Weisser Schwan:		Wybaum, Rent. m. Fr.	Antwerpen.	Bader, cand. pharm.	Stuttgart.	Pension Internationale:	
Lomborg, 2 Fr.	Laugenberg.	Dawis, Rent.	Ostindien.	Meisenzahl, Kfm.	Darmstadt.	Tinling, Fr.	
Spiegel:		Bohlig, Bürgerm. m. Fr.	Froburg.	Krug, 2 Hrn.	Orb.	Pension Mon-Repos:	
Tracy, Fr.	England.	Schäfer, Rent. m. Fam.	Bremen.	Guckes.	Eppstein.	Horn, Fr.	
Wilisch, Fr.	Chemnitz.	Heukershoven, Kfm.	Köln.	Hotel Weins:		Bartholly, Fr.	
Stumanski, Notar.	Polen.	Welter, Kfm.	Köln.	Hangi, Pfarrer.	Basel.	Pension de la Paix:	
Tannhäuser:		Oakes, Rent.	London.	Wierdsma m. Fam.	Rotterdam.	Frölich, Dr. m. Fr.	
Geiss, Kfm.	Oblenz.	Kimmus, Rent.	London.	Golz.	Schneidemühl.	Villa Beatrice:	
Waible, Hotelbes.	Broila.	Galbrun, Fr.	England.	Tiebig m. Fr.	Breslau.	v. Stoffregen, Fr.	
Schulz, Kfm.	Köln.	Lousdal-Broderiet, Rent. m. Fr.	Manchester.	Volkman.	Brieg.	v. Fehleisen, Fr.	
Jensch.	Düsseldorf.	v. Neree, Freifr.	Münster.	Belgard, Redact. m. Fr.	Berlin.	v. Kischelsky, Fr.	
Tilmann, Fr. m. S.	Dillenburg.	Stippelfeld m. Fam.	Hannover.	Berger, Privatdocent, Dr.	Bonn.	Villa Henbel:	
Dreyer, Kfm.	Bonn.	Pistorius, Rent.	Haag.	Privathotel Stadt Wiesbaden:		Götzen, Fr. m. Schw.	
Rinke, Kfm.	Heiligenstadt.	Hotel Victoria:		Schul, Director m. Fr.		Kessler, Fr.	
		Thieme, Fr. Rent.	Berlin.	Hoesehermer, Dr. m. Fr.		Gaegen, Fr. Rent.	
		Bittrich m. Fam.	Nordmanshöfer.	Sroth, Architect.		Gaegen, Fr.	

Geliebt und verloren.

(57. Fortf.)

Roman von R. G. Braddon.

XIII.

Es war Mr. Gurner's vorletzter Tag in Bopsey-Street.

Die Möbel standen zum Fortbringen bereit; das wenige Glas und Porzellan war in Kisten verpackt und die Silber, welche Mr. Gurner zur Ausbesserung übergeben waren, ganz sorgfältig zusammengebunden.

Der Tag sank zur Neige und Mrs. Gurner's saß allein an ihrem erkalteten Herde; sie war von Morgens an mit Päckchen beschäftigt gewesen, während Jarred im Malwinahäuschen war, um Bretter anzunageln, Bettstellen zusammenzuschlagen und einem Gärtner Weisungen zu geben, welcher sich bemühte, dem vernachlässigten Garten ein freundliches Ansehen zu geben.

Nachdem also Mrs. Gurner ihre Pflicht gethan, saß sie in einem bequemen Armstuhl und gewährte sich den Genuß einer heißen Tasse Kaffee.

Nachdem sie diesen zu sich genommen, gab sie sich der Wehmuth hin und weinte; und hatte sie nicht allen Grund dazu?

Sie weinte aus Selbstmitleidung, indem sie daran dachte, wie viel Tage der Sorge und wie wenige doch der Freude sie in diesem Hause verlebte.

Um 20 lange Jahre hindurch lebte sie in diesem Hause! Und nun, da das Glend eine Ende nahm, blieb ihr nur noch die Erinnerung an die guten Tage, während die schlechten vergah, wie man es gewöhnlich thut, wenn man auf eine lange Vergangenheit zurückblickt.

„Ich glaube, ein gemüthlicheres Zimmer für die Winterabende bekomme ich nie wieder,“ sagte sie zu sich selbst; „wenn nur wenigstens im Malwinahäuschen die Schornsteine nicht rauchen; Jarred hätte mich wohl mit hinüber nehmen können, ehe er das Haus miethete; aber er nimmt nur auf sich selbst Rücksicht.“

Mrs. Gurner schenkte sich noch eine Tasse Kaffee ein und suchte sich dann die Ueberbleibsel von dem gestrigen Mittagessen zusammen; aber ihr Gemüth war dermaßen bedrückt, daß sie gar nicht mehr lange an dem Knochen nagte, als sie das Fleisch heruntergeessen. Sie sann und sann — schüttelte nachdenklich den Kopf, seufzte tief und trocknete eine Thräne aus den alten Augen. Als sie bei der dritten Tasse war, sagte sie einen verzweifelten Entschluß.

„Ich will noch einmal nach Wimpole-Street gehen und mich überzeugen, was sie macht, ehe ich diese Gegend verlasse,“ sagte sie zu sich selbst „ich habe sie niemals beleidigt, und in allen diesen Jahren auch nur den geringsten Anspruch an sie gemacht, aber ich fühle es deutlich, daß, wenn ich einmal hier fort bin, ich

wohl schwerlich noch einmal nach diesem Theile Londons zurückkehren werde. Deshalb muß ich ihre niedliche Stimme noch einmal hören, nicht etwa, daß ich etwas von ihr verlangen möchte, obgleich sie wohlhabend ist, aber es ist mir so zu Muth, als wenn es mir wohl thun würde, sie wieder zu sehen.“

Mrs. Gurner stand auf, räumte den Tisch ab und gewährte sich den selten bei ihr angewandten Ueberfluß des Waschens. Sie rieb sich das Gesicht ab, als wenn sie die Treppe schauerte, band einen reinen Kragen um und steckte denselben mit einer Nadel zu. Seit dem Verkauf des rothseidenen Kleides und des ganzen Geschäftes überhaupt besaß Mrs. Gurner eigentlich nichts, was man ein gutes Kleid nennen konnte; aber sie bürtete und glättete ihr tägliches Gewand so lange, bis es zuletzt gar keinen so unangenehmen Eindruck mehr machte. Als sie sich nachher in dem verblindeten Spiegel betrachtete, mußte sie sich selbst eingestehen, daß das Schicksal einen Fehler begangen, indem es sie nicht zur Lady gemacht.

Es war erst 6 Uhr und sie wußte, daß Jarred wahrscheinlich nicht vor Anbruch der Dunkelheit zurückkehren würde! Sie hatte ihm sein Abendessen herausgelegt und fühlte sich behaglichen Gemüths; deshalb schloß sie die Thür hinter sich, legte den Schlüssel auf den bewußten Platz und machte sich auf den Weg.

Nach der ungewohnten und deshalb anstrengenden Wanderung langte sie in Wimpole-Street an, ging bis zu Dr. Ollivant's Hause und klingelte mit schüchterner Hand.

Es dauerte ziemlich lange, ehe geöffnet wurde, und Mr. Gurner überlegte schon, ob sie nicht lieber wieder umkehren sollte, als endlich der Diener erschien und sie ihm mit schwacher Stimme den Wunsch äußerte, Mrs. Ollivant zu sprechen.

„Ich glaube nicht, daß meine Herrin Sie empfangen wird,“ antwortete der Mann; „der Herr ist krank und die gnädige Frau ist in seinem Zimmer.“

„O mein Himmel!“ seufzte Mrs. Gurner, „und ich hatte mich so darauf gefreut, sie heute Abend zu sehen.“

„Es wird also von keinem Nutzen sein, daß ich Sie melde,“ sagte der Diener, indem er ihr beinahe die Thür vor der Nase zuschlug.

Bei dieser Beleidigung empörte sich Mrs. Gurner's Stolz.

„Ich bin kein Bettler, obgleich ich nicht in einem Wagen komme,“ entgegnete sie. „Vielleicht haben Sie dennoch die Güte, Ihrer Herrin zu sagen, daß eine kurze Unterredung in ihrem Vortheil liegen dürfte.“

Der Mann blickte zweifelhaft. Sollte das ärmlich aussehende

Weib vielleicht eine entfernte Verwandte sein? So etwas kann selbst in der anständigsten Familie vorkommen. Es mochte doch wohl besser sein, sie zu melden.

„Wenn Sie eintreten und einen Augenblick warten wollen, werde ich Ihren Namen hinaussenden,“ sagte der Diener, worauf Mrs. Gurner in die Halle trat und von dort in das Speisezimmer gewiesen wurde, in welchem lange nicht gespeist zu sein schien.

„Ihr Name also, Frau?“

„Gurner,“ erwiderte zögernd die Alte, als wenn sie sich beinahe ihres Namens schämte.

Der Diener zog sich zurück und schickte das Hausmädchen in's Krankenzimmer, mit der Benachrichtigung, daß eine Person Namens Gurner, welche vorgabe, Mrs. Ollivant bekannt zu sein, um eine Unterredung bitte und deshalb in das Speisezimmer gewiesen worden sei; er selbst habe die Thür offen gelassen, damit Mrs. Gurner nicht vielleicht in Versuchung gerathe, aus Versehen irgend etwas in die Tasche zu stecken.

Flora verließ auf Benachrichtigung des Hausmädchens das Krankenzimmer. Das Mädchen hatte vergessen, den Namen Mrs. Gurner zu nennen und hatte anstatt dessen angeführt, daß eine Verwandte von Mrs. Ollivant unten warte, eine seltsame Kunde für Flora, welche nicht die geringste Ahnung von irgend einem Verwandten hatte.

Der Doctor schloß den unruhigen Schlummer der Erschöpfung, welcher so wenig Erquickung verspricht. Er war in vorzüglicher Pflege, denn seine Mutter saß Tag und Nacht an seinem Kopfkissen, wodurch die Arbeit der beiden bezahlten Wärterinnen wesentlich erleichtert wurde.

„Was soll ich thun, Mama?“ sagte Flora hilflos, als das Mädchen sich ihres Auftrages entledigt hatte.

„Ich glaube, Du thust besser, die Person zu empfangen; Du hast ja nichts dabei zu wagen.“

So ging denn Flora zu dem ihr unbekannten Besuch hinunter, der Diener öffnete ihr die Thür des Eßzimmers und sie trat ein.

„Soll ich die Lampe bringen, gnädige Frau?“

„Wenn Sie so gut sein wollen,“ sagte Flora, beinahe erschreckt, sich in dem Halbdunkel mit einer Fremden allein zu finden.

„Ich hoffe, Sie werden mein Eindringen in so später Stunde entschuldigen, Mrs. Ollivant,“ begann der Besuch.

Flora machte eine Bewegung des Staunens.

„Mir ist, als hätte ich Ihre Stimme schon früher gehört,“ rief sie aus.

„Ja wohl, meine liebe junge Lady, wir sind allerdings einander schon begegnet.“

„O Sie unglückselige alte Frau!“ rief Flora, von plötzlicher Empörung ergriffen. „Ich kenne Sie sehr gut. Wie können Sie es wagen, hierher zu kommen und sich als eine Verwandte von mir auszugeben? Sie, die Sie mir so unendlichen Kummer sparten konnten, wenn Sie die Wahrheit gesprochen, als sie nach Kensington kamen! Sie, welche wußten, daß mein Herz unter einem eingebildeten Kummer verblutete, daß Dr. Ollivant der beste und edelste aller Männer war und dennoch fast erlag unter der Last eines eingebildeten Verbrechens!“

„Umstände ändern die Sachen, meine liebe junge Lady,“ sagte Mrs. Gurner, „ich hatte an jenem Tage Gründe, die mich verhinderten, so frei zu sprechen, wie ich es eigentlich gesollt. Das Glück meiner Großtochter hing davon ab, daß das Geheimniß bewahrt bleibe. Eine Großtochter ist doch immer eine Großtochter, und ich sagte so viel, wie ich irgend durfte. Ich deutete Ihnen an, daß es thöricht sei, sich um einen Liebhaber abzuwärmen, der von Luisa vom ersten Augenblicke an mehr eingenommen war, als von Ihnen; mehr zu sagen, lag nicht in meiner Macht. Als mein Sohn Jarred mir jenes Geheimniß über Mr. Leyburne anvertraute, wußte ich ihm einen heiligen Eid schwören, das selbe keinem Sterblichen zu verrathen. Ich wäre auch heute Abend nicht gekommen, wenn ich nicht von Luisa gehört, daß sie mit Ihnen in Stillnarey zusammengetroffen, und daß das Geheimniß nun nicht mehr länger ein Geheimniß sei.“

„Das war also Ihre Großtochter — Mr. Leyburne's Frau — die ich auf jenem Kirchhofe sah?“ sagte Flora mit unwillkürlichem Unwillen.

„Das war unsere Loo; die beste Tochter, eine noch bessere Großtochter. In den vielen Jahren, die wir zusammen verlebten, habe ich nie ein unfreundliches Wort von ihren Lippen gehört,“ erwiderte Mrs. Gurner mit völligem Vergessen der hinter ihr liegenden Jahre.

„Sie ist sehr hübsch,“ sagte Flora, noch immer in zorniger Aufwallung.

„Sie war immer ein hübsches Mädchen, aber seit ihrer Verheirathung ist sie geradezu wundervoll geworden. Das Glück verändert die Menschen sehr. Ich war auch ein hübsches Kind in meinen jungen Jahren,“ seufzte Mrs. Gurner, „obwohl in einer anderen Art, wie Loo. Sie artet nach den Gurner's, und ich bin ein geborene Shrubson, die sind alle blond und blauäugig. Meine Tochter, die nach Amerika ging, das war Ihnen eine ächte Shrubson; ihre Augen waren so blau, als die Ihrigen, ja, ja, meine liebe junge Lady, gerade wie die Ihrigen, und mit ganz demselben Blick.“

Flora schien dies wenig Theilnahme einzufloßen. Sie dachte nur daran, wie viel Sorge und Trübsal diese alte Frau ihr hätte ersparen können.

„Wissen Sie, daß mein Gatte sich schuldig fühlte, Walter Leyburne getödtet zu haben,“ fragte sie, „und daß Ihre Familie Geld von Mr. Ollivant erpreßte, unter der Drohung, das Geheimniß verrathen zu wollen?“

„Nein, Mrs. Ollivant; wenn mein Sohn Jarred sich so weit erniedrigte, dies zu thun, so geschah es ohne mein Wissen. Jarred machte mich nie zur Mitwifferin und Vertrauten seiner Gedanken; manchmal kam es mir allerdings vor, als wenn er auf unrechtmäßige Weise Geld gewänne, aber ich redete mir das immer wieder aus. Alles, was er mir von Mr. Leyburne erzählte, war, daß er für todt gehalten würde, aber dennoch am Leben sei und unsere Loo heirathen würde. Er sei mit Ihnen verlobt gewesen, und nur sein vermeintlicher Tod habe ihn wieder frei gemacht. Natürlich war mir viel an Loo gelegen, meiner Großtochter, die ich erzogen und geliebt hatte so viele Jahre hindurch.“

„Weshalb sind Sie jetzt hierher gekommen?“ fragte Flora. „Vielleicht um sich über mein Mißgeschick zu freuen? Mein Gatte liegt im Sterben.“

„Mich über Ihr Mißgeschick zu freuen! O mein liebes Lamm, wie können Sie so grausame Worte sprechen,“ rief Mrs. Gurner; „wenn Sie ein Messer genommen und es mir in die Brust gestochen hätten, könnten Sie mich nicht schmerzlicher verwunden. Ich bin hierher gekommen, weil ich diese Gegend verlassen, und in meinem Alter ist eine Entfernung von einer halben Meile ein unübersteigliches Hinderniß. Ich wollte Sie aber noch einmal sehen, ehe ich Boysey-Street verließ.“

„Ich kann noch immer keinen Grund sehen, weshalb Sie mich zu sprechen wünschten.“

In diesem Augenblicke brachte der Diener die Lampe und stellte sie so auf den Tisch, daß sie Mrs. Gurner's verwittertes Antlitz recht hell erleuchtete.

„Ich kann auch nicht begreifen,“ fuhr Flora fort, „weshalb Sie mit einer Lüge zu mir kommen, indem Sie sich eine nahe Verwandte von mir nennen.“

„Wenn ich Ihnen nun sagte, daß das durchaus keine Lüge ist, Mrs. Ollivant? Wenn ich Ihnen nun sagte, daß ich vor vier Jahren wieder zum ersten Male von Ihnen hörte, als Sie mit Ihrem Vater in Fitzroy-Square wohnten und daß ich damals gleich wußte, daß Sie meine Blutsverwandte seien — meine eigene Großtochter, ebenso nahe wie Loo, meiner todtten Tochter einzig Kind — und daß ich mich dennoch fern von Ihnen hielt und nicht aus Ihrem Reichthum schöpfte, um nicht Schande und Unruhe in Ihre Familie zu bringen; wenn ich Ihnen das Alles sagte, würden Sie vielleicht etwas besser von mir denken und etwas gütiger gegen mich gesinnt sein?“

„Ist das die Wahrheit?“ fragte Flora.

„Die heiligste Wahrheit, jedes Wort davon. Als ich Sie in Kensington besuchte und Ihnen von meiner Tochter erzählte, die nach Australien ging und sich dort verheirathete und jung starb und nur ein einziges Kind hinterließ, ein kleines Mädchen — da meinte ich Ihre gute Mutter, die Gott selig haben möge, aber klarer durfte ich mich ja nicht ausdrücken.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 213.

Freitag, den 12. September

1890.

Täglich frisch gefilterter

Apfelmöst.
„Stadt Eisenach“, Säuerergasse 14.



Fluß- und Seefischhandlung von Th. Weber,
Markt und Mauergasse 10,

empfiehlt: Lebendfrische, 3 bis 4 Pfd. schwere **Schellfische**
à 30 Pfg. per Pfund, Salm, Aal, Hechte, Karpfen, Schleie,
Barbe u. f. w. 86

Heute Morgen wird ein Waggon feines

holl. Rothkraut

auf dem hiesigen Wochenmarkt billig verkauft.

Unterricht

Lehr- und Erziehungs-Anstalt

3 Mainzerstraße 3. 16679

Vorbereitung für alle Classen höherer Lehr-
anstalten. Beginn des Winter-Semesters: 18. September.
Dr. F. Vonneilich.

Eine für höhere Töchter Schulen staatl. gepr. Lehrerin
ertheilt zu mäßigem Preise Unterricht. **Vorzügliche Empf.**
Offerten unter **J. M. 5** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 16556

Eine erfahrene englische Lehrerin ertheilt **Unterricht** (an
Herren und Damen) in ihrer Sprache. Nicolaßstraße 20.

Young English lady seeks daily engagement
(2 or 3 hrs.). Musik, French and German.
Apply at the Reisebureau. 16766

English Lessons by an English Lady. Apply to
Messrs. **Feller & Gecks**, 49 Langgasse. 13941

Schreibunterricht, kaufmännischer Ductus, Saalgasse 32, 2.

Musik-Unterricht.

Unterzeichnete, auf dem Conservatorium in Stuttgart als Musik-
lehrerin ausgebildet, im Besitz der besten Zeugnisse, ertheilt gründ-
lichen Unterricht in **Piano, Zither und Gesang**. Auf
Wunsch wird die Conversation während der Stunde in englischer
Sprache geführt. 9130

E. Hohle, Nerostraße 18, II.

Eine **Pianistin**, die nach vorzügl. Methode
Clavier-Unterricht erth., wünscht
noch einige Stunden zu besetzen. **Prima Empfehlungen.**
Mäßiges Honorar. Offerten sub **T. G. 19** an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 16555

Miethgesuche

Eine kleine Villa, ungefähr 10—12 Zimmer, in
guter Aurlage, mit Vorkaufsrecht zu miethen oder
zu kaufen gesucht. Solche, in denen eine Familien-
Pension betrieben wurde, bevorzugt. Gesl. Off.
unter **X. Y. Z. 12** an die Tagbl.-Exp. 16105

Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör
von einem jungen Ehepaar, in sonniger geschützter
Lage, bis zu 600 M., gesucht. Hochparterre bevorzugt. Off.
unter **L. 30** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein alleinstehendes solches Fräulein sucht eine kleine unmöblirte
Wohnung von 2—3 Zimmern in gutem Hause und guter Lage
jährweise zu miethen im Preise von 300—500 Mark. Offerten
mit Preisangabe abzugeben in

Ritter's Agentur, Taunusstraße 45, im Laden.
Unmöblirte Wohnung von 2—3 Zimmern, mit oder ohne
Küche, in ruhigem Hause von einem Ehepaar ohne Kinder
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **N. W. 5** besorgt
die Tagbl.-Exp.

Zwei anständige Fräulein suchen zum 1. Oct. 2 Zimmer und Küche
mit Glasabschluß. Offerten unter **L. R.** an die Tagbl.-Exp.
Eine ältere Dame sucht in einer gut bürgerlichen Familie zwei
leere Zimmer mit Pension. Offerten unter **J. J. 25** an die
Tagbl.-Exp. erbeten. 17005

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Biebricherstraße 7 (am Rindel) ist das obere Gartenhaus
per 1. October für 450 M. pro Jahr zu vermieten. Näh.
Moritzstraße 1, Parterre. 16295

Villa Biebricherstraße 19a zu vermieten. Diefelbe
hat sehr geräumige Zimmer und ist nach der
Neuzeit mit Ventilation und Heizung versehen. Näh. bei
F. Pimmel. 10890

Villa Schostraße 5 (neu hergerichtet) preiswürdig zu verm.
Näh. Weißstraße 18, 2. St. 15835

Villa Nerothal 57, mit prachtvoll angelegtem Garten,
ist die Vel-Etage (hochherrschastlich) per 1. October zu
vermieten. Näh. Stiftstraße 24, 1. St., oder bei
Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 16304

Villa Nienberg 5

sofort zu vermieten. Näh. Dambachthal 5, Part. 16015

Eine schön gelegene **Villa**, nahe dem Kurhaus, mit Vor- und
Hintergarten, Stall- und Remisegebäude, für eine Familie
passend, zu billigem Preis zu vermieten oder auch zu ver-
kaufen. Näh. bei **H. Heubel**, Leberberg 4. 7012

Das Haus **Silbstraße 4**, mit schattigem Garten, enthaltend
10 Zimmer und die erforderlichen Wirtschaftsräume, ist zum
1. October zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft
ertheilen Baumeister **Bogler** im Rathhaus, Zimmer No. 34,
und **Dr. Leisler**, Paulinenstraße 5. 12770

Zu vermieten Sonnenbergerstraße 26 ein **kleines Haus** mit
2 Balcons, 6 Zimmern u. Zubehör an ruhige Miether. 16521

Geschäftslökhale etc.

Große Burgstraße 1 Laden, 2 gr. Schaufenster, Hinter-
zimmer u. zum Herbst zu vermieten. Theaterplatz 1. 12675
Bordere **Taunusstraße** wird ein neuer Laden eingerichtet. 13631

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18.

In dem Neubau **Spiegel- und Webergasse-Ecke** sind
zwei große Läden nach der Spiegelgasse,
eine Wohnung im 2. Obergeschoß von 5 Zimmern, Küche
und Zubehör, nach der Weber- und Spiegelgasse,
eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche im 3. Obergeschoß,
nach der Spiegelgasse, 12935

per 1. October zu verm. Näh. Saalgasse 8, im Laden.
Ein **Laden** mit Wohnung zu verm. Albrechtstraße 5a. 13925

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer Laden auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12072
Platterstraße 40 sind ein Laden nebst hübscher Wohnung und Zubehör, sowie eine Dach-Wohnung von 4 Räumen auf sofort zu vermieten. 15658

Der von mir bisher innegehabte

Laden Bahnhofstraße 5

ist anderweitig zu vermieten.
 Näh. daselbst bei

14600

Carl Claes.

Gladen Ecke der Geisberg- und Kapellenstraße, zu jedem Geschäft (besonders für **Mehlgerei**) geeignet, zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 12, 2 St. 12186

Laden im Renbau Goldgasse 5, nebst Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung, auf 1. October preiswerth zu vermieten. Näh. Goldgasse 3 und Neugasse 4. 15246

Laden mit 1 großen und 1 kleineren Ladenzimmer, in der Kirchgasse, per October oder später zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16128

Großer Laden mit Ladenzimmer, großem Keller und Magazinraum ist Krankheit halber per October oder später zu vermieten. Näh. Mischelsberg 28, Eckhaus der Schwalbacherstraße. 14272

Laden Nerostraße 12, n. d. Kochbr., z. 1. Oct. zu verm. 15832

Laden,

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Ein schöner Laden zu vermieten Saalgasse 30. 16059

Laden mit oder ohne Zimmer und Keller zu vermieten. Näh. Schlächterstraße 16, Bel-Etage. 13633

Laden mit Wohnung zu verm. Al. Schwalbacherstraße 4. Näheres Kirchgasse 22. 11903

Laden zu vermieten Taunusstraße 53. 16032

Grosser schöner Laden

Wilhelmstrasse 2 zu verm. (2 Schaufenster, Ladenzimmer). Näh. Nicolasstrasse 5, Part. 13918

Ein Laden mit Ladenzimmer (prima Lage) auf einige Monate zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16077

Drancienstraße 31 im Hinterh. ein Partiererraum (groß) für Möbel unterzustellen oder auch als **Büreau** oder geräuschlose reinliche Werkstätte auf 1. October oder früher zu vermieten. Näh. im Hinterh. 15266

Schöne Räume für **Büreau** oder ähnliche Zwecke zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 3, Part. 15263

Moritzstraße 48 Werkstätte nebst Keller und Halle sofort zu vermieten. Näh. im Hinterhaus 1 St. 8928

Nerostraße 10 drei schöne helle Werkstätten mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 13812

Walramstraße 37 ist eine Werkstätte mit Wohnung auf 1. October zu vermieten. 12532

Werkstätte zu vermieten Frankenstraße 20. 13396

Eine Werkstätte auf 1. October zu vermieten Kleine Schwalbacherstraße 14. 16784

Werkstätte für gleich oder später zu verm. Stiftstraße 21. 15100

Wohnungen.

Kostenfreie Nachweisung von möbl. und unmöbl. Villen und Wohnungen, sowie Geschäftslocalen etc. 9515
J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstrasse 18.

Adelheidstraße 33 (im neuen Seitenbau) eine Frontspitz-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 15241

Adelheidstraße 57 Partierre-Wohnung von 3 Zimmern sofort oder zum 1. October zu vermieten. Bestätigung Mittags von 2—4 Uhr. 16580

Adelheidstraße 71, Stb., sind Wohnungen von 2—3 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 15278

Adlerstr. 17 ist eine kl. Wohn. zu verm. Näh. 1 St. r. 16791

Adlerstraße 31 kleine Wohnung auf 1. October zu verm. Näh. im Laden. 16847

Adlerstraße 38 ein Dachlogis zum 1. Oct. zu verm. 16201

Adolphsallee 15 ist die von Herrn Oberbürgermeister **Dr. v. Hell** im habende Etage (2. Stock) vom 1. October d. J. an anderweitig zu vermieten. Einzusehen von 4—6 Uhr Nachmittags. Näh. Louisenstraße 2, 1. St. 16288

Adolphsallee 24 ist per 1. October eine geräumige Frontspitz-Wohnung zu vermieten. Näheres Moritzstraße 15 Partierre bei **Rath**. 12701

Adolphstrasse 7,
 Bel-Etage, herrschaftlich eingerichtet, 5—9 Zimmer, darunter großer Saal, nebst reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. Partierre. 5929

Albrechtstraße 5a und 7a (an der Nicolasstraße) sind Frontspitz-Wohnungen und Laden mit 2 Zimmern und Zubehör auf 1. Oct. zu verm. Näh. im Bau-Büreau 7a. 13823

Albrechtstraße 11 eine Wohnung im Seitenbau, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. im Vorderhaus, Partierre. 14873

Albrechtstraße 11 1 H. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Albrechtstraße 13a ist die Frontspitz-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 16881

Albrechtstraße 23a ist die Partierre-Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Adolphstraße 12, Part. 18283

Albrechtstraße 29 ist die zweite Etage, enthaltend 5 große Zimmer nebst Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 14814

Albrechtstraße 33, Eckhaus, ist die 1. Etage, 5 gr. Zimmer mit Balcon und Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. 14657

Augustastrasse 11, Ecke der Victoriastraße (freie Lage), eleg. Wohnungen von je 5 Zimmern, Badezimmer, Speisekammer, Balcon etc., zu vermieten. 16765

Bleichstraße 2 ist eine sehr schöne große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und 1 oder 2 Mansarden, per 1. October zu vermieten. Näh. Part. 13372

Bleichstraße 14 Bel-Etage-Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Oct. zu verm. Einzusehen Nachm. 12000

Blumenstraße 6 ist der erste Stock mit 6 Zimmern und Zubehör auf 1. October c. zu vermieten. Einzusehen täglich von 11—1 Uhr Vormittags III bei **J. Hess**. 11053

Große Burgstraße 13

sind im 3. St. 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute per 1. October zu vermieten. 17001

Castellstraße 1 Dachwohnung per 1. Oct. zu verm. 16961

Dambachthal ist eine schöne Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, in einem ruhigen Hause per 1. Oct. an Damen zu verm. Näh. Taunusstr. 9, im Modegeschäft. 15856

Delaspeckstraße 1 ist eine schöne abgeschlossene Frontspitz-Wohnung auf 1. October zu verm. Näh. im Eckladen. 14821

Dohheimerstraße 12 eine Frontspitz-Wohnung (3 Zimmer und Zubehör) auf 1. October zu vermieten. 13448

Dohheimerstraße 27 ist eine freundliche Dachwohnung an ruhige Leute auf 1. October zu vermieten. 16569

Dohheimerstraße 28 ist die seit langen Jahren von Frau **Pfarrer Mosler** bewohnte Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, 1 Cabinet, vom 1. October an oder später an ruhige Bewohner zu vermieten. 16143

Dohheimerstr. 30a, Bel-Et., Wohn. v. 3 Zim. z. v. 1863

Dohheimerstraße 34 ist die Bel-Etage mit 6 Zimmern geschlossener Balcon etc., per 1. October zu vermieten. 11061

Elisabethenstraße 19 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u., auf gleich oder später zu vermieten. 12695

Emserstraße 4 ist die Bel-Etage auf 1. Oct. zu verm. 15728

Aug. Herrmann.

Emserstraße 69 Gartenwohnung, 2 Zimmer und Küche, für 220 Mk. zu vermieten. Näh. beim Eigentümer 16762

C. Schmidt, Rheinstraße 89, 3.

Faulbrunnenstraße 8 eine Wohnung im 1. St., 2 Zimmer und Küche, auf 1. October zu vermieten. 16634

Feldstraße 1 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825

Feldstraße 7 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör Wegzugs halber auf 1. Oct. zu verm. 14809

Feldstraße 22 ist eine Wohnung mit Zubehör (Glasabschluß) zu vermieten. 16884

Fischerstraße 4 ist eine schöne u. geräumige Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres daselbst. 15380

Frankenstraße 1 ist ein Logis von 3 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu vermieten. 12579

Frankenstraße 5 ist ein Logis von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 16290

Friedrichstraße 5 ist die 3. Et., 8 Zimmer u., auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. bei G. Voltz, Gelladen. 14926

Friedrichstraße 23, 2. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 12686

Friedrichstraße 37 eine kleine Wohnung zum 1. October zu vermieten. 18213

Goldgasse 2a, 3. St., Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. auf 1. October zu vermieten. 14862

Göthestraße 34, nahe der Adolphsallee, sind schöne Wohnungen von 4 und 5 Zimmern mit Zubehör per 1. October zu vermieten. Näh. Bleichstraße 24. 18888

Helenenstraße 9, Hinterh., 2 Zimmer und Küche auf 1. Oct. zu vermieten. 14437

Helenenstraße 14

eine Parterrewohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde, auf 1. October an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im Hinterhaus. 12239

Helenenstraße 26 ist eine Wohnung von 6 Zimmern, 2 bis 3 Mansarden nebst sonstigem Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Parterre. 12292

Hellmundstraße 37 sind 3 Zimmer und Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. 15055

Hellmundstraße 43 sind zwei Dachwohnungen an ruhige Leute auf 1. October zu vermieten. 16816

Hellmundstraße 60 sind 3 Zimmer, Küche, mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. 15252

Herrmannstraße 6 ist die Bel-Etage, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. October zu vermieten. 16050

Herrmannstraße 9 eine Mansardwohnung, 1 Zimmer u. Küche, auf 1. October zu vermieten. Näh. Seitenb. 1. St. 16374

Herrngartenstraße 8 schöne Wohnung, best. aus 5 Zimmern und Zubehör, zum 1. October zu verm. Näh. Part. 11746

Herrngartenstr. 11 eine sch. Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., auf 1. Jan. 1891 an eine ruh. Familie zu verm. Ein-
zusehen von 1 bis 3 Uhr. 16814

Herrnmühlgasse 7 ist eine Wohnung zu vermieten per 1. October d. J. 18361

Hirschgraben 26 ist eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per 1. October zu vermieten. 14182

Kapellenstraße 28 ist die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22. 16281

Kapellenstraße 33 ist das unterkellerte sonnige Erdgeschoss, 4 schöne Zimmer und Küche, auch für stille Geschäfte pass., zu 500 Mk. zu vermieten. Näh. Kapellenstraße 31. 6222

Karlstraße 8 eine Wohnung auf 1. Oct. zu vermieten. Ein-
auf 11—12 Uhr Vorm., 3—4 Nachm. Näh. im Laden. 14036

Karlstraße 13, zunächst der Rheinstraße, ist das Hochparterre, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. 12173

Karlstraße 13, Hinterh., eine kleine Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst Part. 15181

Kellerstraße 3 (nahe der Stiftstraße) ist eine Wohnung mit Glasabschluß auf 1. October zu verm. Näh. 1. St. l. 16545

Kellerstraße 12

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller per 1. October zu vermieten. Näh. Part. 16110

Langgasse 20 Wohnung von 3 Zimmern und Küche vom 1. October 1890 bis 1. April 1891 sehr billig zu vermieten. Näh. Langgasse 18, im Laden. 16419

Ludwigstraße 1 zum October ein Dachlogis zu verm. 16818

Marktstraße 20

Wohnungen von 4 Zimmern auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. im Baubüro Rheinstraße 92. 16049

Marktstraße 22, Hinterhaus I, Wohnung von 2 Zimmern, Küche u., à M. 240.— an fl. ruhige Familie zu verm. 7908

Marktstraße 27 ist eine kleine Bel-Et. zum 1. October zu vermieten. Näh. daselbst Part. 16629

Mauergasse 3/5 sind Wohnungen von 1—3 Zimmern nebst Zubehör zu haben. Näh. bei A. Bauer, im Laden. 15423

Mauritiusplatz 5 Dachlogis, 2 Zimmer u. Küche, auf gleich oder 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 51, Part. 16718

Miegergasse 8 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Mansarde, per 1. October zu vermieten. 15718

Moritzstraße 42, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. Anz. 9—1 Uhr. Näh. Part. 12221

Moritzstraße 52 ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller u. 2 Mansarden, per 1. Oct. zu verm. Preis 1100 Mk. 12624

Nerostraße 10, Hinterh., schöne Wohnung zu verm. 16619

Nerostraße 14 ist die Bel-Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 12040

Nerostraße 18 ist eine freundliche Giebelwohnung, 3 fl. Zimmer und Zubehör, auf 1. Oct. zu verm. Näh. Part. 12257

Nerostraße 23 ein Logis von 2 Z. u. Küche zu verm. 12914

Nerostraße 25 kleine Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. im Laden. 14910

In der Villa Sanitas,

Nerothal 51, sind vom 1. October ab (auch früher) die erste und zweite Etage ganz oder getheilt, auch mit Pferde Stall und Wagenremise, zu vermieten. Beschäftigung von 12 bis 3 Uhr täglich. 15939

Nerothal 57 Parterre und Bel-Etage zusammen oder einzeln zu vermieten. 15088

Nicolasstraße 20, ebener Erde, eine Wohnung von drei Zimmern zu vermieten. 13419

Nicolasstraße 32 ist die Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Balcon, Badezimmer und Zubehör, elegant ausgestattet, per 1. October zu vermieten. Näh. Part. rechts. 14422

Nicolasstraße 32, Mansardstock, eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern und Küche per 1. October zu vermieten. Näh. Part. rechts. 14421

Oranienstraße 4 2 Zimmer u. Küche p. 1. Jan. z. v. 16780

Parkweg 2, „Villa Germania“, sind 4 Zimmer (Hochparterre) nebst Veranda, Küche und Zubehör, sowie auch eine Mansard-
wohnung auf 1. Oct. zu verm. Einzusehen Nachmittags. 12456

Platterstraße 28 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 14687

Rheinstraße 31 sind 2 Wohnungen von je 10 Zimmern oder auch von 7 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Rheinstraße 22. 14609

Rheinstraße 32, Ecke der Adolphstraße, ist die 2. Etage von 9 Zimmern, großer Veranda und allem Zubehör zu vermieten. Näh. Part. rechts. 11118

Rheinstraße 44, Bel-Etage, eine abgeschlossene Wohnung auf 1. October zu vermieten. Näh. Part. 15501

Rheinstraße 48,

Ecke der Oranienstraße, Wohnung von 5 Zimmern, Küche und 2 Mansarden u. auf 1. October zu vermieten. Näheres 1 Etage daselbst oder Oranienstraße 15, III. 12816

Rheinstraße 72 ist der obere Stock, enth. 4 freundl. Zimmer und Zubehör, per 1. Oct. zu vermieten. Näh. Part. 10799

Rheinstraße 92 ist die 3. Etage, 7 gr. Zimmer, großer Balcon, Bad., Küche u. Zubehör, zu verm. Anz. 12—1 Uhr. 14238

- Röderstraße 3 (Neubau)** 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. 15685
- Röderstraße 5**, 1. Et., 3 Zimmer, Küche zc. auf 1. October zu vermieten. 16583
- Römerberg 23** sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221
- Schachtstraße 19** eine fl. Mansardwohnung zu verm. 16289
- Schillerplatz 4** ist die Bel-Etage mit Balcon, bestehend aus einem Salon, 4 Zimmern nebst Zubehör, sowie die 2. Etage per 1. October zu verm. Einzusehen zwischen 4 und 5 Uhr. Näh. in der 2. Etage daselbst. 12072
- Schlichterstraße 20** ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Badezimmer, auf 1. Oct. zu verm. Näh. beim Eigentümer **Joh. Dillmann**, Schwalbacherstr. 2. 16041
- Schwalbacherstraße 33** eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche mit Zubehör, auf 1. October oder auch auf später zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 16841
- Schwalbacherstraße 43** sind 2 Dachwohnungen auf 1. October zu vermieten. 16568
- Schwalbacherstraße 73** eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör an eine kleine Familie auf 1. October zu vermieten. Näh. 1 St. hoch. 16821
- Spiegelgasse 6** Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 fl. Zimmern mit Zubeh. auf 1. Oct. zu verm. Näh. 1. St. 15254
- Steingasse 1** ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näh. Saalgasse 8, im Laden. 12151
- Steingasse 4** Wohnung (Frontspitze), 2 schöne Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. October zu vermieten. 13876
- Stiftstraße 2**, Ecke der Röderstraße, eine schöne Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näh. Nerostr. 30, 2 St., Mittwochs u. Samstags 1—3 Uhr. 14749
- Tannusstraße 4** ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 14030
- Victoriastraße 9** elegante Bel-Etage zu vermieten. Näh. Part. 15059

Villa

- Waldmühlstraße 3a** ist die Bel-Etage mit Frontspitze, sechs Zimmer, Badezimmer mit Zubeh., auf gleich oder 1. October zu vermieten. 13453
- Waldmühlstraße 20** sind 2 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. Zu erfr. Steingasse 7, Part. 16638
- Walramstraße 5** ist eine abgeschlossene Wohnung, enthaltend 3 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. October zu vermieten. Näh. Bel-Et. 16585
- Walramstraße 18** zwei Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 11937
- Walramstraße 19** ist die Frontspitz-Wohnung zu verm. 13646
- Walramstraße 25** eine Dachwohnung zu verm. 13000
- Walramstr. 35** gr. Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 16738
- Walramstraße 37** ist eine Wohnung, im Hinterhaus, von 2 Zimmern und Küche auf 1. October zu vermieten. Daselbst ist auch eine Mansarde an eine einzelne Person zu verm. 15861

Webergasse 15 ist der erste Stock als Wohnung, Bureau oder Geschäftsraum auf 1. Oct. zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 12976

- Webergasse 24**, Hinterhaus, Wohnung von 2 Zimmern und 1 Küche zu vermieten. 11363
- Webergasse 50** Zimmer und Küche im Hinterh. auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. im Cigarren-Laden. 16843
- Weilstraße 6** ist eine Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör auf 1. October zu vermieten. 12595
- Weilstraße 10**, Bel-Etage, 5 Zimmer mit Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. Näh. Feldstraße 19, Hth. 12875
- Wilhelmstraße 9**, Allee-Seite, ist der elegante Hochparterre-Stock, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Salons, Küche, Mansarden und Kellerräumen, per 1. October oder früher zu vermieten. Näh. Kleine Burgstraße 2. 9078

Wellrißstraße 25 Dachlogis, Zimmer, Küche und Keller, auf 1. October zu vermieten. 16054

Wellrißstraße 46 ist eine Wohnung (3 Zimmer und Küche mit Balcon), frei gelegen, sowie im Hinterhaus eine Wohnung mit Wäscherei-Einrichtung und eine Mansarde zu verm. 13367

Wilhelmstraße 18 eine Bel-Etage, unmöblirt, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör, per 22. October zu vermieten. Zu besichtigen Vormittags von 11 bis 1 Uhr. Näh. bei 16052

Georg Bücher Nachf.,
Ecke der Friedrichs- und Wilhelmstraße

Wörthstraße 4 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Balcon, Küche nebst Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock. 11946

Im Landhause Gustav-Adolfstraße 3 sind auf 1. October zu vermieten: Eine Parterre-Wohnung und eine solche im 2. Stock von je 4 Zimmern, Küche, 2 Kammern, Keller, mit **Vorgarten** resp. **Balcon**. Mitgebrauch von Waschküche und **Bleichplatz**. Hohe, gesunde, ruhige, feine Lage. Preis nur Mk. 600 und 650. Bei huf Ansicht der Wohnungen beliebe man **Hartingstraße 4**, Part., Eingang Gustav-Adolfstraße 1, vorzusprechen. Anzusehen Nachmittags von 3—6 Uhr. 15197

Mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. October oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 33a, im Laden. 15893

Im neu erbauten Hause Wörthstraße, nahe der Abelhaidstraße, ist der 1. und 2. Stock, je 4 Zimmer mit Zubehör, und Frontspitze zu vermieten. 16789

Kleine Wohnung, Nähe des Marktes, zu verm. Näh. Delaspeestraße 6, im Bür. Weltner. 15018

Schöne Wohnung mit Garten, 2, 3, 4 oder 7 Zimmer zc., zum October oder später zu vermieten. Näh. Schostraße 4. 15456

Zwei Zimmer, eine Küche zu vermieten zum 1. October Goldgasse 8, im Laden. 15680

Frei und gesund gel. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör nebst Gartenbenutzung, auf 1. Oct. c., für jährl. 400 Mk., zu vermieten. Einsichtnahme Nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr Idsteinerweg 9. 13747

Bel-Etage zu vermieten Louisenstraße 18. 14690

Kleine Wohnung sofort zu verm. N. Michelsberg 28, 1. St. 15150

Ein leeres Zimmer mit Küche ist zu vermieten. Näh. Römerberg 36, Hinterhaus 2 St. 16815

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, zum 1. Oct. billig zu vermieten. Näh. beim Gärtner **Hoher**, Parkweg, Aufamm. 16786

Für Wäscherei

eingerichtete Wohnung zu 450 Mk. zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15086

Mansardwohnung auf 1. October an ruhige Leute zu vermieten. **Abelhaidstraße 47**. 16547

Zwei große Frontspitzzimmer mit daranstoßender Kammer und Bodenraum nebst Kellergelaß, für jährlich 200 Mk. an ruhige Leute zu verm. Idsteinerweg 9. 13748

Ein Dachwohnung zu vermieten Schwalbacherstraße 3, Hinterh. Eine Dachwohnung, Zimmer und Küche, auf 1. October zu vermieten Wellrißstraße 37. 16321

Sehr schöne Mansardwohnung zu verm. Wellrißstraße 39. 16696

Frontspitz-Wohnung unter Abschluß von 4 Räumen in der Wilhelmstraße an ruhige Miether zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 12939

Sonnenberg. Wohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, Keller u. Holzstall, per 1. October für 100 Mk. pro Jahr zu vermieten. Näh. Röderstraße 37 hier, Laden. 15243

Möblierte Wohnungen.

Abelhaidstraße 23, Nebenhans, 2 bis 3 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Küche zu vermieten. 14812

Villa Monbijou,

Grathstraße 11, dicht am Kurhaufe. Elegant möblierte Etage zu vermieten. 16955

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 u. 14, 3 Min. vom Kurhaus, elegant möblierte Etagen mit Küche oder Pension, sowie einzelne Zimmer mit Pension. 16632

2 Louisestraße 2,

dicht an der Wilhelmstraße und nahe dem Park, ist die elegant möblierte Vel-Etage mit eingerichteter Küche und allem Zubehör zu vermieten, eventuell auch Pension. Dasselbst auch einzelne Zimmer.

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335

Das Landhaus Mozartstraße 1a, Ecke der Sonnenbergerstraße, am Kurgarten (9 Zimmer etc.), auch **Vel-Etage** allein, möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 16312

Rheinstraße 65 möbl. Vel-Et., 6—7 Zimmer, zu verm. 16177

Villa Sonnenbergerstraße 34

vom 1. October an möbliert, ev. auch unmöbliert zu vermieten. 16817

Tannusstraße 32 gut möblierte Wohnung mit eingericht. Küche oder Pension und einzelne Zimmer zu vermieten.

Tannusstraße 45 (Sonnenseite) schön möbl. Wohnungen mit oder ohne eingerichteter Küche und einzelne Zimmer zu vermieten. 16364

Tannusstr. (in fein. Hause) sehr gut möbl. Wohnung, 4—5 Zimmer, Küche etc., sofort zu vermieten. 16043

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Tannusstr. 18.

Möblierte Wohnung Adelheidstraße 16. 11586

Möblierte Wohnung oder einzelne Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Gr. Burgstraße 8.

Eine möblierte Wohnung mit Küche sofort zu vermieten Querstraße 1, 1 St. l. 15622

Eine gut möblierte 2. Etage wegen Abreise billig zu vermieten. Näh. Rheinstraße 55. 16219

Möblierte Wohnung, 5 bis 7 Zimmer, mit Küche, Keller und 2 Balcons etc., hochfeine Lage und Ausstattung, für die Winteraison, auch auf längere Zeit zu vermieten. Zu erfr. Wilhelmallee 13, Part. 15683

Gut möblierte Wohnung, 5—8 Zimmer mit eingerichteter Küche oder Pension (Gartenbenutz.), zum 1. October oder früher zu vermieten **Emserstraße 19.** 15527

Zu vermieten elegant möbl. Etage mit vorzüglicher Pension in nächster Nähe des Kurparks. Näh. in der Tagbl.-Exp. 9519

Möblierte Vel-Etage e. Villa, 3—5 eleg. Zimmer mit gr. Balcons, event. Küche, i. d. Nähe des Kurhauses zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 16083

Möblierte Zimmer.

Adelheidstraße 15 möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 14066

Adelheidstr. 18, 1. Etage, möbl. Zimmer zu verm. 10234

Adelheidstraße 26, Vel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 16507

Adelheidstraße 46, I, 2 möbl. Zimmer zu verm. 9366

Albrechtstraße 11 möbl. Zimmer zu vermieten. 16035

Albrechtstraße 41, Part., möblierte Zimmer mit separatem Eingang an Herren billig zu verm. 15067

Bahnhofstraße 12, 1. Et., sind 2 hübsch möblierte Zimmer zu vermieten. 15628

Bleichstraße 8, 1 St., zwei möbl. Zimmer zu verm. 16828

Bleichstraße 16, 1 St., 2 freundl. möbl. Zimmer mit Pianino, zusammen oder getheilt, mit oder ohne Pension, zu verm. 14503

Bleichstraße 22, P., ein gr. gut möbl. Zimmer zu verm. 15863

Blumenstraße 6, 2. Stod, ist ein fein möbl. Zimmer an einen ruhigen anständigen Herrn zum 15. September oder 1. Oct. abzugeben. Einzusehen von 12—4 Uhr. 16948

Dambachthal 17,

Hochpart., Salon u. Schlafzimmer, möbliert, zu vermieten. 15914

Dohheimerstraße 18, 1 St., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 15248

Emserstraße 25 ist ein möbliertes Zimmer an eine einzelne solide Person zu vermieten. 16297

Frankenstraße 22, 1. Stod, gut möbl. Zim. zu verm. 13856

Friedrichstraße 6, Part., ist ein gut möbliertes Zimmer und Schlafzimmer auf 1. October an einen Herrn zu vermieten. Näh. dasselbst beim Hauswirth. 16820

Friedrichstraße 37, I, ein febl. möbl. Zimmer sofort zu verm. 13893

Hellmundstraße 47 ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 13893

Kapellenstr. 27 ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862

Karlstr. 17, 2 r., möbl. Zimmer zu verm. Anzuhl. Vorm. 14419

Kirchgasse 34, 1, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen 2. 16108

Ecke der Kirchgasse und Louisestraße 36 möbl. Zimmer zu vermieten. 10925

Louisenplatz 6, I, 1—2 möblierte Zimmer zu verm. 16592

Moritzstr. 10, 2, e. möbl. Zim. m. sep. Eing. z. verm. 16303

Philippplatz 3, 2, sind zwei möblierte Zimmer billig zu vermieten. 16075

Tannusstraße 38 sind möblierte Zimmer zu vermieten. 14239

Walramstr. 6, 2, ein schön möbl. Zimmer zu verm. 16574

Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15505

Webergasse 4, Mittelbau 2. St., ein gr. möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 16806

Billig mbl. Zim. (Bad) Kapellenstr. 2b, Vel-Et. 16368

Möblierte Zimmer zu vermieten Langgasse 53. 16977

H. Wenz.

Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797

Möblierte Zimmer mit Pension Borthstraße 18, 2. 15729

Zwei schön möblierte Zimmer zum 1. October zusammen oder einzeln zu vermieten (sehr passend für Einjährige) Selenenstraße 2, Ecke Bleichstraße 1 St. r. 16795

Zwei freundliche ineinandergehende, neu möblierte Zimmerchen mit 2 Betten auf gleich billig zu verm. Hirschgraben 4, Stb. 15428

Zwei gut möblierte Zimmer, auch mit Küche, mit hübscher Aussicht, in seinem ruhigen Haus zu vermieten Kapellenstraße 10, 2. 15887

Zwei große freundlich möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) sind preiswerth zu vermieten Röderallee 14, Vel-Et. 16562

Ein Salon mit 2 Betten, in der Nähe des Kurhauses und des Hochbrunnens, ist zu vermieten Al. Burgstraße 1, 1. Et. 8815

Schönes möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, preiswürdig zu verm. Louisestraße 35, Vel-Etage. Eingang Kirchgasse 17. 16099

Eleganter Balcon mit Schlafzimmer, bezw. 2 fein möblierte Zimmer mit Balcon sofort zu vermieten Louisestraße 12, 1. 16879

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Nicolassstraße 22, Part. 7843

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Tannusstraße 38. 15651

In einer Villa sofort zu vermieten eleganter Salon mit Schlafzimmer, sowie einzelne Zimmer mit Balcons, Gartenbenutzung, Bäder, mit Pension. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 13476

Möbliertes Zimmer zu vermieten Adlerstraße 10. 16302

Ein gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu verm. Adlerstr. 65. 16410

Ein schön möbl. Zimmer billigst zu verm. Albrechtstr. 39, 2. 15887

Möbliertes Part.-Zimmer zu vermieten Bahnhofstr. 6. 13887

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 2 St. 15500

Großes möbliertes Zimmer, geeignet für Beamte oder Lehrer, sofort zu verm. Selenenstr. 5. 15899

Ein gut möblirtes Parterrezimmer (separater Eingang) auf gleich oder später zu vermieten Heleneustraße 12. 15921
 Ein gut möbl. großes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Heleneustraße 26, Hth. 1 St. 15547
 Ein möblirtes Zimmer zu verm. Hellmundstr. 57, 1 St. l. 16039
 Gut möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190
 Möbl. Parterrezimmer, sep. Eing., zu verm. Lehrstr. 33. 16311
 Gut möbl. B. an einen Herrn zu verm. Mauerg. 8, 2 r. 16214
 Schön möblirt. Parterrezimmer (separater Eingang) auf gleich oder später zu vermieten Mauergasse 14. 15881
 Ein möbl. Zimmer zum 1. zu vermieten Michelsberg 10, 2 St. l. 15872
 Ein möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten Moritzstraße 12, 1. Etage. 10242
 Ein neu eingerichtetes, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Nerostraße 16, im Laden. 16708
 Möbl. Zimmer Rheinstraße 55. 16708
 Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. Römerberg 6, 1 St. 16332
 Möbl. Zim. mit o. ohne Pension bill. z. vm. Schulberg 6, 1. 16618
 Schönes möblirtes Zimmer, geeignet für einen Einjährigen oder Beamten, zu vermieten Schwalbacherstraße 45, 1. 16286
 Möblirtes Zimmer zu verm. Taunusstraße 5, Frontspitze. 16855
 Ein schön möblirtes Zimmer zum 1. October billig zu vermieten Taunusstraße 33, Hth. 16798
 Ein schön möblirtes Zimmer mit gutem Klavier und voller Pension ist sofort zu vermieten, ebenso möbl. Zimmer mit 1—2 Betten Webergasse 43. 8940
 Schön möbl. Zimmer zu verm. Webergasse 44, 2. 16345
 Schön möblirtes Zimmer mit Pension billig zu vermieten Wellrichstraße 22, 2 St. rechts. 16898
 Ein schön möblirtes Zimmer ist sofort mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. Wellrichstraße 33, Hth. 1 St. r. 16849
 Mitte der Stadt ist ein großes gut möbl. Zimmer, Bel-Etage, an 1 auch 2 anst. Fräulein aus hies. Geschäften mit Pension auf sogleich zu verm. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11099
 Eine Mansarde mit Kost zu vermieten Hirschgraben 6, im Laden. Auf 1. October möbl. auch unmöbl. Mansardzimmer zu verm. Taunusstraße 38. 14423
 Dachstuhlchen m. Bett u. f. w. zu verm. Webergasse 45, 2. 16833
 Arbeiter erh. Kost und Logis Frankenstraße 4, 2 Tr. l. 16610
 Zwei reinkl. Arbeiter erhalten Kost und Logis Metzgerg. 18. 16923
 Ein anst. j. Mann findet schönes Logis Schachtstraße 9b, 2. 16251
 Reinkl. Arb. erh. Kost u. Logis Schwalbacherstr. 37, Hth. 16440
 Zwei reinkl. Arbeiter erhalten Schlafstelle. Näh. Walramstraße 29, Dachst. 16987
 Sitzplatz für Schneider bei Joh. Hartmann, Herren-Schneider, Adlerstr. 9. 16797

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Adlerstr. 15 fr. Zimmer auf 1. October zu vermieten. 16372
 Adlerstraße 28, 1 St. hoch l., ist ein großes und ein kleines leeres Zimmer vom 1. October an zu vermieten. 16362
 Adlerstraße 58 ist ein Zimmer im Dachst. per 1. October zu vermieten. 15891
 Feldstraße 21 ein großes Parterre-Zimmer auf 1. October zu vermieten. 16587
 Heleneustraße 16 zwei Zimmer zu vermieten. 16878
 Langgasse 3, 2, ist ein freundl. unmöbl. Zimmer mit Cabinet zum 1. October zu vermieten. Näh. daselbst. 16803
 Langgasse 3 ist im 2. Stock ein freundliches Zimmer mit Cabinet unmöblirt zu verm. Näh. im 1. Stock. 12937
 Mauritiusplatz 3 1 leeres Zimmer sof. ob. sp. zu verm. 12860
 Philippsbergstraße 7 sind zwei schöne Zimmer (Bel-Etage) auf 1. October zu verm. Näh. daselbst Part. 16045
 Quersstraße 2 ist ein schönes großes Zimmer per 1. October zu vermieten. 13596
 Walramstr. 31, Seitenb., ein Zimmer (Part.) zu vm. 15290
 Zwei schöne große Parterrezimmer, auf Wunsch mit Küche, auf 1. October zu vermieten Friedrichstraße 27. Mietpreis 35 Mk. pro Monat.

Zwei freundliche Zimmer sind für den Sommer oder für's ganze Jahr zu vermieten Clarenthal 9. 7682
 Kleines Parterre-Zimmer (leer) mit Wasser für 7 Mk. monatlich an ältere Person zu vermieten Frankenstraße 21. 16716
 Ein leeres Zimmer zu verm. Hellmundstraße 60, Hth. 2. 16275
 Ein Zimmer für 8 Mk. monatl. zu verm. Möderstraße 20. 16985
 Ein unmöblirtes Zimmer auf 1. October zu vermieten Kleine Schwalbacherstraße 14. 16785
 Ein Zimmer mit Cabinet an ruhige Leute zu vermieten Taunusstraße 43. 16354
 Adlerstraße 47 ist eine freundliche heizbare Mansarde zu vermieten. Näh. im Laden. 16819
 Bleichstraße 20 ist 1 Mansarde auf 1. Oct. zu verm. 16296
 Bleichstraße 23 sind 1 auch 2 Mansarden an ruhige Personen zu vermieten. 15262
 Große Burgstraße 4 sind zwei hübsche ineinander gehende Mansarden sogleich an kinderlose Leute zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 42a, 3 St. 15626
 Hermannstraße 6 eine heizbare Dachkammer zu vermieten. Einzuweisen Mittags zwischen 12 und 1 Uhr. 16377
 Kirchgasse 38 ist eine Mansarde zum Möbeleinstellen zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock links. 15424
 Metzgergasse 35 sind zwei Mansarden zu vermieten. 14846
 Michelsberg 1 eine Mansarde zu vermieten. 15811
 Nerostraße 34 eine heizb. Mansarde an einz. Person zu vm. 4533
 Platterstraße 12 ein Mansardzimmer zu vermieten. 16808
 Walramstraße 6 ist eine kleine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 16842
 Wellrichstraße 7 ist eine heizbare Mansarde auf 1. October zu vermieten. 15852
 Wellrichstraße 42 ist ein Dachz. zu vermieten. 16896
 Wörthstraße 20 Mansarde an eine einzelne Person per 1. October zu vermieten. 14578
 Zwei Mans. auf 1. Oct. zu verm. Al. Dogheimerstr. 2. 16094
 Zwei leere heizbare Mansarden zusammen oder einzeln zu vermieten Frankenstraße 20. 16566
 Zwei einzelne Mansarden auf 1. Oct. zu verm. Kellerstr. 5. 16357
 Eine Mansarde zu vermieten Hellmundstraße 36. 15658
 Eine große Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten Näh. Kirchgasse 19, 2. Etage. 10624

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Adolphstraße 3 Stall für 2 Pferde, Remise und Futterraum sofort zu vermieten. Die heizbare Remise ist auch als Werkstätte oder Lagerraum zu benutzen. 16421
 Kleine Schwalbacherstraße 16 ein Pferdestall auf 1. Oct. zu vermieten. 16613
 Stallung für 2—3 Pferde nebst Kutschstube und Sattelkammer zu vermieten Rheinstraße 24. 16004
 Weinlagerkeller für 20 Stk. preiswerth zu vermieten Adelhaidstraße 47. 15633

In bester Lage ein Weinkeller per 1. October oder später zu vermieten, event. kann Wohnung von 5 Zimmern dazu gegeben werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 11973

Fremden-Pension

Pension de la Paix.
 Sonnenbergerstrasse 37. 14653
 Familien-Wohnungen, einzelne Zimmer. Bäder. Table d'hôte.
 Ein Schüler findet gute Pension Friedrichstraße 40, P. l. 14237
 Schüler finden Pension Herrngartenstraße 14, 2 Tr. 16394

Fremden-Pension

4 Grünweg 4 (nahe dem Kurhause).
 Fein möblirte Zimmer mit Frühstück. Preis: 2 Mk.

(Nachdruck verboten.)

Wanderbilder.

(Original-Aussatz des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von E. Spielmann.

II. Wiesbaden-Erbenheim-Hochheim.

Vor Zeiten, als noch nicht das Dampftröb die Reisenden im Flüge durch die Gänge unseres Vaterlandes dahin führte, als auch die Postkutsche nur die belebtesten Verkehrsstraßen besuhr, da war der größte Theil derer, die von Wiesbaden nach Frankfurt wollten, gezwungen, den Fußweg nach letzterer Stadt einzuschlagen. Derselbe führte zum unteren Stadthore hinaus, an der Plekmühle vorüber, durch den District „Hahner“ nach der Erbenheimer Höhe zum Dorfe Erbenheim. Von da aus wanderte man weiter über Wallau und Diefenbergen hinunter nach Sattersheim am Main und dann am Flusse entlang über Höchst zur freien Reichs- und Kaiserkrönungsstadt. Heutzutage fällt es kaum jemand ein, zu Fuß die acht Stunden zurückzulegen; höchstens erlaubt sich ein Radfahrer das Vergnügen, die Strecke mit seinem Stahlrosse „abzureiten“. Daß der Weg dort hinaus überhaupt nach Frankfurt führt, daran erinnert uns nur die Bezeichnung „Frankfurter Straße“. Selbst nach Erbenheim geht man nicht mehr; das kann man bequemer haben; auch ist, heißt es, der Weg nach Erbenheim zu langweilig. Nun, das sind Geschmacksachen. Meiner Ansicht nach ist es nirgendwo auf der Welt langweilig, wenn man nur die Augen recht weit aufmacht und nach drei Richtungen schaut: um sich, über sich, in sich. Gewiß thut das mancher, und da meine ich, derjenige, der so zu schauen versteht, dem wird nie die Zeit lang; denn er ist in einer beständigen Unterhaltung begriffen mit einem Begleiter, der unsichtbar zwar, aber doch vorhanden ist, mag man ihn nun nennen wie man will und ansehen, wofür man will. Offenen Auges, offenen Sinnes, bitte ich Dich, lieber Leser, mir nun auch über die „langweilige“ Chaussee nach Erbenheim und darüber hinaus zu folgen.

Die Straße führt in südöstlicher Richtung; die Hügelwelle ist leicht erstiegen, und man hat den Rhein eine Zeit lang beständig zur Rechten, ohne daß man ihn, der in nächster Nähe dahinströmt, sehen kann. Dafür begleitet uns das Bild der Nachbarrstadt auf dem jenseitigen Ufer, des alten, stolzen Mainz. Wann mag es gewesen sein, daß es von den Resten gegründet wurde? Weit dehnt es sich aus am Strome; neben der alten Stadt erhebt sich rheinabwärts eine neue, schönere. Rheinabwärts schweift auch unser Blick durch das Thal des deutschen Stromes über Biebrich und die aus dem Silberbade tauchenden grünen Auen nach den Städtchen und Dörfern des Rheingaus. Wie ein Mägel schiebt sich im Hintergrunde das Gebirge vor, auf der rechten Seite die Höhe, der Wall, oder der Baum (Taunus, tön, town). Der Hügel des Johannisberges und der Niederwald engen des Flusses Lauf auf der einen Seite ein, auf der anderen tritt der Hunsrück in seinen Ausläufern dicht an ihn heran. Wenden wir uns wieder der Richtung unseres Zieles zu, so haben wir stromaufwärts einen fast ebenso lieblichen Fernblick zur Landkrone bei Oppenheim und zur Bergstraße. Leer ist's auf der Landstraße von Menschen, desto belebter aber von jungen Schwalben, die ihre ersten Flugversuche anstellen. Ueber die allerersten sind sie hinaus; es gilt nun, gegen den Wind zu streichen, der von Süden herüber weht. Dazu gehört Körper- und Willenskraft; die Flügel müssen ihre nöthige Spannung erhalten und die Schwingen sich in richtiger Weise bewegen. Wie ein Pfeil schließen die kleinen Thiere vorwärts, die Luft durchschneidend und die Brust dem Winde entgegenwerfend, als wollten sie mit ihm ringen. Manchmal treibt er sie zurück; manchmal stehen sie einige Sekunden schwebend, aber immer und immer wieder geht es vorwärts. Dabei umschwirren die noch Unerfahrenen den Wanderer, spielend, neckend und schwachend. Freilich, mehr als ein langgezogenes Essi — ffit! haben sie noch nicht gelernt; das Segeln verstehen sie aber um so besser. Mößen sie das nicht auch, wenn sie in einigen Wochen über's weite Meer nach Afrika wandern wollen! Wehe ihnen, wenn sie sich's einfallen lassen, in den Küstenstrichen Italiens zu rasten! Tausende

von ihnen gerathen in die heimtückisch gestellten Netze der Südländer, die Alles verzehren, was von den Wandervögeln ihnen in die Hände fällt.

Vlinks von der Straße stehen einige Ziegeleien oder Backsteinbrennereien. So gar lange ist es noch nicht her, daß man die Backsteine zum Häuserbau in Deutschland verwendet. Das „lange“ darf st Du, lieber Leser, allerdings nicht etwa auf Jahrzehnte beziehen, sondern Du mußt einige Jahrhunderte darunter begreifen.

Erbenheim, das wir nun erreichen, ist ein großes, schönes, malerisch in der Senke des Saulsbachs gelegenes Dorf, bekanntlich eine Station der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn. Im Nassauischen Urkundenbuch wird es als Erbinshheim im Jahre 927 zum ersten Male erwähnt. Ein frommes Paar, Alfwit und Uda, schenkte damals dem Stifte von St. Ursula zu Köln Güter in der Nähe des Ortes. Es ist wohl eine acht fränkische Gründung; daraufhin deutet das „heim“ und der Name seines Gründers „Erpo“ (von der Wurzel ar) = der Landbesitzer. Aus Erpo ist später Erbo geworden; unser „Erbe“ hängt damit zusammen. Erbenheim bedeutet also „das Heim des Landbesizers“. Das Dorf hatte im Mittelalter sein eigenes Hundertgericht und kam mit den Resten des Königsbergeraus im zwölften Jahrhundert an Nassau. Kaiser Sigmund gab ihm Stadtrechte, die es aber nicht ausnützte. Nassauisch ist es später geblieben, das einzige nassauische Dorf auf dem Hügelrücken zwischen dem mainzischen Gebiete und dem hessischen „blauen Ländchen“. Unweit des Dorfes auf dem freien Felde zur Rechten gewahren wir die Erbenheimer Warte, einen Rundthurm mit konischem Dach, der einst wohl Signalthurm war. Dabei erheben sich die grünberasteten Erdwälle des großen Forts, das zu dem Gürtel der Mainzer Befestigungen gehört. Es hat die Aufgabe, die Annäherung des Feindes von Nordosten her, falls es demselben gelingen sollte, den Main bei Höchst oder Frankfurt zu überschreiten, abzuwehren. Sein Feuer kann die ganze östliche Fläche bestreichen, die wir nun auf dem mit Obstbäumen besäumten Wege von Erbenheim zu dem in der Ferne sich erhebenden Hochheim durchschreiten. Gott wolle verhüten, daß ein verderbenbringender Friedensstörer so weit in die Gänge unseres Vaterlandes vordringe.

Die weite Fläche mit dem herrlichen Rundblick, der Fernsicht nach dem Rheinhale, den blauen Taunusbergen und den Hügeln des „blauen Ländchens“, mit den wogenden Getreidefeldern und den schwer tragenden Obstbäumen, den grünen Wiesen und den fetten Aedern, diese Ebene im Angesichte des „goldenen Mainz“, sie vermag dem Wanderer viel zu erzählen. Könnten die Domthürme der Bonifatiusstadt, die alten hochgelegenen Kirchlein von Wallau, Massenheim und Wicker reden! Und die Gebäude von Mochtilshausen in der Mitte jener Ebene! Zwar sind es nicht mehr die alten; sie haben sich statlich erweitert und verschönert. Harre eine Weile, Wanderer! Du stehst an geheiligter Stätte.

Hier befand sich die uralte fränkische Ding- oder Markstätte des Königsbergeraus, wo der Graf die ungeliebten Dinge abhielt. In der ältesten Zeit lag der Gerichtsplatz mehr nach Kottheim zu, rückte aber später auf die Höhe. Hier richteten denn auch die Beamten der kärntingischen und der ihnen in der Herrschaft folgenden deutschen Könige, die Gattonen und die Drutwinen, die Ahnherrn der Nassauer Regenten. Damals hieß die Stätte sedes regis oder kunigsstäl; später entstand der ehemals von einer Mauer umgebene Hof Mochtilshausen (vielleicht nach einer Gräfin Mochtil so genannt). Von 1197 ab saßen hier die Eppensteiner Grafen dem Landgerichte vor, das die acht Hundertgerichte des „blauen Ländchens“ umfaßte; nach der Mitte des 16. Jahrhunderts gingen indes die Sitzungen ein. Aber noch andere Versammlungen, als die an den Gerichtstagen, hat die Ebene gesehen. Des öfteren wurden Reichstage hier abgehalten. Haben wir nur das glänzende Reichsfest hervor, das Kaiser Friedrich der Rothbart hier zu Pfingsten des Jahres 1184 nach der Beendigung der lombardischen Kriege feierte. Man will zwar bestreiten, daß der Ort der Festplatz gewesen sei; aber wo wäre in der Nähe, d. h. „im Angesichte“ von Mainz eine Ebene, die eine Anzahl von 40,000 Rittersnjammt dem ungeheuren Troß, den Gesandten der fremden Staaten und der zahlreichen Volksmenge hätte fassen können! Eine große Zeltstadt war erbaut;

um eine hölzerne Kaiserpfalz mit einer Kapelle gruppierten sich die Wohnungen der geistlichen und weltlichen Herren. Vom Rhein und Main her kamen Schiffe mit Lebensmitteln zur Versorgung der Menge, die auf des Kaisers Kosten geschah. Volksbelustigungen, ritterliche Uebungen, an denen der alte Herrscher und zwei seiner Söhne, die schwertfähig erklärt wurden, Theil nahmen, verherrlichten die Feier. Es war die glänzendste Entfaltung der staufischen Macht, die je gesehen wurde. *)

Nun steigen wir, immer den Kirchturm von Hochheim im Auge, abwärts in das Thälchen eines kleinen Wassers, das nach Castel hinabrinnt und dann zu dem Hügelrücken empor, der uns vom Maintale trennt. Beim Eingang von Hochheim wird ein großer steinerne Thurm erbaut, von dem aus man sowohl ins Rhein- und Maintal, wie auch über das alte Malfeld Auslug halten kann. An der Graeger'schen Schaumwein-Fabrik vorüber gelangen wir ans westliche Ende des Städtchens, zu der Stelle, an welcher das Krieger-Denkmal steht. Da liegen sie vor uns, die sanft abfallenden, sonnenbeglänzten Nebenhügel, und weit erstrecken sich die Pflanzungen nach links und rechts. Da glänzt der ruhige Spiegel des „silbergrauen“ Mains, und drüben dehnt sich die blühende Ebene zwischen ihm und dem Rheine aus. Freundschaftliche Dörfer liegen in den Fluren verstreut, die von dem Dampfroß durchschnitten werden. Rechts hebt sich deutlich von der Mainspitze Kottheim mit der Gustavsburg ab; gerade gegenüber liegt Bismarckshaus, im Dialect „Bissem'm“ genannt, was aber nur ein Eingeborener aussprechen kann. Darüber hinaus glänzen die Berge der Pfalz, die Landkrone und die hochgelegene, kürzlich ausgebaute schöne gothische Katharinenkirche zu Oppenheim. Eine herrliche Landschaft!

Hochheim, im Urkundenbuch ca. 900 als villa Hocheheim zuerst genannt, war Eingang des 13. Jahrhunderts Besitz des Kölner Domcapitels. Ende dieses Jahrhunderts ging es durch Kauf an das Mainzer Domcapitel über. Indessen theilte sich das letztere mit Eppenstein in die Herrschaft, bis der letzte Eppenstein, Gottfried X. († 1522), ein gar verschuldeter, herabgekommener Mann, gegen Zahlung einer Geldsumme auf den Ort verzichtete. Um diese Zeit galt Hochheim noch als Dorf; um die Mitte des 16. Jahrhunderts jedoch wurde es an Stelle des alten Ballisadenwalles mit einer starken steinernen Mauer umgeben, die an der Mainseite fünf feste, runde Thürme hatte und überall mit Schießscharten versehen war. Sie war etwa acht bis zwölf Fuß hoch, besaß tiefe Gräben und drei Thore, eins im Osten, eins im Westen und eins im Südosten nahe der Kirche. Erst zu Anfang unseres Jahrhunderts wurde diese Mauer niedergelegt. Das Mainzer Domcapitel trieb die Abgaben, deren ziemlich viele auf dem Städtchen lasteten, wie in all seinen Besitzungen, welche sich weit mainaufwärts erstreckten, mit Schärfe ein. Ein Versuch der Unterthanen während des Bauernkrieges (1525), der schweren Zehnten und Zinsen sich zu entledigen, ist mißlungen. Im Jahre 1590 wüthete in Hochheim eine große Feuersbrunst; man fing seitdem an, steinerne Häuser zu bauen. Im großen Kriege wurde das Städtchen von den Schweden gebrandschatzt; viel schlummer aber hausten die Bayern unter den Obersten Spork und Wolf, den Verwüster Wiesbadens. Auch die Revolutionskriege nahmen Hochheim arg mit; bei den öfteren Belagerungen von Mainz hatte es jedesmal zu leiden. Dann kam es unter nassauische Herrschaft; die harten Gefälle wurden abgeschafft, die Stadt ward Amtsitz. Furchtbare Leiden verhängte noch einmal im Jahre 1813 die nach der Schlacht bei Leipzig flüchtende, disciplinlose, verhungerte, entmenschte französische Armee über die kleine Festung. Die Weichenden setzten sich hier fest, und Hochheim mußte von den nachdringenden Oesterreichern unter Schwarzenberg mit stürmender Hand genommen werden. Allmählich erholte sich die Stadt wieder. Heute zählt sie an dreitausend Einwohner.

Berühmt war Hochheim seit alter Zeit durch seinen Weinbau.**) Cultivirt haben denselben in großem Maße die Mainzer Domherren. Das Domstift war durch drei größere Körperschaften in Hochheim vertreten, die Domdechanei, die Dompräsenz und das Dombisariat. Die Dechanei war den beiden anderen Corporationen übergeordnet; ihr Hof lag neben der 1730 neu erbauten Peter-

Paulskirche, dem weitschauenden Wahrzeichen Hochheims; ihre Bingerter dagegen befanden sich vor der Mitte der Stadt. Die der Präsenz stießen östlich daran. Außerdem befanden sich eine Menge Kloster- und herrschaftliche Höfe in dem Städtchen, wie man das heute noch an den mit Gitterfenstern und Wappen versehenen Häusern bemerken kann. Die Dechanten wohnten seit 1273 beständig in Hochheim. Kein Wunder, daß unter den Augen der geistlichen Herren ein solch fromm und lieblich Gewächs aufblühte, von dem es hieß:

Zu Hochheim an dem Mainne,
Zu Würzburg an dem Steine,
Zu Bacharach am Rheine,
Da sind die besten Weine.

Man nannte den Wein rundweg den „Domdechant“, oder bloß „Dompräsenz“.

Quält dich des Durstes Höllebrand,
Such Rath und Hilf beim Domdechant!

Er ging und geht noch rheinabwärts nach den norddeutschen Städten, um dort in den Rathskellern zum Ausschank zu kommen. Ich erinnere mich, daß ich vor einigen Jahren im Bremer Rathskeller ein Gläschen trank, das seine Abkunft nicht verleugnen konnte. Es war sehr preiswürdig. An Ort und Stelle schmeckt der Wein nicht schlechter.

In Hochheim die Straßenbeleuchtung
Wirft gar trübseligen Schein.
Biel besser behagt die Befeuchtung
Bei Lembach im Schwanen mit Wein.
Der schlägt uns den Spund von den Tonnen,
Da leuchten im Römer so klar
Die blumenberühenden Sonnen
Von manchem gepriesenen Jahr.

Es ist ein sehr durstig' Lied und es geht noch weiter; aber ich könnte am Ende in einen „durstigen“ Auf kommen, wenn ich es seiner ganzen Länge nach hierhin setze. Der Dichter selbst leugnet seine Urantorschaft an demselben, wenn er schreibt:

Erscheint Euch das Liedlein gelungen,
Der Dank gehöret nicht mir.
Ich sang's nur mit weltlichen Zungen
Nach einem vergilbten Brevier.
Das hatte mit diesen Ideen
So zwischen den Zeilen am Rand
Ein Dechant von Hochheim versehen
Mit offenbar zitternder Hand.

Nur will ich dem geneigten Leser, der's noch nicht wissen sollte, verrathen, daß, wenn er eine Weinreise durch Hochheim unternehmen will, er sich nur an eine Hauptstraße zu halten braucht, die Mainzer resp. Frankfurter Straße. Am Ende derselben befindet sich die richtige „feuchte Ecke“, der „Löwe“, „Hirsch“, „Schwan“, „Ablor“ und wie sie alle heißen. Daß er sich auch mit Champagner taufen lassen kann: „Hochheimer Mousseur“ und „Sparkling Ho“ (unsere „Sprat sein zu arm“, wie Riccaut zu Minna sagt, um die treffende to sparkle, in welchem das Prideln und Schäumen liegt, zu übersetzen), dafür zeugen die Namen Graeger, Burggraf, Bachem. Die 1837 gegründete Burggraf'sche Schaumwein-Fabrik war die erste in Deutschland.

Noch zu erwähnen ist der Hochheimer Markt zu Anfang November, auf dem die Bevölkerung aus der Umgebung — Mainz und Wiesbaden bleiben nicht dahinten — zusammenströmt, um sich namentlich an dem „Handel“, nicht minder aber an dem „Federweißen“ zu ergötzen. Ich brauche wohl kaum an das bekannte Gedicht zu erinnern, das uns die Fahrt der beiden Mainzer im „Chäschen“ und ihre Erlebnisse auf dem Markte zu Hochheim schildert. Ist die Beschreibung des Handels vom „Riesche“ mit seinem „Videlsche“, „Hernsche“, „Helsche“, „Bätsche“ und „Schwenzelsche“ nicht zutreffend! Und dann der Kaffee mit „de varzeh Baune“!*) Nun, der Städter vergnügt sich, nicht zum wenigsten das Jungvolk. Ein Stück Volksleben wie der Wiesbadener Andreasmarkt.

Den Rückweg können wir entweder durch die Weinberge nach dem drei Viertelstunden entfernten Kastel nehmen — wir überschreiten dabei die hessische Grenze — oder wir benützen von Hochheim aus den Zug, der uns in etwa einer halben Stunde unserm Wohnorte Wiesbaden wieder zuführt.

*) v. Raumer, G. d. Hohenstaufen, II. S. 282 ff.
**) Schüler, Gesch. v. Hochheim und „die Stadt Hochheim und ihr Weinbau“. (Wiesb. Tagblatt, 1887.)

*) Eine Sammlung nassauischer Dialektgedichte fehlt uns noch.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 213.

Freitag, den 12. September

1890.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (57. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Wanderbilder.** Von C. Spielmann. (II. Wiesbaden-Erbenheim-Hochheim.)

in der Textbeilage: **Der Hopfen und seine Cultur im Nassauer Lande.**

Unser tägliches Brod. Für die Hausfrau von Martha Rhoden.

Locales und Provinzielles.

= **Auszeichnung.** Dem Herrn Kur-Director Ferdinand Heyl dahier ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen worden.

= **Schulwesen.** Es wird uns geschrieben: Die Ferien unserer städtischen Volksschulen gehen mit dieser Woche zu Ende und am nächsten Montag beginnt das Wintersemester. Dieser Tag ist für das Volksschulwesen unserer Stadt von hoher Bedeutung, da an demselben der neue städtische Schulinspector, Herr Dr. Künzel, in sein Amt eintritt. Unsere Gemeindebehörde hat von jeher durch die Fürsorge für die Volksschule bewiesen, daß sie die Wichtigkeit derselben für das zukünftige Wohl unseres so rasch aufblühenden Gemeinwesens zu schätzen weiß. Auch durch die Anstellung eines Schulinspectors, der sein Amt als Hauptamt bekleidet, hat unsere städtische Behörde ein hohes Maß von Einsicht bekundet. Unbehindert durch die Pflichten eines andern Amtes kann der neue Inspector sein ganzes Streben darauf richten, bestehende Schäden zu beseitigen, alte, bewährte Einrichtungen weiter auszubilden und neue, heilsame Maßregeln zu treffen. Die Bürgerchaft und die Lehrerschaft Wiesbadens wünschen und hoffen, daß die Thätigkeit des Mannes, der durch das Vertrauen der städtischen Behörde in seine verantwortungsvolle Stellung berufen worden ist, eine segensreiche werden möge. Mit frohen Hoffnungen begrüßt besonders die Lehrerschaft Wiesbadens ihren neuen Inspector. Da derselbe, wie uns bekannt wurde, in früheren Jahren selbst Volksschullehrer gewesen ist, so ist bei ihm in besonderem Maße ein wohlwollendes Verständnis für die Volksschularbeit und ein warmes Herz für die Interessen des Lehrerstandes vorauszusetzen. Neu wird dem „neuen Inspector“ als Nichtnassauer unsere neulich bestehende Simultanische sein. Schon dadurch, daß er dem Rufe, Leiter eines simultanen, städtischen Volksschulwesens zu werden, folgte, hat er sich als Freund der Simultanische bewiesen, und wir haben die gute Zuversicht, daß er von vornherein allen Bestrebungen, die darauf ausgehen, dieselbe zu untergraben oder in Mißcredit zu bringen, energisch entgegenzutreten wird. Bisher war der weitaus größte Theil der städtischen „Schul-aufsicht“ den Herren Hauptlehrern überlassen. Dies wird jetzt anders werden. Die eingehenden Klassen-Revisionen wird der Herr Schulinspector selbst besorgen und die Herren Hauptlehrer werden Mache finden, sich mehr auf ihr eigenes Gebiet: rechtzeitige Aufstellung eines mütterlichen Lectationsplanes, Handhabung der äußeren Ordnung, Beaufsichtigung und Ergänzung der Bibliotheken und des Lehrapparates u. dgl., zu beschränken, vor allen Dingen werden sie es sich aber zur Ehre anrechnen, als erste Lehrer an der Schule durch „Qualität und Quantität“ ihrer Unterrichts- und Erziehungsarbeit dem ganzen Lehrer-Collegium zum Muster zu dienen.

= **Entlassung der Reservisten.** Einen Tag nach dem Eintreffen der Truppen vom Manöver in die Garnisonen findet die Entlassung der Reservisten statt. Da die Infanterie der 21. Division am Samstag in ihre Garnisonen zurückkehren, werden also die Reservisten am künftigen Sonntag in die Heimath entlassen. Auf den verschiedenen Bahnlinien werden deshalb am Sonntag die Züge mit Hunderten von heimkehrenden Reservisten besetzt, Verspätungen unvermeidlich sein. Wir möchten deshalb unseren Lesern rathen, nur notwendige Reisen am Sonntag zu unternehmen, Vergnügungsfahrten aber lieber zu unterlassen.

= **Kleine Notizen.** Bei dem kürzlichen Eisenbahn-Unfall sind auch die Premier Joh. Schmidt von Kassel und Herber von Mosbach verletzt worden; Schmidt augenscheinlich am schwersten. — Den Besuchern des Specialitäten-Theaters „Zum Sprudel“ steht heute Abend eine Ueberraschung bevor, indem eine stadtbekannte ortsunkunde Wiesbadener Persönlichkeit in einer Extranummer auf den Reitern der genannten Bühne erscheinen wird. — Der Elisabeth Klein von Freienfeld bei Weilburg, welche 40 Jahre ununterbrochen in der Apotheke Seyberth'schen Familie hier diente, ist von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin das goldene Kreuz für 40-jährigen treu geleisteten Dienst verliehen worden.

= **Bekümmert.** Bei der zwangsweißen Versteigerung des vom Gelbberichter zu 60.000 Mk. abgeschätzten dreistöckigen Wohnhauses des

Herrn Baumeister Eduard Meilenburg, Adolphsallee 43, blieb die Ehefrau des Herrn Johann Anton Petmedy zu Sonnenberg mit 50.000 Mk. Höchstbietende. — Herr Zimmermeister und Kohlenhändler Adolf Jung hat sein Haus Sedanstraße 6 an Herrn Schneidermeister Philipp Adam Hazel hier verkauft.

— Die Vacanzen-Liste für Militär-Anwärter No. 37 liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

Stimmen aus dem Publikum.

* Mit Bezugnahme auf die Verhandlung des Gemeinderaths, bezüglich eines event. Neubaus für das Museum resp. für die Gemäldegalerie, möchten wir uns erlauben, statt des empfohlenen Anbaues an die alte Colonnade, einen anderen Vorschlag zu machen. Man sollte einfach an dem jetzigen Museumsgebäude zwei dreistöckige Seitenflügel an der Friedrichstraße und an der Museumstraße anbauen, es blieb dann immer noch Hofraum genügend übrig und es würden dadurch so viel Räumlichkeiten gewonnen, daß man eine ganze Etage in dem so vergrößerten Gebäude ausschließlich für die Gemälde-Sammlung reserviren könnte, was wohl für lange Zeit genügen dürfte. Dies wäre billiger und die Sammlungen blieben an dem jetzigen, sehr gelegenen Platze vereinigt. Warum die Kuranlagen noch weiter beschränken, als es schon durch den Theaterbau geschieht.

= **Wiesbaden, 11. Sept.** Vom 1. October cr. ab fungirt als amtlicher Sachverständiger für die in Gemäßheit des Gesetzes vom 3. Mai 1872 bezugl. der Verordnung vom 24. Juni 1872 vorzunehmenden periodischen Dampfessel-Revisionen, für die Revision der Schiffs-Dampfessel innerhalb des Landkreises Wiesbaden, der Königl. Wasserbau-Inspector Hensch zu Frankfurt a. M.

-dt. **Biebrich, 10. Sept.** Am 26. März d. J. Abends kurz vor 9 Uhr stürzten, wie wir i. B. berichteten, zwei Fülliere der hiesigen Unteroffiziers-Schule auf der Fahrbahn der Marktstraße in eine unbedeckt und unbelichtet gewesene Grube. Beide Leute trugen Verletzungen davon. Während der eine Füllier bald wieder vollständig hergestellt war, hatte der andere die Sehtast des einen Auges vollständig verloren, das andere Auge ist bedeutend geschwächt. Der noch nicht 20-jährige junge Mann ist natürlich militär-untauglich und nur theilweise erwerbsfähig. Die Militärbehörde weigert sich, den nicht im Dienste untauglich gewordenen jungen Manne mit Invaliden-Wohlthaten zu entlassen und hat Klage gegen die Stadt angestrengt. Sowohl beim Gericht der Unteroffiziers-Schule als auch beim Civilgericht in Wiesbaden haben Vernehmungen der Civil- und Militär-Bezeugen stattgefunden. Schlussverhör der ersteren ist auf den 18. und der letzteren auf den 19. d. M. beim Civilgericht in Wiesbaden anberaumt. Die Klage lautet auf fahrlässige Körperverletzung gegen den Bürgermeister-Ersten Lang und Genossen. Herr Geometer Lang nahm damals die Geschäfte für den verstorbenen und noch nicht ersetzt gewordenen Stadt-Bauchmeister wahr. Das Hauptverbrechen trifft die mit der Beleuchtung der betr. Stellen beauftragten und mit in Anlage gestellten städtischen Arbeiter. Auf jeden Fall wird die Stadt, wenn das demnachstige Urtheil zu Ungunsten der Angeklagten ausfällt, für die Kosten aufkommen müssen. Zu den Dienst der Stadt zu treten, weigert sich der Füllier. Auf die gerichtliche Entscheidung in dieser Angelegenheit ist man hier allgemein gespannt.

= **Wohheim, 11. Sept.** Am 15. September werden es 30 Jahre, daß der beliebte Briefträger Thomas hier ununterbrochen seines Amtes waltet. Vor kurzem ist es ihm und seiner Gattin vergönnt gewesen, die silberne Hochzeit zu feiern. Von dem Pflichten- und der Diensttreue des Herrn Thomas hier nur ein Beispiel. Am die Weihnachtszeit hatte er eines Tages das Unglück, während seines Dienstes in der Frankfurter-Straße bei Glatteis auszugleiten und den rechten Arm zu brechen. Das geschah um 12 Uhr Mittags. Was thut aber Herr Thomas? Er legt mit seinem geunden linken Arme den gebrochenen auf die Brieftasche und trägt noch bis 2 Uhr Briefe aus. Wenn auch davon bis jetzt noch nichts bekannt wurde, so verdient doch ein solcher Diensttreue lobend erwähnt zu werden.

?? **Bingen, 10. Sept.** Gelegentlich des zwölften deutschen Weinbau-Congresses hatte der „Landwirtschaftliche Verein für Rheinhessen“ auf dem „Rothsberg“ eine Kostprobe rheinheffischer Weine arrangirt, welche heute zur Ausführung gelangte. Gesandt waren aus Bingen, Budesheim, Dittelsheim, Ganalgesheim, Gansheim, Gensingen, Gahnheim, Gedsheim, Gorrweiler, Kempen, Kriegsheim, Mölsheim, Nieder- und Ober-Jengelheim, Odenheim, Sauerbrunn, Siefersheim, Wachenheim a. d. Brunn, Weinheim und Welgesheim 52 Proben Rothwein aus den Jahren 1874 bis 1889 und in der Preisliste von 600 bis 1300 Mark für das Stück von 1200 Liter. An Weißweinen waren vorhanden 25 Proben. Die Gminder derselben wohnen zu Alshem, Alshem, Bingen (32 Proben), Bodenheim, Budesheim, Dittelsheim, Dromersheim, Elshem, Effenheim, Flonheim, Friesenheim, Ganalgesheim (der dortige Bürgerverein sandte 25 Proben), Gansheim, Gensingen, Gahnheim, Gedsheim, Gelsheim, Gorrweiler, Kempen, Kriegsheim, Korrweiler, Mölsheim, Nieder-Jengelheim, Nierheim, Ober-Jengelheim, Odenheim, Oppenheim, Othofen, Groß-Mohrheim, Sauerbrunn, Siefersheim, Spiessheim, Wachenheim a. d. Brunn, Weing

heim und Welgesheim. Vorherrschend waren die Weine aus den Jahren 1889, 1888, 1887, 1886 und 1884. Die von den Producenten selbst angegebenen Preise schwanken von 550 bis 3000 M. (1886 und 1874r Oppenheimer) 3500 und 3600 (1889r Oppenheimer) für das Stüd.

* **Weilmünster, 9. Sept.** Heute fand dahier die Wahl des ersten Pfarrers statt. Anwesend waren 43 Wähler. Von diesen gaben 40 ihre Stimmen für Herrn Pfarrer Moser, bermalen Pfarrer in Laufensleben, ab, welcher infolge dessen von dem Wahl-Commissarius, Herrn Dr. Ernst, als gewählt proclamirt wurde.

* **Frankfurt a. M., 11. Sept.** Unter dem Namen „Augusta-Victoria-Stift“ hat sich im December 1889 hier ein Verein mit dem Zweck gebildet, deutschen Frauen und Jungfrauen von materiellem Lebenswandel ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses ein gesichertes Heim und mögliche Gelegenheit zum Erwerbe ihres Lebensunterhaltes zu bieten. Dem Vorstand ist es gelungen, für eine Reihe von Jahren eine herrschaftliche Wohnung in Hebbornheim, in nächster Nähe Frankfurts und mit dieser Stadt durch eine Localbahn verbunden, zu miethe, welche die Aufnahme zunächst von 20 Damen ermöglicht. Dem bei Gründung des Vereins im Auge gehaltenen Plane, eine über das ganze deutsche Reich sich ausdehnende Wirksamkeit zu entfalten, steht zur Zeit noch das geringe Vermögen des Vereins hindernd im Wege. Es wird daher vorläufig wohl bei diesem einen Abtheil sein Besenden haben müssen.

* **Kassel, 9. Sept.** König Wilhelm hat den Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Nassau zum 4. November d. J. nach der Stadt Kassel berufen und zugleich genehmigt, daß der Communal-Landtag des Regierungsbezirks Kassel in unmittelbarem Anschluß an die Sitzungen des Provinzial-Landtages ebenfalls nach der Stadt Kassel berufen werde.

= **Lehrerstellen.** Die Lehrerstellen zu Fehlbühlhausen, Kreis Oberweserwald, und zu Grävened, Kreis Oberlahn, je mit einem decretlichen Gehalte von 900 M., sollen bis zum 1. October l. J. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselben sind bis zum 25. September l. J. durch die Herren Schulinspektoren zu machen.

= **Personal-Veränderungen.** a. Im Bezirke der Kaiserl. Ober-Postdirection Frankfurt a. M.: Versetzt sind: Postsecretär Chelius von Dieblich nach Wiesbaden, Postassistent Grentling von Frankfurt a. M. nach Montabaur, Postassistent Heinz von Frankfurt a. M. nach Limburg a. d. L., Postassistent Langsdorf von Limburg a. d. L. nach Frankfurt a. M. Gestorben ist der Postdirector Landers in Flörsheim. b. Im Königl. Eisenbahn-Directions-Bezirk Frankfurt a. M.: Die Versetzungen der Stations-Vorsteher 1. Klasse Drunn von Niederlahnstein nach Diez und Kreyer von Diez nach Niederlahnstein sind zurückgezogen worden. c. Bei anderen Behörden: Der bisherige Postassistent Scharbau zu Trier ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle zu Kropbach vom 1. October d. J. ab übertragen worden. Der bisherige Hilfszeichner Fr. Schuchardt ist zum Catasterzeichner befördert worden. Die Cataster-Controleure Brall zu Lidinghausen und Nitz zu St. Goarshausen sind vom 1. October d. J. ab in gleicher Eigenschaft, Ersterer nach Frankfurt a. M., Letzterer nach Berlin versetzt worden. Der seither bei der königlichen Regierung zu Kassel beschäftigte Cataster-Assistent Jänemann ist unter Beförderung zum Cataster-Controleur mit der Verwaltung des Catasteramtes St. Goarshausen vom 1. October ab beauftragt worden. — Dem Lehrer Kaiser zu Röhbach, im Oberweserwaldkreise, ist der Titel Hauptlehrer verliehen worden.

Der Hopfen und seine Cultur im Nassauer Lande.

Hopfen und Malz, Gott erhalt's!

m. Es ist das Schicksal der meisten Genussmittelpflanzen, daß sie dem Consumenten bis auf diejenige Theile, die ihm zur Nahrung dienen, unbekannt bleiben. Unbekümmert um das „Wie“ und „Wo“ der Entwicklung genießen wir die mannigfaltigen Erzeugnisse unserer ewigen Erzherrin, der Mutter Erde, zur Erhaltung unseres Körpers, zur Verringerung der Schmerzen, zur Vermittlung und Erhöhung geistlicher Freuden. In diesem letzten Zwecke ist der Hopfen in erster Linie geschaffen, und eine kurze Schilderung seines Anbaues und seiner Verarbeitung dürfte namentlich dem Interesse der großen Familie der Biertrinker begegnen. Hopfen, humulus lupulus nach Linné genannt, gehört in die Familie der Cannabaceen oder hanfartigen Gewächse, welche außer ihm nur noch die Gattung Hanf enthält. Er ist eine Salzpflanze mit ausdauernder Wurzel, welche lange, horizontal liegende Ausläufer treibt. Der Stengel wird bis zu 9 Meter hoch, ist kantig und krautartig, verhärkt sich aber im Lauf des Sommers allmählich. Er rankt wie die Bohne an den befestigten Stangen empor, macht aber umgekehrte Windungen, denn während die Windungen bei der Bohne rechts herum gehen, gehen sie beim Hopfen links herum. An ein und demselben Stengel befinden sich gelappte und ungetheilte Blätter vor, welche unten gegenständig, oben zerstreut stehen. Sie sind gestielt, am Rande grob gesägt, oberseits scharf und unten mit Harzdrüsen besetzt. Männliche und weibliche Blüten sind getrennt auf verschiedene Pflanzen, oder es giebt, wie der Hopfenbauer zu sagen pflegt, männlichen und weiblichen Hopfen. Die männlichen Blütenrispen sind rauh, gestielt, hängend und grünlich von Farbe; die weiblichen Blüten sind eiförmige, achsel- oder endständige, gestielte, einzelne oder traubenartige gestielte Köpfchen. Aus diesen entwickeln sich, wenn die Befruchtung stattgefunden hat, ovale, hängende, gelblich-grüne Fruchtzapfen mit rundlichen, einlamigen Nüssen, welche von dem häutigen, mit zahlreichen gelben bis orangefarbenen Harzdrüsen besetzten Perigon locker umschlossen sind. In den Hopfen-Plantagen müssen jedoch die einzelnen Pflanzen vor der Befruchtung behauert bleiben. Es werden darum nur weibliche Exemplare angepflanzt und aus der Umgebung des Hopfenfeldes alle männlichen Pflanzen, auch die etwa wild

wachsenden, sorgfältig entfernt, da der Wind die Befruchtung auch auf einige Entfernung leicht vermitteln kann. Bei der Bierbrauerei kommen nämlich nur unbefruchtete Fruchtzapfen zur Verwendung, weil nur diese die nöthigen Bestandtheile zur Bierbereitung enthalten, nämlich Hopfenöl, Harz, Bitterstoff und Gerbsäure, außerdem Gummi, Kiesel säure und Mineralstoffe. Diese Bestandtheile lassen sich auf chemischem Wege nicht herstellen, daß der Hopfen durch Präparate von Menschenhand ersetzt werden kann. Dieser Umstand, sowie der sich stets steigende Bier-Consum sichern der Hopfen-Cultur eine gute Zukunft.

Der Hopfenbau ist eine recht mühsame Arbeit. Nachdem der Boden gepflügt, geeggt und vom Unkraut gereinigt ist, werden die aus einer guten Hopfen-Plantage entnommenen 12—18 Centimeter langen Ableger (Rechter) in etwa einen halben Meter tiefe Löcher gesetzt und gut gedrückt. Sind die jungen Triebe 50—60 Centimeter lang, so giebt man ihnen im ersten Jahre Bohnenstangen bei und bindet sie an. Während des ganzen Sommers ist der Boden sorgfältig sauber zu halten. Vordrillhaft kann man zwischen den Stöcken, namentlich im ersten Jahre, Rüben, Möhren oder Kohl, auch wohl Kartoffeln ziehen. Im ersten Herbst erhält man eine geringe Ernte an Fruchtzapfen. Dann werden die Ranken abgeschnitten, die Stangen entfernt, der Boden umgegraben oder gepflügt und wieder tüchtig gedüngt. Im nächsten Frühjahr werden dann die 7—8 Meter langen Fichtenstangen (Hopfenstangen) zu den Stöcken gesteckt. An diese werden drei Ranken angebunden, alle übrigen abgeschnitten. Das ungeheuer rasche Wachsen der Triebe bedingt häufiges Anbinden derselben, was mit Hilfe von Leitern vorgenommen wird. Dieses Geschäft, sowie die Befestigung des in dem fetten Boden süssig schließenden Unkrautes füllt den ganzen Sommer aus; die Hauptarbeit aber ist die in die letzten Tage des August und den Anfang des Septembers fallende Ernte. Diese verlangt eine so emsige Thätigkeit, daß man sie bei keiner andern Ernte, selbst nicht beim Heumachen oder bei der Weinlese findet. Der ganze Hopfenwald wird niedergelegt; nachdem die Ranken in der Nähe der Erde losgeschnitten sind, werden sie zerflücht, von den Stangen befreit, in Bündel gebunden und in großen Wagonladungen nach Hause gefahren. Hier beginnt nun das eigentliche Hopfenschneiden. Scharenweise sind die Arbeiterinnen aus den benachbarten Gegenden herbeigekommen, in denen kein Hopfen gebaut wird, um auf kurze Zeit lohnende Beschäftigung zu finden. Alle Zweige werden nach Fruchtzapfen abgejagt; dabei geht es gar emsig her, denn, wer viel pflückt, verdient viel. Bei Scherz und Sang wird bis tief in die Nacht gearbeitet, so ist es dem Hopfenbauer am liebsten, denn der Hopfen ist sehr empfindlich in der Reife und verliert durch das Liebergehen dieses Zeitpunktes seinen an Werth. Die zahlreichen fleißigen Hände machen der Arbeit in 10 bis 14 Tagen ein Ende und wenn nun noch der Abschiedscaffee (Hopfenkaffee) getrunken ist, dann gehts wieder in großen Scharen der Heimath zu. Jetzt tritt eine kurze Zeit der Ruhe ein; es gilt, den Hopfen zu verkaufen. Das ist nun recht bequem gemacht, denn die Händler kommen an Ort und Stelle, um ihre Einkäufe zu machen. Da es sich schon um ganz beträchtliche Summen handelt, so geht es ohne Aufregung natürlich nicht ab. Dazu ist der Preis in der Regel ein recht schwankender und viel hängt oft von der Wahl des richtigen Augenblicks zum „Ja sagen“ ab. Gute Ernten haben fast ausnahmslos die unangenehme Eigenschaft, daß sie den Preis bedeutend herabdrücken; bei keiner andern Fruchtgattung kommt ein so großer Wechsel im Preise vor, wie gerade beim Hopfen. Es ist keine Seltenheit, daß in einem Jahre der Centner 30 Mark kostet, während er im Vorjahre oder vor zwei Jahren 300 und 350 bis 400 Mark kostete. Im vorigen Jahre z. B. stellten sich der Durchschnittspreis auf 50 Mark und für die diesjährige Ernte werden schon jetzt beim Beginn derselben 225 Mark für den Centner geboten und aller Wahrscheinlichkeit nach geht er noch bedeutend in die Höhe.

Im Nassauer Lande ist es der Winkel des Westerwaldes zwischen Lahn und Rhein, in dem hauptsächlich Hopfenbau getrieben wird. Der Boden läßt hier deutlich den vulkanischen Ursprung erkennen; der mächtige lagernde Winkstein bildet einen vorzüglichen Untergrund, der das Wasser leicht durchläßt und zur nöthigen Wärme das seine beiträgt. Der Mittelpunkt des Hopfenbaues ist in unserem Regierungsbezirk durch seine Thonwaren-Industrie weit bekannte Grenzhausen. Dieser Ort steht so sehr im Zeichen des Hopfens, daß die Beschäftigung demselben zur Erntezeit das sonst so lebhafteste Gewerbe gänzlich in den Hintergrund drängt. Außer den größeren Fabriken werden sämtliche Werkstätten leer oder werden zum Hopfenpflücken benutzt; alle Hände arbeiten an der Bewältigung der Hopfenente. Grenzhausen haben Alsbach, Hilgert, Höhr, Grenzau und Selters schon Hopfenbestände; einzelne Hopfengärten finden sich außerdem in vielen umliegenden Gemarkungen. Die Hopfencultur hat sich in den letzten Jahrzehnten ungemein verbreitet. Ueber die Herkunft des Hopfens läßt sich nichts Bestimmtes sagen; sicher ist nur, daß der Gebrauch, ihn dem Bierzuzugeben, deutschen Ursprungs ist. Doch dürfte dieser Gebrauch nicht weiter als in das Ende des Mittelalters hinaufreichen. Wir wünschen ihm, daß er stets gut gedeihe, damit der Bierbrauer nicht gezwungen ist, nach werthlosen Ersatzmitteln zu greifen, denn es wird nur aus „Malz und Hopfen ein guter Tropfen“.

(Nachdruck verboten.)

Unser täglich Brod.

Für die Hausfrau von Martha Rhoden.

Früher gehörte es in kleineren Städten und Dörfern allsammelnden gewöhnlichen Obliegenheiten der Hausfrau, das in der Wirklichkeit benötigte Brod selbst zu backen. Diese Gewohnheit hat sich nur noch einzelnen Bezirken mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung erhalten. In den großen Brodfabriken und die Stadtbäckereien sorgen jetzt hinlänglich für den allgemeinen Bedarf; die Brodbäckerei hat auch neuerdings so gewaltig

Fortschritte gemacht, daß heutigen Tages vielen Frauen die Fähigkeit verloren gegangen ist, das gekaufte Brod in Bezug auf seine Güte d. h. seinen Nährwerth und seine gesundheitsdienlichen Eigenschaften zu beurtheilen. Und doch ist dies gerade beim Brod von großer Wichtigkeit, da dasselbe zu den nothwendigsten täglichen Nahrungsmitteln gehört und die gewerbsmäßige Massenherstellung die Gefahr näher rückt, daß zur Erzielung des Vertriebses minderwerthigen Producten durch allerlei Hilfsmittel das Aussehen des besseren gegeben wird. Es giebt schon eine Menge äußerer Merkmale, von denen man auf die Güte des Brodes schließen kann. Gutes Brod muß gehörig aufgegangen, auf der Oberfläche hoch gewölbt sein, ohne unter der Rinde große, hohle Räume zu haben. Die Rinde soll schön braun, weder zu sehr gerissen noch verbrannt sein. Beim Anknöpfen auf der einen Seite muß auf der anderen Seite ein hörbarer, lauter, aber keineswegs dumpfer Ton entstehen. Beim Drücken auf die Krume muß die Krume nachgeben, aber dann wieder zurückgehen. Der Geschmack ist ebenfalls ein guter Prüfstein: gutes Brod darf weder sauer noch fad schmecken, auch keine harten und zähen Klümpchen enthalten, sondern gleichmäßig locker mit gleichmäßigen aber nicht zu großen Poren sein.

Es werden vielerlei Brodsorten hergestellt, die theils unter sehr verschiedenen, wohlklingenden Namen (Gesundheitsbrod, Kaiserbrod, Kraftbrod, Sparbrod u. s. w.) angeboten werden. Man unterscheidet zwei Hauptarten: Schwarzbrod und Weißbrod. Das Weißbrod ist leichter verdaulich und wird besser ausgenützt, feines Weizenbrod wird zu 95–96 pCt., feines Roggenbrod zu 90 pCt., grobes, säuerliches Roggenbrod zu 80–81 pCt. im Körper ausgenützt. Von den einzelnen Nährstoffen werden ausgenützt:

	Eiweiß	Kohlhydrate	Salze
	in Procenten		
im feinen Weizenbrod	81	98,5	70
im feinen Roggenbrod	77	95	70
im groben Roggenbrod (Schwarzbrod)	58	89	60

Ferner kommt es darauf an, ob das Brod aus gebektetem (kleisefreiem), oder aus ungebektetem (kleisefreiem) Mehl gemacht wird. Kleisefreies Mehl enthält weniger Stickstoff, da an der Innenseite der Kleie die Niderlicht, der stickstoffreichste Theil des Getreides, haften bleibt. Ein mäßiger Zusatz von Kleie regt die Darmwandungen zu lebhafterer Thätigkeit an und ist deshalb geeignet, auf die Verdauung fördernd einzuwirken. Das fleischhaltige Brod trägt nährt, sieht man an den Weizenkörnern, deren Pimpernickel kleiehaltig ist, ebenso an den Soldaten, deren Kommissbrod ebenso wie das in Pommern und Mecklenburg übliche Schwarzbrod aus ungebektetem Mehl hergestellt ist. Kleiehaltig ist auch das Weizenrothbrod (kleibiges Schrotbrod, Grahambrod, Gesundheitsbrod), welches aus geschrotetem, d. h. grob gemahlenen Weizenkörnern, manchmal auch mit einem Zusatz von Roggen oder Mais, ohne Sauerteig und ohne bereitet wird. (Das kleibige Schrotbrod besteht aus zwei Theilen Weizen, ein Theil Weizen; zur Auflockerung des Teiges wird Salzsaure und doppeltsohlensaures Natron verwendet.) Im Allgemeinen ist für die Säure, welche keine große körperliche Arbeit haben, Weißbrod ohne Kleie als leichter verdaulich und besser bekömmlich zu bezeichnen. Doch ist es auch, wenn außer dem täglichen Weißbrod ob und zu auch fleischhaltiges Schwarzbrod genossen wird; in England genießt man in der Woche ein oder zwei Mal solches Schwarzbrod. Auch bei uns sollte man den Pimpernickel nicht als Lasterer, sondern der Gesundheit wegen in regelmäßigen Zwischenräumen genießen.

Das der Gesundheit zuträglichste Brod ist das aus feinem, doch nicht allzu feinem Weizenmehl hergestellte. Ihm zunächst steht das Roggenmehl. Als Volks-Nahrungsmittel wird von Autoritäten wie Uffelmann ein Gebäck aus Roggenmehl mittlerer Feinheit, dem etwa 20 pCt. und damit die groben, vorzugsweise holzigen Theile der Kleie entzogen sind, empfohlen. An Stelle des Sauerteiges wird am besten Hefe mit etwas warmer Milch verwendet. Von diesem Gebäck erhält man für eine Mark 880 Gramm Brod. Darin sind 350 Gramm Eiweiß und 230 Gramm Kohlehydrate enthalten, wovon verdaulich sind: 270 Gramm Eiweiß und 200 Gramm Kohlehydrat. — Leider wird in vielen Familien, zumal wenn zur Suppe, zum Käse oder zum kalten Fleisch, und doch sollte gerade infolge seines hohen Nährwerthes und seiner leichten Verdaulichkeit eins einer der Hauptbestandtheile des Mahles bilden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiel. „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Acten von C. M. v. Weber. Auch in der Partie des Max am Mittwoch berührte der Gesang des Herrn Bernhardt zu öfteren Malen das sympathische; namentlich war es wieder die seelische Wärme, welche beim Vortrage die Wirkung verleiht. In dem Moderato der Arie des ersten Actes („Durch die Wälder etc.“) hatte er einige recht gute Töne, ebenso in dem Terzett des zweiten Actes. Im Ganzen erschien uns jedoch der Vortrag wie Darstellung der Partie zu temperamentslos, zu wenig der leidenschaftlichen Natur des Max angemessen; selbst das Allegro con fuoco der schon erwähnten Arie des ersten Actes, welches sonst ja den Säuerer fortzureißen pflegt, machte keine Ausnahme, war nicht im Stande, etwas mehr Feuer, mehr Leben einzufloßen. Die Stimme zeigte sich

in der Höhe von genügender Kraft für dieses Rollenfach, dagegen erschien die Mittellage ganz auffallend schwach. Was aber die Frage nach dem Engagement des Sängers betrifft, so erscheint dieselbe schon deshalb als eine beengende, als auch vorgestern das Organ des Sängers nie in voller Klarheit hervortrat. Anfangs schien es, als ob die Stimme sich zu größerem Glanze entfalten wollte; aber die Stimme blieb im weiteren Verlaufe heiser und bedeckt, von einigen hohen, im fortgesetzten Tönen abgehenden oder nervöser Erregung ansetzten, scheint überhaupt dieser Stimme als etwas Bleibendes anzuhängen. Eine permanent heisere Tenorstimme möchte sehr bald eine ermüdende Wirkung auf das Publikum ausüben. Indessen, da Herr Bernhardt noch den Florestan in Beethovens „Fidelio“ singen wird, so sehen wir davon ab, jetzt schon ein abschließendes Urtheil über das Organ des Sängers zu fällen. Herr Döring zeigte sich in der Rolle des Kaspar wieder als ein vortrefflicher Sänger; keineswegs ist der Gast ein tiefer Vagabund, die größte Kraft seiner Stimme liegt in der Mittellage und in der Höhe, der Künstler vermag aber auch in diesen beiden Lagen, ohne über die Grenzen des ästhetisch Zulässigen hinaus zu gehen, eine Schallkraft zu entwickeln, um welche ihn viele Sänger beneiden könnten. Selten haben wir das hohe *ss* in dem Liede „Hier im ird'schen Jammerthal“, welches in *h-moll*, also ausnahmsweise einmal nicht transponirt vorgetragen wurde, so metallvoll und dabei mit einer solchen Energie singen hören. In Herrn Dörings Darstellung des Kaspar tritt wiederum die humoristische Seite am stärksten hervor. Im Uebrigen hatte sich nichts geändert; in der Romanze und Arie Kennchens im dritten Acte fiel die indifferente, farblose Art auf, mit welcher die Stimme der obligaten Viola ausgeführt wurde.

— Königl. Schauspiel. Dem hiesigen Publikum sieht für die nächste Zeit ein seltener Kunstgenuss in Aussicht. Es ist der Intendant des Königl. Hoftheaters gelungen, die „schwebische Nachtigall“, Sigrid Arnoldson, welche mit so außerordentlichem Erfolge am vergangenen Freitag hier concertirte, für eine Opern-Vorstellung zu gewinnen. Diese Vorstellung findet am 16. d. M. statt und wird die berühmte Diva bei dieser Gelegenheit die Rolle in der Oper der „Barbier von Sevilla“, eine ihrer Glanzpartien singen. Heute begab sich Sigrid Arnoldson nach Spa, um auf speziellen Wunsch Ihrer Majestät der Königin von Belgien daselbst in einem Hofconcerte zu singen. — Herr Geheimrer Hofrath Adelon hat im Namen des Königl. Hoftheaters in Wiesbaden einen reichen Lorbeerzweig auf den Sarg des verewigten Dichters Gustav zu Putlitz legen lassen. — Unter den Neuerscheinungen der diesjährigen Spielzeit soll auch „Das Testament des Großen Kurfürsten“ und das Schauspiel „Gustav Wasa“ von Bernhard Scholz angenommen werden. — Unser Hofschauspiel-Perfonal wird mit Genehmigung der Königl. Intendant unter Leitung des Herrn Neumann mehrere Vorstellungen in Homburg v. d. S. geben.

*** Der Fall Lindau.** Das „Berliner Tagebl.“ bringt das Urtheil des Vereins Berliner Presse bezüglich des Schriftstellers Paul Lindau und der Schabelsky. Hiernach sah der Vorstand des Vereins das Belästigungsmaterial durch die Veröffentlichungen in den Zeitungen als abgeschlossen an, als die Schabelsky es ablehnte, dem Vorstande Erklärungen abzugeben. Lindau war, während er die Theater-Vorstellungen triffte, als Dramaturg des Deutschen Theaters nicht thätig. Der Vorstand bezeichnet die Veröffentlichungen als unwahr, daß Lindau die Anstellung der Schabelsky und die Uebertragung von Rollen an dieselbe erzwungen, die Kritiker zur Belobigung der Schabelsky beeinflusst, nach dem Bruche mit derselben ihre Entlassung gefordert und ihre Stellung untergraben habe. Lindau habe Barnah um eine Nebenbeschäftigung für die Schabelsky gebeten und mit seinem Director über ihr Engagement gesprochen. Barnah bezeuge, daß Lindau weder das Engagement noch die Anstellung der Schabelsky beeinflusst habe. Umtriebe Lindau's gegen die Schabelsky als Schriftstellerin seien unerwiesen. Mofse bezeuge, daß Lindau auf Annahme und Ablehnung von Feuilletons der Schabelsky Einfluß nicht besessen habe und mit dem Verleger oder der Redaction über die Schabelsky nicht gesprochen habe. Die Schabelsky erkannte Lindau's geistiges Eigenthum am Schauspiel „Schatten“ an. Der Vorstand vernichte die Ausschließung Lindau's aus dem Verein einstimmig. Trotz alledem stehen nach der „Volks-Ztg.“ neue für Herrn Lindau unangenehme Ueberraschungen bevor.

*** Personalien.** Wie aus Dresden mitgetheilt wird, ist das Engagement des Herrn Emil Drach an das dortige Hoftheater nach seinem erfolgreichen Gastspiel zur Thatsache geworden.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Nach dem „Figaro“ giebt es in Paris augenblicklich 7356 Personen beiderlei Geschlechtes, die Schauspiel- und Sangeskunst als Beruf betreiben. Darunter sind 906 fremder Nationalität.

*** Prof. Willem Minnis.** Aus Antwerpen kommt die traurige Kunde, daß einer der glanzvollsten Vertreter der belgischen Malerei, Prof. Willem Minnis jun., im Alter von 48 Jahren gestorben sei, nachdem er schon seit einiger Zeit von asthmatischen Leiden schwer heimgegriffen wurde. Man darf dreist behaupten, daß Minnis der bedeutendste Colorist der gegenwärtigen belgischen Schule war und sein Ausspruch, den er dem Schreiber dieses gegenüber einmal that: „Ein Bild muß sein wie ein Feldbouquet“, d. h. so ungefügt und harmonisch in seiner Farbwirkung, kam in seinen eigenen Werken zur schönsten Geltung. Namentlich in der Dar-

stellung schöner Stoffe, malerischer Stillleben u. dergl. leitete Sinnig Unübertroffenes. Berühmt war er auch als Radierer und die Kunstblätter, die er geschaffen, die von Liebhabern ungemein gesucht sind und hoch im Preise stehen, verbinden ein eminentes, technisches Können mit dem höchsten malerischen Empfinden, ja, viele seiner Radierungen dürfen sich den Blättern eines Rembrandt ebenbürtig an die Seite stellen. Sinnig war kurze Zeit Schüler von Lens und dann von seinem vor wenigen Jahren verstorbenen Vater, der ebenfalls ein bedeutender Maler und Radierer war; seine eigene künstlerische Reife und hohe Entwicklung aber hatte der nun Verstorbene nicht zum wenigsten anhaltendem und eingehendem Selbststudium zu verdanken. In welchem Ansehen das warme, glühende Colorit Sinnigs auch außerhalb seines Vaterlandes stand, beweist der Umstand, daß er als Professor an die Weimariische Kunstschule berufen wurde, damit sein Einfluß die durch Gussow dort üblich gewordene, kalte Farbgebung verbessern möge. So haben ihn bedeutende Künstler, wir nennen nur Prof. Hagen und Fritz v. Schminke, in dieser Richtung vieles zu verdanken, wie er denn auch durch seine Radirkunst so ausregend auf die weimariische Künstlerwelt wirkte, daß dieselbe noch alljährlich ein Blatt Radierungen herausgibt. — Sinnig war als Mensch der echte Typus einer jener lebensfrohen, weitherzigen und naturnahen Künstlernaturen, wie wir solche unter den niederländischen Malern des 17. Jahrhunderts suchen. In Sachen des Lebens ein Kind, in Dingen der Kunst ein „Wissender“, ein anhänglicher, stets hilfsbereiter Freund. Alle, die ihn gekannt haben, werden ihm ein treues und liebevolles Andenken bewahren, aber auch in der Ruhmeshalle der bairischen Kunst wird er seinen Platz behalten, der ihm zu Seiten eines Leys errichtet werden darf.

*** Bildende Kunst.** Heinrich v. Angeli wollte in letzter Zeit am Hofe von Württemberg in Friedrichshafen, um Bildnisse des Königs und der Königin von Württemberg auszufertigen. Nachdem die Bildnisse nunmehr im Wesentlichen vollendet, hat der gefeierte Wiener Porträtmaler Friedrichshafen wieder verlassen.

*** Auf dem Jupiter** ereignet sich zur Zeit ein interessanter Vorgang, der uns werthvolle Aufschlüsse über die Höhe der Jupiter-Atmosphäre zu liefern verspricht. Bereits seit zwölf Jahren beobachtet man auf diesem Planeten einen größeren rothen Fleck. Noch aber weiß man nichts Näheres über seine Höhe in der Atmosphäre des Planeten. Alle hierauf bezüglichen Beobachtungen haben ein sicheres Resultat nicht ergeben. Ein solches darf aber mit Zuversicht aus dem gleich zu beschreibenden Phänomen erwartet werden. Die meisten Flecke und Zeichnungen der Jupiteroberfläche, die südlich des großen Systems der sogenannten Äquatorialstreifen liegen, haben eine langsame ostwestliche Bewegung im Verhältnis zu dem rothen Fleck. Nun ist aber jetzt ein merkwürdiger dunkler Fleck südlich vom Jupiter-Äquator sichtbar, der wegen seiner raschen westlichen Bewegung in kurzer Zeit den rothen Fleck einholen muß. Er muß letzteren alsdann passieren, und man kann sicher entscheiden, ob er höher oder tiefer in der Jupiter-Atmosphäre liegt, als der rothe Fleck. Im ersten Fall wird er nämlich den rothen Fleck theilweise verdecken, im andern wird er unter jenem verschwinden. Liegt er endlich in gleicher Höhe mit dem rothen Fleck, dann wird er abgelenkt werden. Dieser dunkle Fleck ist bereits seit Juni 1889 sichtbar und hat in zwölf Monaten sein Aussehen nicht verändert. Es ist somit zu hoffen, daß diese Unveränderlichkeit sich auch auf die nächsten Monate noch erstrecken wird. Das Zusammenreffen der Flecken wird von besonders günstig gelegenen Sternwarten wahrscheinlich jetzt schon beobachtet sein. Das vordere Ende des rothen Fleckes wird durch den dunkeln Ende September erreicht, so daß um jene Zeit also die volle Entscheidung der erwähnten wichtigen Frage zu erwarten ist.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin hat bei ihrem Aufenthalte in Gravenstein die Leute, die sich noch aus ihres Großvaters Zeiten im Schloßdienst befinden, — es sind deren nur noch wenige, darunter auch die frühere Kinderfrau des Vaters der Kaiserin, die jetzige Kallstallant — zu sich beiseiden lassen und mit Geschenken erfreut. Als die Kaiserin ihr Schreibzimmer betrat, fand sie auf ihrem Schreibtische die Photographien ihres Vaters, ihrer Mutter und die ihre nebst denen ihrer Geschwister als Kinder. Bald nach ihrer Ankunft in Gravenstein machte die Kaiserin einen Spaziergang durch den Park, die Wege und Plätze aufsuchend, von denen sie durch ihre Eltern und Verwandten gehört, die sie selbst aber vorher nie gesehen hatte. — Nach der „Angsburger Abendzeitung“ gilt die Verlobung des rumänischen Thronfolgers mit einer bayerischen Prinzessin als sicher. — Die Kaiserin Friedrich, welche, wie gemeldet, mit den Prinzessinnen Töchter Victoria und Margarethe am 4. d. M. in Benedikt eingetroffen ist, wird bis gegen Ende dieses Monats in der Lagunenstadt verbleiben. — Kaiser Wilhelm traf Mittwoch in Breslau ein. — Freiherr von Gravenreuth, bisher Chef der ostafrikanischen Schutztruppe und à la suite des 3. Königlich bayerischen Infanterie-Regiments, wurde zum Hauptmann befördert.

*** Die Erbfolgefrage in Coburg-Gotha** wird anlässlich des in Bippes-Deimold zur Verathung stehenden Regentenschaftsgesetzes von einem Theil der Presse wieder der Erörterung unterzogen, wobei aber in Bezug auf die Person des Thronfolgers oft die rechtlichen Voraussetzungen ignoriert werden. Dem gegenüber sei auf die einfache Thatsache hingewiesen, daß die gothaische Verfassung hinsichtlich der Thronfolge keinerlei Zweifel aufkommen läßt. Nachdem der zumeist berechnete Prinz von Wales schon vor 27 Jahren für sich und seine Nachkommen auf die Nachfolge in Coburg-Gotha verzichtet hat, ist der Herzog von Coburg Thronfolger, und im Falle einer Ablehnung von dieser Seite der Oftern d. J. confirmirte

Prinz Alfred, der in Coburg eine deutsche Erziehung genossen und dort auch das Gymnasium besuchte. Erst in weiterer Linie käme der ältere Bruder des Bulgarenfürsten, Prinz Philipp, in Betracht, während Prinz Ferdinand dadurch, daß er einen außerdeutschen Thron bestieg, auf die Nachfolge in Coburg-Gotha Verzicht geleistet hat.

*** Eine Veränderung der Uniformen unserer Marine** wird seit den letzten Jahren geplant, aber man hat noch immer nicht eine endgültige Entscheidung über die Einführung einer bestimmten Uniform getroffen. Der Kaiser und vor Allem Prinz Heinrich von Preußen interessiren sich auf das Lebhafteste für die Frage der Neubestellung; nach vielen Prüfungen ist man der „Voss. Ztg.“ zufolge zu dem vorläufigen Ergebnis gekommen, eine der englischen Marine-Uniform ähnliche zunächst zu erproben, um sie später einzuführen. Gerade die Uniformirung der Marine ist äußerst schwierig, denn der Seemann darf sich durch seine Bekleidung in keiner Weise behindert fühlen, und eine besondere Uniform für die Tropen, die genährte und kalte Zone würde aus vielen Gründen nicht angehen. Daß die bisherige deutsche Marine-Uniform nicht praktisch ist, darüber bestehen in Fachkreisen keine Zweifel, ist doch schon die offene Brust in den Tropen geradezu eine Marter für die Leute. Bereits vor Monaten wurden in Kiel Leute mit den geplanten neuen Uniformen eingekleidet und von hohen Marine-Officieren besichtigt, und es verlautet, daß der Kaiser dieselben ebenfalls in Augenschein nehmen wolle. Das mächtig weite Tuch- bezw. Leinenkleid der geplanten neuen Uniform wird durch Zusammenziehen der Schnalle gehalten. Während jetzt das an der Brust offene Hemd gleichsam die Stelle einer Weste vertritt, über welche die kurze blaue Jacke getragen wird, fällt die letztere fort und macht dem Hemde allein Platz, das in weiten Falten den Oberkörper bedeckt und bis an den Hals geschlossen ist. Die Mütze ist in ihrer Form ebenfalls der englischen entlehnt.

*** Ueber die Selbstmorde von Schülern in Preußen** während der 6 Jahre von 1883 bis 1888 entnehmen wir der „Stat. Corr.“ folgende Angaben: Im Jahre 1883 haben 58, im Jahre 1884 41, 1885 40, 1886 44, 1887 50 und 1888 56 Schüler Hand an sich gelegt. Unter den jugendlichen Selbstmördern befanden sich 19, 14, 10, 8, 17 und 12 Schüler höherer Lehranstalten, die übrigen besuchten niedere Schulen. Dem Geschlechte nach trennten sich die 289 Selbstmörder in 240 Knaben und 49 Mädchen. Die Forschung nach den Beweggründen der Selbsttötungen ist bei den Schülern besonders schwierig, da über die seelischen und körperlichen Eigenschaften der jugendlichen Selbstmörder, sowie über deren Vorleben vielfach ausreichende Beobachtungen, welche als Anhalt für die nöthigen Ermittlungen dienen könnten, nicht vorliegen. So erklärt es sich, daß bei 86 Selbstmorden von Schülern oder bei 29,8 pCt. aller die Ursache unbekannt blieb. Im Uebrigen tritt als Beweggrund hervor: die Furcht vor Strafe, Geisteskrankheit und Schwermuth, gekränkter Ehrgeiz, Genuß vor den Examen.

*** Ueber die Verunglückungen deutscher Seeschiffe** in den Jahren 1889 und 1888 entnehmen wir dem letzten statistischen Monatshefte folgende Angaben: Im Jahre 1889 sind, soweit bisher bekannt, 108 deutsche Schiffe verunglückt, von denen 12 versunken, 52 getranke, 17 gesunken, 4 verbrannt, 13 infolge schwerer Beschädigungen und 10 durch Collisionen verloren sind. Auf diesen 108 Schiffen befanden sich zusammen 932 Mann Besatzung und 330 Passagiere, von denen 151 Mann oder 16,2 pCt. der Besatzung und 274 oder 83 pCt. der Passagiere ihr Leben verloren. Diese Zahlen sind übrigens noch nicht vollständig, weil noch nicht über alle Verunglückungen Angaben vorliegen. Die Erhebungen für 1888 dagegen dürften jetzt erschöpfend sein. Nach ihnen sind 188 deutsche Schiffe mit 51,544 Reg.-Tons Raummehalt verloren; dabei büßten 202 Mann der Besatzung und 17 Passagiere ihr Leben ein. Auf 100 verhandene deutsche Seeschiffe kamen 4,1 Verluste (1887 4,2, 1886 3,5 pCt.) auf 100 Mann der deutschen Schiffbesatzung sind 0,6 (1887 0,6, 1886 0,4 pCt.) ums Leben gekommen; oder mit anderen Worten, es verunglückte von je 184 Mann einer.

*** Berlin, 11. Sept.** Die früher officiösen „Berl. Pol. Nachr.“ brachten neuerdings Artikel über die „Steuer-Reform“, die einen officiösen Anzeichen zu erwecken suchten. In einer Zuschrift an die „Freil.“ werden indes Beziehungen des Finanzministers Dr. Miquel zu der sogenannten Correspondenz in Abrede gestellt. In der Zuschrift wird angedeutet, daß Herr Miquel Grundzüge für seine Steuer-Vorstellung in den verschiedenen Ministerien unter der Bezeichnung „secret“ habe circuliren lassen. Der Verfasser des Artikels in den „Berl. Pol. Nachr.“ oder ein Hintermann desselben müsse Einsicht genommen haben in dieses secret Actenstück. Infolge dessen habe das Staatsministerium eine amtliche Untersuchung über den begangenen Vertrauensbruch veranlaßt. Da diese Grundzüge auch in die Hände eines jeden Ministerialraths gelangten, so glaube man den Verfasser oder den Vermittler von Angaben aus den secreten Actenstücken gefunden zu haben. Die amtlichen Recherchen hätten ergeben, daß das Finanzministerium und seine Beamten an den Veröffentlichungen in den „Berl. Pol. Nachr.“ gänzlich unbetheiligt seien. Es sei, woher der abgebannte Officiösus Schweinburg, der Herausgeber der erwähnten Correspondenz, seine Weisheit hat. — Die erwähnte Proclamation des Berliner Rectors Hermann Ahlwardt: „Der Verzweiflungskampf der arischen Völker mit dem Judenthum“ soll politisch in Weichlag genommen worden sein. — Die Socialdemokraten wollten bekanntlich nach dem 1. Mai einen großen Petitionskampf zu Gunsten der Beschlüsse des Pariser internationalen Congresses, speciell des Abstammungsentfalls, entfalten. Wie die Feier des 1. Mai überhaupt in's Wasser gefallen ist, so ist auch dieser „Petitionskampf“ verunglückt, er ist nur ein leeres Lüftung geblieben. Socialdemokratische Führer erklärten, daß mindestens zwei Millionen Unterschriften zusammenkommen müßten; die Petitionsbogen haben sich jedoch nur mit spärlichen Unterschriften bedeckt mit dem ganzen Petitionskampf werden die Socialdemokraten keinen Erfolg machen können.

* **Rundschau im Reich.** Buchdruckerei-Besitzer G. Hantschenplat in Aurhaden, in dessen Office bereits seit 40 Jahren in der Badegast die Helgoländer Fremdenliste verlegt wird, wandte sich mündlich an den Chef der Civilverwaltung von Helgoland, Geheimrath Bernuth, mit dem Antrage, dort eine regelmäßige Zeitung unter dem Namen „Helgoländer Wochenblatt“ erscheinen lassen zu dürfen. Herr Bernuth ging, wie der „Hann. Cour.“ meldet, mit Bereitwilligkeit auf diesen Antrag ein, und es wird das neue und erste Blatt der Insel vom 1. October ab herausgegeben und auch die amtlichen Bekanntmachungen bringen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Einem Gerüchte zufolge fahndet die Behörde nach mehreren russischen Emigranten, welche majestätische und ruthenische Bauern in Galizien zu bereuen gesucht haben sollen, eine Deputation nach Nowo zur Begrüßung des österreichischen Grenze sich nähernden Jars zu entsenden. Dem Jar soll sogar bereits ein Besuch am Gewährung der Audienz übermittle worden sein. Es ist schwer zu erforschen, welche tatsächlichen Momente diesem Gerüchte zu Grunde liegen. Von verschiedenen Seiten wird außerdem berichtet, daß es in letzter Zeit nicht an Versuchen gefehlt hat, die ruthenische Landbevölkerung zu gewissen Demonstrationen zu bestimmen, daß aber dieses Vorhaben jedesmal an dem gesunden Sinne der Bauern gescheitert ist. — Verschiedene Blätter bringen eine Meldung über eine angeblich zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und Rumänien, namentlich mit Rücksicht auf die Verhinderung eines eventuellen durchmarchirten russischer Truppen durch Rumänien, abgeschlossene Militär-Convention. Es mag sein, daß die in Aussicht gestellte Anwesenheit des rumänischen Kriegsministers Bladescu bei den Manövern bei Großwardein zu diesem jedenfalls irrigen Gerüchte Anlaß gegeben hat.

* **Frankreich.** Die schmutzige Wäsche des Boulangismus wird weiter gewaschen. Drummond, der Verfasser des Buches „La Frange juive“, dem Merwein den größten Theil der Enthaltungen über den Boulangismus verdankt, behauptet, der Graf von Paris besitze ein Schreiben Boulangers, in welchem dieser sich zur Wiederherstellung der Monarchie gegen eine Jahres-Dotation von 200,000 Francs, die Verleihung des Herzogtums und des Marschallstabes verpflichtete. — Der „Figaro“ hat den am Genfer-See weilenden Arthur Meyer interviewen lassen. Dieser orleanistische Haupt-Agent bestätigt die Richtigkeit der Coulisten-Geheimnisse, erklärt aber, die Royalisten hätten sich Boulangers nur bedienen wollen, um günstige Wahlen zu erlangen, mit deren Hilfe sie allerdings sobald die Republik gestürzt haben würden. — In Frankreich haben in diesem Jahre 348,145 Personen Jagdscheine gelöst. Der „Gaulois“ stellt hierbei folgende Berechnung an: Angenommen, daß jeder dieser Jäger nur 10 Kaninchen, 5 Hasen und 20 Rebhühner und Lerchen im Monat erlegt, so ergibt dies eine Totalsumme von 20,891,700 Kaninchen, 11,454,850 Hasen und 41,783,400 Hühner und Lerchen. Angenommen ferner, daß jeder Nimrod nur alle zwei Tage auf die Jagd geht und sein Gewehr nur 10 Mal abschießt, so ergibt dies 313,375,500 Schüsse.

* **Italien.** Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus Rom ist der gegenwärtige Stand der Beziehungen zwischen dem Vatican und Rußland, trotz der Bemühungen des officiellen russischen Unterhändlers Herrn Iswolski, dieselben möglichst freundlich zu gestalten, durchaus nicht als ein günstiger zu bezeichnen. Man sei im Vatican wegen der Behandlung, welche die katholische Kirche in Rußland von der Regierung erhält, tief verstimmt und der Papst habe kürzlich Anlaß genommen, in offizieller Form lebhaften Beschwerden über die Maßregeln Ausdruck zu geben, welche die russische Regierung gegen jene katholischen Pfarrer ergriffen hat, die Tausen Andersgläubiger vorgenommen haben. Unter diesen Umständen sei man im Vatican fester als je entschlossen, Rußland bezüglich der Einführung der russischen Liturgie für die Polen und die lithauische Bevölkerung keine Zugeständnisse zu machen.

* **Belgien.** Der katholische sociale Congress in Lüttich wurde Mittwoch Abend mit einer Arbeiter-Versammlung geschlossen, an der sich 3000 Personen beteiligten. Ueber die Verhandlungen des letzten Tages theilt das „B. T. B.“ noch mit: Vormittags hielten zwei Sectionen Sitzungen. Die allgemeine Sitzung wurde um zwei Uhr Nachmittags mit der Verlesung der Beschlüsse der Sectionen eröffnet. Der englische Pair Lord Ashburnham und der Bischof Vaughan de Salford sprachen unter großem Beifall über die weltliche Herrschaft des Papstes. Nach der Rede des Bischofs Carrières (Montpellier) schloß Bischof Doutreloux (Lüttich) mit einer Ansprache die Sitzung. Bei der Abends 8 Uhr von der „Union catholique“ abgehaltenen allgemeinen Arbeiter-Versammlung sprachen Canonikus Winterer, Vater Pascal, der Chefredacteur Demarteau von der „Gazette de Liège“ und Andere unter allgemeinem Beifall.

* **Großbritannien.** In Southampton sind infolge der drohenden Haltung des Mob (s. unter Draht-Nachrichten in letzter Nummer. D. R.) mehr Truppen aufgeboden worden. Die Strikenden fahren in Booten den einfahrenden Dampfern entgegen und fordern die Mannschaften derselben auf, ebenfalls zu striken. Die Admiralität ist angegangen worden, Kanonenboote abzuschicken. Acht Striker wurden verhaftet. Des Mayors Wohnung ist bedroht und wird von Truppen besetzt. — Die „Times“ dementirt die Nachricht, daß Königin Victoria im Begriffe sei, die Briefe, die zwischen ihrem verstorbenen Gemahl und den Kaiserinnen Wilhelm und Friedrich gewechselt wurden, zu veröffentlichen.

* **Rußland.** Besondere Aufmerksamkeit widmet die Polizei während des Aufenthalts des Jaren in Nowo den dortigen Gasthäusern. Alle Wirthe mußten die schriftliche Verpflichtung eingehen, kein Zimmer während der Anwesenheit des Kaisers Privatpersonen einzuräumen.

* **Bulgarien.** Die „Köln. Zeitg.“ erwähnt in einem längeren Artikel über die Stellung Bulgariens zum Auslande, daß Bulgarien während der Regentenschaftszeit dem Sultan das Anerbieten gemacht habe, ihn zum Fürsten von Bulgarien zu wählen, um eine Personal-Union zwischen der Türkei und Bulgarien herzustellen. Auch heute noch fände der Sultan, wenn er zu Bulgarien in sehr rege Beziehungen treten wolle, dort vollstes Entgegenkommen. Die große Vorsichtigkeit der türkischen Politik lasse indes den Sultan vor solch entscheidendem Schritt zurück-schreiten.

* **Türkei.** Munir Bey, der Director des Pressbureaus, ist der „Times“ zufolge nach Paris und London gefandt worden in einer Sondermission, um mit dem Rathe und Beistande der ottomanischen Vertreter Mittel zu verabreden, um die ausländische Presse zu veranlassen, von „höfwilligen“ Angriffen gegen die ottomanische Regierung abzuhellen und die Verbreitung aufrührerischer Schriften gegen die Porte zu verhindern. Dies sei das zweite Mal, daß Munir Bey eine derartige delicate Aufgabe zu lösen habe. In der That eine recht sonderbare Mission. — Zur Vorsehung für die durch den Brand in Solonichi betroffenen Opfer bildete sich unter dem Ehrenvorsitz des Wali ein aus den Vertretern sämtlicher Nationen bestehendes Comité, welchem der österreichische Consul 1500, der französische und italienische Consul je 1000 Francs bereits haben zukommen lassen.

* **Griechenland.** Das Gebot der Barmherzigkeit steht dem Türken höher, als die Gebote bloßer Courtoisie! Von diesem Gedanken ließ sich kürzlich der türkische Gesandte in Athen leiten, als er am Gedächtnistage des Regierungsantritts seines Souveräns das übliche Diner für das diplomatische Corps ausfallen und dafür fünfzig arme in Athen wohnende muhamedanische Familien mit den Frauen und Kindern in dem Garten der Gesandtschaft bewirtheten ließ. Dem griechischen Minister des Aeußeren gegenüber, welcher dem türkischen Gesandten die Glückwünsche seiner Regierung überbrachte, erklärte er, er habe von dem diplomatischen Diner Abstand genommen, da die Herren die Annahme der Einladung zu solchen officiellen Festessen doch stets als einen unangenehmen Zwang ansahen, während den Armen der muhamedanischen Gemeinde eine große Freude damit bereitet würde. In der griechischen Presse wird diese „Neuerung“ als sehr nachahmenswerth bezeichnet.

* **Afrika.** Wie von der Schavensläute gemeldet wird, haben die Dahomey-Neger Einfälle in das Gebiet der Egbas gemacht, 60 Dörfer zerstört und 3000 Eingeborene getödtet oder gefangen genommen. Herr Siciliano, der von der Regierung beauftragt war, mit dem König von Dahomey zu verhandeln, ist in Marielle angekommen, da die Verhandlungen erfolglos blieben. — Der bekanntlich im Haien von Dar-es-Salaam aufgefahrene Postdampfer „Reichstag“ ist unbeschädigt losgekommen und setzte seine Reise nach Sansibar fort.

* **Australien.** Der Strike in Melbourne ist theilweise gescheitert. Eine Anzahl Arbeiter von Neuseeland nahmen in Brisbane (Queensland) die Arbeit wieder auf. Die Officiere der Handelsmarine drückten den Wunsch aus, den Dienst wieder antreten zu können.

Handel, Industrie, Erfindungen.

* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 11. Sept. Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 12 Mk. 60 Pf., bis 19 Mk. 20 Pf., Nichtstroh 4 Mk. — Pf., bis 4 Mk. 50 Pf., Heu 4 Mk. 60 Pf., bis 7 Mk. — Pf. — Fruchtmarkt zu Limburg vom 10. Sept. Die Preise stellten sich pro Malter: Rother Weizen 17 Mk. 15 Pf., weißer Weizen 16 Mk. 75 Pf., Korn 12 Mk. 25 Pf., Gerste 9 Mk. 40 Pf., Hafer 6 Mk. 75 Pf.

— **Coursbericht der Frankfurter Börse vom 11. Sept.,** Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 279¹/₂, Disconto-Commandit-Antheile 229.10, Staatsbahn-Actien 226¹/₂, Galizier 185, Lombarden 135¹/₂, Egyptianer 97.80, Italiener 95.80, Ungarn 91.60, Gotthardbahn-Actien 167¹/₂, Schweizer Nordost 153, Schweizer Union 131¹/₂, Dresdener Bank 165, Laurahütte-Actien 153, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 177¹/₂. — Auf die gemeldete neue Gewerbesteuer eröffnete die Börse ziemlich schwach, gab auf Berlin weiter nach, befestigte sich aber plötzlich auf allen Gebieten auf die Steigerung der russischen Noten in Berlin und auf feste Wiener Course für Staatsbahn und Credit. Schluß nach weiterer Steigerung leicht abgeschwächt. Schweizer Werthe matter. — Geldstand leicht anziehend.

Jagd und Sport.

h. **Offenbach a. M., 10. Sept.** Das Rennen des Vereins für Velociped-Weitfahren, welches am 14. September stattfindet, verspricht eines der großartigsten des Mainthales zu werden, indem nicht weniger als 116 Meldungen eingelaufen sind, eine Zahl, welche bis jetzt noch bei keinem Rennen erreicht wurde. Das Programm umfaßt acht Nummern und beginnt das Weitfahren um 3 Uhr. Während der Pause wird die Kunstfahlerin Fräul. Caroline Weidenhammer auftreten.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Eine im Wuppertal noch nicht dagewesene Eheschließung fand dieser Tage auf dem Standesamte in Warden statt, nämlich die des „Stabshauptmanns“ der Heilsarmee, Gibson, mit seiner Braut Martha Land. Dieselbe wurde unter Vermittelung des Dolmetschers vollzogen. Die Trauung geschah im Versammlungslocal in Elberfeld durch den seit Kurzem anwesenden „Oberst“ der Heilsarmee. — In Heidelberg ist das Gerücht verbreitet, der bekannte Schauspieler Felix Schweig-

hofer würde das dortige Schweninger-Sanatorium übernehmen. Die Nachricht wurde zuerst vom „Karlsruher Sprudel“ unter Vorbehalt gebracht, welcher noch hinzufügte, daß Schweighofer wegen starker Nervosität der Bühne Valet sagen würde. Inzwischen ist die Nachricht begründet, läßt sich noch nicht übersehen, nur soviel ist fest, daß Schweninger sich aus seiner Praxis zurückziehen will und das von ihm in Heidelberg begründete Sanatorium zu schließen gedenkt, zunächst bis auf Weiteres. Der Abschluß des letzten Geschäftsjahres wies eine nicht unbeträchtliche Unterbilanz auf. — Aus San Francisco wird vom 7. d. M. berichtet: Ein Angefallener der Elektricitätswerke erhielt gestern durch einen unglücklichen Zufall einen elektrischen Schlag von 2000 Voltas direct von der Dynamo-Maschine. Anfangs glaubte man, er sei todt, nach einiger Zeit aber erholte er sich. Eine seiner Hände ist mit Blasen bedeckt. Außerdem stellte sich bei ihm ein Lungenkatarrh ein. — Auf dem Schießplatz in Gruppe plaste eine Granate. Ein Artillerist wurde getödtet, zwei Andere lebensgefährlich verletzt. — Dienstag Nachmittag entgleiste auf der österreichischen Karl Ludwigsbahn bei Brzeworst ein Materialienzug. Drei Waggonen wurden zertrümmert, vier Zugbegleiter schwer verwundet. — Die Landschaften Noane und Jackson im westlichen Virginien wurden am Samstag von einem Wirbelsturm heimgesucht, wodurch über 20 Meierereien zerstört, viel Vieh getödtet und etwa 12 Personen verletzt wurden, 4 darunter lebensgefährlich. — Zur Katastrophe von Banuse erfährt man, daß der dritte der Insassen des untergegangenen Bootes, der mit dem Leben davongekommene Walter Jung, infolge der hochgradigen Aufregung und des längeren Aufenthaltes in dem eiskalten Wasser von einem Nervenfieber befallen worden ist. Die Leichen des Bildhauers Raffard, der eine ansehnliche Summe Geldes bei sich trug, und des Malers Weimar sind bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. — Das „Scharfrichter“ scheint ein gutes Geschäft zu sein. Der Scharfrichter Kraus bekam für eine Enthauptung in Berlin 350 M., auswärts 450 bis 500 M. In diesem Preis sind sämtliche Ausgaben für die Gefellen, für Messerverpflanzung zc. eingeschlossen. — Unter der Ueberschrift: „Ein geradezu bestialisches Verbrechen“ bringt die Berliner Zeitung eine Notiz, der zufolge ein kaum 15-jähriges Mädchen in der Alexander-Kaserne von Mannschaften des 52. Infanterie-Regiments vergewaltigt worden sei. Das Mädchen soll infolge davon den Tod gefunden haben. Den Mannschaften des Regiments sei sofort strengste Verschwiegenheit anbefohlen worden. Die Untersuchung sei vom Commando sofort eingeleitet und die answärts wohnenden Eltern seien von dem Tode ihres Kindes benachrichtigt worden. Spätere Nachrichten stellen den Tod in Abrede. Weiteres bleibt abzuwarten. Zweifelloos ist die Sache vielfach übertrieben.

*** Vegetarianer-Congress.** Aus Stuttgart schreibt man: Der Deutsche Verein für naturgemäße Lebensweise“ tagt zur Zeit in unserer Residenz. Die Vereins-Verhandlungen wurden eingeleitet durch einen öffentlichen Vortrag des Rechtsanwalts Vollmar (Leipzig), der die Vorzüge der vegetarischen („einzig naturgemäßen“) Lebensweise schilderte. Sonntag Nachmittag fand ein vegetarisches Festessen statt, dessen Speisezettel lautete: Fundamenta-Suppe, Macaroni mit weißer Sauce, Kartoffelsuppe und Hohlenspeise gebrühter Rostbraten, gebräunter Blumenkohl, Pfannkuchen mit Apfel-Compot und grünem Salat, Mandel-Pudding mit Fruchtstücke, Backwerk, Obst, Käse und Butter.

*** Erinnerungen an Chatrian.** Aus Paris, 9. d. M., wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Champfleur widmet im „Evénement“ dem verstorbenen Chatrian interessante Erinnerungen. Er knüpfte mit demselben vor einigen Jahren in einer Wirtshausstube am Boulevard de Strasbourg und beschreibt ihn als einen Mann von unterster Statur mit bereits ergrautem Vordachhaar, fächerförmigen Barte, freier, gewölbter Stirn und ehrlichen, schwarzen Augen. Chatrian wollte in seinen Erzählungen rechtshaffene Leute schildern und äußerte sich geringschätzig über die naturalistische Schule, welche, indem sie nur die Corruption darstellte, den Völkern verkünde, daß Frankreich faul und zur Eroberung reif sei, wodurch sie nur Bismarck den Weg bahne. Auf ähnliche Weise sei schon einmal Gallien den Franken in die Hände gefallen und habe elfhundert Jahre, bis zum sechzehnten Jahrhundert, gebraucht, um jene Barbaren wie einen großen deutschen Schinken zu verbannen. „Endlich verjagte die Revolution die Franken, welche sich über ganz Gallien unter den Tücheln von Fürsten, Herzogen, Grafen und Markgrafen verbreitet hatten, und das Volk gelangte von Neuem in den Besitz des Bodens. Verweilichen wir uns nicht abermals, denn sie möchten gern das abendländische Reich wieder herstellen, wie zur Zeit Karls des Großen. Schon haben sie ihren Kaiser in Versailles gekrönt, sie möchten ihm in Paris die Weihe geben. Ihr Entschluß ist es, uns nicht mehr die Pendulen zu stehlen, (dies alberne Märchen!) sondern sich in unsern behäbigen Bauernhöfen niederzulassen. Wir müßten sie wiederum verbannen und umwandeln. Seien wir dessen eingedenk, daß wir die Civilisation hüten!“ — Das Wesentliche an dieser zwar nicht richtigen, aber immerhin poetischen Geschichts-Auffassung dürfte wohl sein, daß sie Chatrian bei zahlreichen „Böden“ blonden deutschen Völkern entwickelte. — Chatrian war aus Soldatenthall gebürtig, erinnere an Pfalzburg. Beide hatten die gleichen Lehrer gehabt und die Persönlichkeiten, welche in ihren Erzählungen auftreten, genau gefaßt: die Tante Grebel, den Freund Fritz, den Kneipwirth Sebalbus, den Zigeuner-Joseph zc. Bei ihrer gemeinsamen Schriftstellerei pflegte der Eine die Erinnerungen des Andern wachzurufen: „Wie wärs, wenn wir diese Scene in jene Schlacht verlegten. Du wüßt, wo wir oft spazieren gingen?“ — „Ganz recht! Ich sehe sie genau vor mir.“ — „Und wie, wenn wir den alten Soundso in unsern Roman brächten, mit seinem Marber-Gesicht, und unsern jüdischen Schneider mit seiner trummen Nase? Und Den und Den? Und Jenen?“ — Beide arbeiteten äußerst gewissenhaft. Bisweilen verbrannten sie Romane und Dramen, deren Abdruck schon gesichert war. „Wie denkst Du darüber?“ — „Und Du?“ — Das Werk ist uns mißlungen.“

Darauf warfen sie das Manuscript ins Feuer, bisweilen eine Arbeit von 6 Monaten. — Chatrian ist seinem letzten Willen zufolge im seinem Friedhof von Villenoble, auf dem denkwürdigen Hügel von Abrou beiseite worden, bis er einmal in Soldatenthall neben dem Grabe seines Vaters beigelegt werden könne.

*** Kunstschlosserei.** Während die Fabrikation ordinärer und billiger Schlösser seit mehr als hundert Jahren die Vortheile maschineller Verbesserung vollkommener beharrlich von sich weist, sind andererseits in der Erzeugung werthvoller Kunstschlösser, insbesondere in England, große Fortschritte gemacht worden. Zahlreiche Patente verfolgen das Problem der sogenannten Unaufzerrbarkeit der Schlösser. Die Firma Bramah hatte fast 70 Jahre lang (seit 1784) im Schaufenster ihres Geschäftsladens in Piccadilly, im Westen von London ein Vorhängeschloß ausgestellt mit der Herausforderung, 200 Guineen demjenigen auszahlen zu wollen, welcher im Stande wäre, dieses Schloß mittelst eines Instrumentes zu öffnen. Die lästige Aufforderung blieb lange unbeantwortet, bis im Jahre 1851, bei Gelegenheit der ersten Londoner Weltausstellung, ein amerikanischer Mechaniker, A. C. Nobb, sich daran machte, die Bramah'sche Sicherheit zu erschüttern, indem er nach 23-tägigen Versuchen das Schloß aufsperrte. Seitdem verschwand das Schloß und Aufforderung aus dem Schaufenster in Piccadilly. Nobb hatte, kurz vor dem eben genannten Triumph, auch ein Hubbschloß in einem Bureau der South Eastern Railway Company binnen 25 Stunden mittelst eingeführter Dietriche geöffnet. Solch praktischer Nachweis über die Unsicherheit der sogenannten Sicherheitsschlösser trug wesentlich dazu bei, eine besondere Aufmerksamkeit diesem Zweige der englischen Kunstschlosserei zuzuwenden. Zahlreiche Patente sind in dieser Richtung nachgefolgt und ertheilt worden, ohne daß jedoch hier entscheiden zu werden vermag, inwiefern sie dem angestrebten Zwecke auch entsprochen haben. Interessant sind die Beschreibungen einiger englischer Schlosscuriositäten, Beschreibungen, die sich in den Annalen des Schlosserhandwerks Großbritannien vorfinden. Marquis Scalliot, ein einfacher Schmied in London, verfertigte im Jahre 1573 ein aus elf Theilen bestehendes Schloß aus Eisen, Stahl und Messing, welches nebst einem Hohlschlüssel nicht mehr als ein Gramm wog. James Lee brachte, als er schon 64 Jahre alt war, ein Eisenloß nebst Schlüssel zu Stande, welche zusammen nicht das Gewicht eines halben Penn hatten, und machte sich anheischig, ein ganzes Dutzend von Miniaturschlössern im Gesamtgewicht eines Sechspencestückes anzufertigen. Hubbs zeigte auf der Birminghamer Ausstellung 1849 ein Miniaturschloß, welches in der Fassung eines Goldringes eingeschlossen war, und auf der Londoner Ausstellung 1851 befand sich ein von zwei Knaben in Wolverhampton angefertigtes Schloß mit vier Wiedereisen, das so klein war, daß es in der Hülse eines Pfeiffers Platz hatte. Der Marquis von Worcester ließ sich ein Sicherheitsschloß patentiren, welches der Art war, daß bei einem etwaigen Eindringversuche die verbrecherische Hand mittels Sprungfedern erfaßt und von Wiedereisen festgehalten wird.

*** Die harte-Gurken-Zeit** ist vorbei, trotzdem soll ein schottischer Arzt eine Erfindung von unerschöpflicher Tragweite gemacht haben: nämlich die Ueberpflanzung behaarter Thierhäute auf menschliche Schädel. Nachdem die harte Haut von dem Schädel sauber entfernt worden ist, wird das frisch abgezogene, sorgfältig rund geschnittene Stück Thierfell noch warm auf die Wundfläche gepaßt und ringsum festgenäht. Die Anheilung erfolgt in drei Tagen, während welcher der Kopf des Patienten ununterbrochen elektrischem Licht ausgesetzt ist. In einem Bericht darüber heißt es: Wir haben einen alten Herrn mit Fuchshaaren auf dem Kopf, der sich vorzüglich machte, und einen jüngeren mit einer angewachsenen Perücke aus Maulwurfsfellchen, der er allein eine reiche Barrie zu verdanken hatte. Häufig wird Mausefell genommen, da die Haare stets lebendig zu haben und billig sind; doch kommen auch Bildfater, Barchbar, Stunt, Eisbar (für Greise) und andere kostbare Pelztiere zur Anwendung.

*** Etwas von Thomas Carlyle.** Die September-Nummer der „Review of Reviews“ enthält einen Artikel über die Laufbahn des Lord Wolseley, dem Nachstehendes entlehnt ist. Kurz vor seinem Tode ließ Carlyle den General Wolseley zu sich entbieten. Der General erzählt, daß Carlyle schon so schwach geworden war, daß er jeden Augenblick sein Leben ausathmen konnte. General Wolseley sprach deshalb sehr möglichst wenig und richtete nur wenige Fragen an den großen Schriftsteller. „Was halten Sie von der Zukunft Englands?“ Carlyle antwortete, daß seine Ansichten in dem Buche seines bei der Unterredung anwesenden Freundes Froude über Cäsar niedergelegt seien, wo die jetzige Lage Englands mit der Roms zu Zeiten Cäsar's verglichen wird. „Was halten Sie von dem Hause der Gemeinen?“ fragte Johann der General. Carlyle antwortete verdrießlich: „Ich hatte es für einen Blag, worin sich 600 geschwätzige Gsel befinden.“ Als der General anbrechen wollte, jagte Carlyle: „Ich bin alt, Sie sind noch jung. Sie können noch den Tag erleben, wo diese Schwagelammer geschlossen wird, und wer weiß, ob Sie nicht der Mann sind, der den Schlüssel abgibt.“

*** Goldfelder in Indien.** Aus Calcutta, 7. September, meldet man: „Während den letzten Wochen hat die wildeste Aufregung in Calcutta wegen der Goldfelder von Chota Nagpore geherrscht. Sieben bis acht Bergwerks-Gesellschaften wurden gegründet, und die Aktien derselben stiegen sofort riesig. An dem Tage, an welchem die letzte dieser Gesellschaften ihre Aktien zur Zeichnung anlegte, wurden die Bureaus derselben förmlich belagert, und das Capital wurde acht bis neun Mal überzeichnet. Eine solche fieberhafte Speculation ist hier niemals bekannt gewesen. Alle übrigen Papiere werden über der Jagd nach Gold-Aktien vernachlässigt. Jetzt legt sich die Aufregung allmählich, und das Publikum beginnt einzutreten, daß, obwohl Gold ungewöhnlich in Chota Nagpore vorhanden ist, die Frage doch zur Zeit noch offen steht, ob die Ausbeute sich auch lohnt.“

*** Fackeltragende Affen.** Stanley theilt in seinem neuen Buche eine merkwürdige Beobachtung mit, welche angeblich von Emin Pascha gemacht worden ist. Der Wald von Mongma beherbergt eine große Herde Schimpanzen, welche Nachts häufig die Mwa-Station besuchen, um Früchte zu stehlen. Dabei sollen sie nun — und das ist das Wunderbare an der Sache — Fackeln benutzen, um ihren Weg zu beleuchten. Diese außerordentliche Beobachtung suchte Professor George J. Romanes in einer Zuschrift an die „Nature“ durch Emin's hochgradige Kurzsichtigkeit zu erklären; der Pascha möchte vielleicht — so meint Romanes — eine Horde von Kindern der Eingeborenen für eine Herde Affen angesehen haben. Man darf darauf gespannt sein, wie Emin selbst sich über jene unglaubliche Mitteilung äußern wird.

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 11. September 1890.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jell Herr Bürgermeister Beß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Beckel, Dr. Verlé, Diez, Knauer, Maier, Müller, Schlitt, Steinfalter, Wagemann und Weil, ferner Herr Hilfsarbeiter Gerichts-Magister Gruber.

Auf Grund statthabter Submission werden die Anfertigung und Anbringung eines Laternenstrahlers über dem Eingang zum Rathhauseller zum Preise von 150 Mk. an Herrn Philipp und mehrere Plasterarbeiten zum Preise von 65 Pfg. pro Quadratmeter an Herrn Bahn vergeben.

Die Genehmigung des Collegiums finden ferner eine Versteigerung von Rüfen auf dem Warthum-Terrain, ein Abtretungs-Vertrag mit den Eheleuten Jos. Verberich, welche von ihrem Weinberg im „Neroberg“ eine kleine Parzelle zur Straße abtreten, und ein Verpflegungs-Vertrag mit dem „Paulinenski“.

Die öffentliche Verpachtung einer Keller-Abtheilung im Realschulgebäude, bei welcher Herr Moriz Löwenthal mit 300 Mk. Höchstbietender blieb, soll wiederholt werden, weil dieser Pachtpreis hinter dem jetzigen zurückgeblieben ist.

Das Concessionsgesuch des Herrn Caspar Bauer, betr. den Fortbetrieb der Gast- und Schankwirtschaft „Zum Erbspring“, Mauritiusplatz 1, wird im Einverständnis mit der Königl. Polizeibehörde auf Genehmigung begutachtet.

Die Königl. Regierung bringt den Bescheid der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern, welcher auf eine Beschwerde hiesiger Einwohner gegen die Dampf-Strassenbahn ergangen ist, zur Kenntnis des Gemeinderaths. In dem Bescheide werden die seitens der Königl. Regierung getroffenen Anordnungen, Legung von Mänschen und Vermehrung des Bahnwärterpersonals, für genügend erachtet, um die vorhandenen Mängel zu beseitigen, so daß eine Prüfung der Verhältnisse durch einen höheren Eisenbahn-Techniker nach Lage der Sache nicht erforderlich sei, und daß ferner bei der Erweiterung des Nerothals eine Verlegung des Geleises dort und in der Elisabethenstrasse möglich würde.

Zur Kenntnis des Collegiums gelangt das Protocoll über die Probe ausgewählter Weine für den „Rathshaus“, und wird die Lieferung der zwei Sorten Weißweine an die Firma A. Wilhelm hier und die Lieferung von Rothwein an die Firma Phil. Göbel, welche von der Commission vorgeschlagen waren, vergeben.

Die Vorschläge des Bürger-Ausschusses, den Fluchtlinienplan für den District „Kaltberg-Weihenweg“ aus sanitären Gründen dahin abzuändern, für die nach der Platterstrasse führenden Seitenstrassen und die Verbindungsstrasse nach dem alten Friedhofe 5 Meter breite Vorgärten vorzusehen, bei dem Verbindungsweg nach dem Nerothal es bei 3 Meter breiten Vorgärten zu belassen, werden der Bau-Commission zur Prüfung und Bericht-erstattung hingewiesen.

Den Herren Gebrüder Hartmann sind 10,100 Mk. für an der Hellmündstrasse enteignetes Gelände, welche am 7. August seitens der Stadt deponirt worden waren, am 4. September ausbezahlt worden. Die Genannten stellen nun den Antrag und glauben, derselbe sei gesetzlich begründet, die Stadt möge ihnen für die Zeit vom 7. August bis 4. Sept. 5 pSt. Jinsen mit 37 Mk. 89 Pfg. vergüten. Das Collegium tritt jedoch den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden, daß die Geleisesstellen, auf welche sich die Herren Gebr. Hartmann berufen, nicht zutreffen, bei und beschließt die Zurückweisung des Antrages.

Der freihändige Verkauf eines bei den Canalbauten überflüssig gewordenen Geländers zum Preise von 10 Mk. an Herrn Lindermeister W. Jammel wird genehmigt.

Das Collegium nimmt davon Kenntnis, das Herr Lehrer a. D. Chr. Leonhardt als Mitglied der Localaufsichts-Commission für Klebschrankheiten bestellt worden ist.

Die Königl. Regierung hatte f. J. von dem Gemeinderath eine gutachtliche Aeußerung über die in Aussicht genommene Abänderung der Gewerbeordnung, namentlich bezüglich der Sonntagsruhe und der Beschränkung der Arbeitszeit weiblicher Personen, eingefordert. Die von dem Gemeinderath bestellte Commission, bestehend aus den Herren Beckel, Maier, Wagemann und Weil haben nach Anhörung von Sachverständigen einen diesbezüglichen Bericht ausgearbeitet, dem das Collegium zustimmt.

Die Errichtung des Herrn Präsidenten a. D. Dr. Verléram, wonach derselbe die Einlegung eines Canals in sein Grundeigenthum voreist widerständig gestattet, wird acceptirt.

Mit dem Vorschlage des Herrn Ingenieurs Ort für die Renovation, bis zur Beendigung des projectirten Theater-Neubaus von einer Verlegung des Rambach-Canals abzugehen und die dafür vorgesehenen Mittel zur Erneuerung der Sohle des Foulbach-Canals in der Gleichstrasse zu verwenden, erklärt sich der Gemeinderath einverstanden. Herr

Stadt-Vorsteher Dr. Verlé fragt bei dieser Gelegenheit bei dem Herrn Vorsitzenden nach dem Stande der Theater-Neubau-Angelegenheit an, worauf dieser erwidert, daß der mit der Ausarbeitung eines Projectes beauftragte Professor Frenken zu Nachen die Lieferung der Pläne (15 große Zeichnungen) bis Ende dieses Monats zugesichert hätte.

Die Kostenanschläge für die Canalheilstrassen in der westlichen Ringstrasse ad 5100 Mk., der verlängerten Zahnstrasse ad 4400 und der Schiersteinerstrasse ad 2000 Mk. werden genehmigt.

Auf Grund statthabter Submission und mit den beiden wenigtheuernden Herren z. Mombertger u. D. Dengel gepflogenen Verhandlungen wird auf Vorschlag der Bau-Commission die Lieferung des Kohlenbedarfs für die städtischen Gebäude den genannten Submittenten je zur Hälfte übertragen und zwar pro 1000 Kilogramm 20 Mk. 97 Pfg. für doppeltgefeuerte Kuchholzen, 18 Mk. 97 Pfg. für melirte Kohlen und 28 Mk. für Coaks.

Zur Kenntnis des Collegiums gelangt eine Einladung des „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ zu dem am nächsten Sonntag hierseits stattfindenden ersten deutschen Touristentage.

Der „Internationale Sport-Club“ ladet den Gemeinderath zu dem am 23. d. M. stattfindenden Wettfahren ein und bittet um Ueberlassung von 8—10 städtischen Fahren oder Wimpeln zur Benutzung bei dieser Festlichkeit. Dem Gesuch wird stattgegeben.

Auf das wiederholte Gesuch des Herrn Wilhelm Bruch, betr. Errichtung eines Arbeitsschuppens an der verlängerten Weltstrasse, welches vom Bürger-Ausschuß abschlägig beschieden worden war, beschließt der Gemeinderath, das Gesuch nochmals befürwortend dem Bürger-Ausschuß vorzulegen.

Die Verlängerung des Vertrags mit Herrn W. Bidingen, betr. Verpachtung des alten Rathshaus-Stellers auf ein weiteres Jahr, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses genehmigt.

Eine Eingabe des Directoriums des „Kur-Verein“, betr. Aufstellung von Bänken in der Wilhelmstrasse, auf dem Rossenplatz und in den Anlagen auf dem alten Friedhof, wird zur Berathung an die Bau-Commission verwiesen. (Schluß folgt.)

Land- und Hauswirtschaft u. dergl.

*** Bei der gegenwärtigen Fruchtheit** wird ein Recept zur Bereitung künstlichen Fruchtäthers und Esenzen willkommen sein. Die besten Frucht-Essenzen erhält man dadurch, daß man entweder ganze Früchte — Himbeeren z. oder Schalen — Äpfel, Birnen — mit fuselfreiem Spirit (zwei Theile Früchte oder Schalen auf ein Theil Alkohol) angesetzt, 48 Stunden stehen läßt und dann zwei Theile abdestillirt. Künstlich erhält man, nach der „Drogisten-Zeitung“ Ananas-Essenz durch Mischung von 1) 500 Theilen fuselfreiem Alkohol, 200 Theilen 60 pSt. Spirit, 190 Theilen reinem Ananasöl, 100 Theilen Ananasäther, 10 Theilen Vanilleessenz, (wird durch Curcumatintur gefärbt) 2) 50 Gramm Butteräther, 1/2 Liter Alkohol (wird ebenfalls durch Curcuma gefärbt). — Himbeer-Essenz: 1) 500 Theile fuselfreiem Alkohol, 200 Theile 60 pSt. Spirit, 170 Theile reinen Himbeeräther, 100 Theile Himbeeräther, 20 Theile Weiden-Essenz, 10 Theile Triple-Extract von Rosen (wird mit Alkanas gefärbt).

*** Das Schimmeln des Brodes** wird verhütet, wenn man Lehteres sowie sich die ersten Schimmelsporen zeigen, in den heißen Ofen schiebt und daselbst zwei Stunden liegen läßt. Doch darf der Ofen nicht etwa die beim Backen angewendete Hitze haben. Dies Mittel schützt das Brod wieder mehrere Tage vor dem Schimmel.

*** Ueber Fütterung des Geflügels.** In manchen Geflügelhöfen wird das Futter für den ganzen Tag auf einmal verabreicht und zwar so viel, daß es nicht verzehrt wird. Dieser Ueberfluß hat zur Folge, daß die Thiere wahlhätig werden, sich nur das Beste herauslutschen und einen großen Theil des Futters liegen lassen. Durch solchen Ueberfluß entstehen auch leicht Krankheiten, Fettleibigkeit und dadurch bedingte geringere Eierproduktion. Kropfzuber infolge Ueberfüllung des Kropfes mit Futter und schließlich Darmentzündung, welche den Tod herbeiführen kann. Ebenso verwerflich ist eine einseitige Fütterung, d. h. das Verabreichen von Futter einer und derselben Gattung, da in demselben nicht alle Stoffe, als eiweißhaltige Fettbildner, Wasser, Salz, Kalk, Eisen z., in genügender Menge enthalten sind, welche zum Gedeihen des körperlichen Organismus nöthig sind. Auf dem Lande, wo das Geflügel Würmer und Insecten in genügender Menge findet, ist die Fütterungsweise mit einer Sorte Getreide noch eher anwendbar, keinesfalls aber beim Geflügel, welches in den engen Höfen der Städte gehalten wird. Abwechselung mit den Futterstoffen, Pünktlichkeit und Sorgfalt bei der Fütterung sind Haupterfordernisse für das Gedeihen des Geflügels; man füttere nie zu viel, noch zu wenig und immer zur regelmäßigen Zeit. Des Morgens verabreicht man weiches Futter, Weizenkleie mit Hafer, Kartoffeln oder eingeweichtem Brod gemischt, dem etwas Salz beigegeben ist und welches mit heißem Wasser angemengt wurde, im Winter in warmem und im Sommer in lauwarmem, nicht kaltem Zustande. Weichfutter des Morgens gegeben, bewährt sich ausgezeichnet, weil zu dieser Zeit die Verdauungsorgane noch geschwächt sind und weiches Futter am schnellsten verarbeitet. Warmes Futter im Winter giebt dem Geflügel größere Widerstandsfähigkeit bei anhaltender Kälte.

*** Reinigung von Goldrahmen.** Man taucht eine Zwiebelsschneide in rectificirtem Weingeist und pust damit durch leichtes Hin- und Herfahren die Goldrahmen ab. Dieses Mittel entfernt allen Schmutz und erhöht den Goldglanz, ohne die Vergoldung im Mindesten anzugreifen.

* **Humoristisches.** Ein Tischgebet. Lehrer: „Ihr wißt, Kinder, daß der gute Christ beim Aufstehen, beim Zubettegehen und bei der Mahlzeit ein Gebet spricht. Nun, Hannes, beteist Du auch?“ Hannes: „Ja!“ „Beteist auch Dein Vater?“ „Ja!“ „Nun, was beteist er denn jedesmal, wenn ihr zu Tische geht?“ „Ach du lieber Gott, was ist das wieder für ein Fraß!“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 11. Sept.** (Ferien-Strafkammer.) Vortragender: Herr Landgerichtsrath Wismann. Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Harle. — Den 53 Jahre alten Landmann Wilhelm M. und dessen 27 Jahre alten Sohn Franz M. von Breckenheim führt eine Anklage wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung zum ersten Male auf die Anklagebank. Die Grundlage der Anklage bilden Grenzstreitigkeiten, welche zwar auf dem Lande öfter vorkommen, aber im vorliegenden Falle einen seltenen Charakter angenommen haben. Zwischen den Angeklagten und der Familie Stein schweben schon längere Zeit wegen der Grenze ihrer zwei nebeneinander liegenden Wiesen Differenzen, denen M. damit ein Ende zu machen suchte, daß er zwischen beiden Grundstücken Dornen setzte und damit einen kleinen Pfad, der zwischen den Wiesen durchführte, verperrte. St. glaubte sich dadurch in seinem Eigenthum noch mehr beeinträchtigt und das Verhältniß wurde nur noch gespannter. Der alte M. und dessen Sohn trafen am späten Nachmittag des 15. März d. J. mit dem Sohne des Nachbarn, dem Phil. Lorenz St., der mit Kreuzeisen und Schippe aus dem Feld heimkehrte, zusammen, geriethen mit demselben in Wortwechsel, der aber alsbald in Thätlichkeiten ausartete, die der alte M. begann, indem er einen Stein aufhob und damit dem St. einen Schlag ins Gesicht verfeuerte. Dem vereinten Angriffe von Vater und Sohn M. mußte St. unterliegen; er wurde durch Schläge mit einem Stock, durch einen Messerstich in die Seite und, nachdem er zur Erde geworfen worden war, durch Fußtritte gegen die Brust so erheblich mißhandelt, daß er sich nur mit Mühe nach seinem elterlichen Hause schleppen konnte. St. zog alsbald den Arzt Dr. Neufeld von Wallau zu Rathe, welcher namentlich die Wunde in der Seite als einen nicht ungefährlichen Messerstich erkannte, der nur durch einen glücklichen Zufall das Bauchfell nicht durchschnitten hatte; das Athmen schien bei dieser ersten Untersuchung offenbar behindert. Der Mißhandelte wurde infolge des Messerstiches von einer Rippenfell-Entzündung befallen, die nach einigen Wochen wieder gehoben war. St. ist jedoch, obwohl die Stichwunde schon nach zehn Tagen wieder vernarbt war, monatelang an's Bett gefesselt gewesen und befindet sich heute noch in ärztlicher Behandlung. Der Verzeigte hinkt auch jetzt und führt diesen körperlichen Nachtheil ebenfalls auf die Mißhandlung zurück, wofür der ihn behandelnde Arzt Dr. Neufeld jedoch keinen Grund sieht. Dr. Senft von Bierstadt hat ebenfalls den St. am Tage nach der Verletzung gemeinschaftlich mit Dr. Neufeld und seinem Assistenzarzt genau untersucht, hat aber schon damals außer der Wunde nichts gefunden, worauf die heftigen Schmerzen im Körper, über welche der Patient klagte, hätten zurückgeführt werden können. Auf Veranlassung des Dr. Senft untersuchten beide Aerzte den St. im Gerichtsgebäude, um sich ein Urtheil über seinen jetzigen Zustand bilden zu können und kommen dabei zu dem Resultate, daß das Hinken desselben wohl eine Folge des langen Bettliegens sein könne. Die beiden Angeklagten, welche alsbald nach der That verhaftet, gegen eine Caution von 5000 Mk. aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden waren, stellen den Vorkall heute weitleinlich anders dar, sie wollen sich im Stande der Nothwehr befinden haben und bestreiten beide, ein Messer gebraucht zu haben, namentlich der junge M., dem der Messerstich besonders zur Last gelegt wird. Wenn sich auch der Gerichtshof nicht der Ansicht verschließen konnte, daß der verletzte St. bei der Schilderung des Vorfalles und seiner Folgen „etwas stark aufgeraten“ habe und die ihm widerfahrene Behandlung nicht eine das Leben gefährdende war, so erkannte er doch die Angeklagten der gemeinschaftlichen Körperverletzung für schuldig und verurtheilte sie unter Zubilligung mildernder Umstände, die namentlich in ihrer Gerechtigkeit gefunden wurden, zu je 3 Monaten Gefängniß und in die Kosten des Verfahrens. Der gegen beide Angeklagte erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben. Die Königl. Staatsanwaltschaft hatte gegen den Vater 9 und gegen den Sohn 6 Monate Gefängniß beantragt.

* **Eine Entscheidung zum § 11 des Preßgesetzes.** Ein Berliner Redacteur war in erster Instanz zu 10 Mark verurtheilt worden, weil er einer Berichtigung, die ein Rechtsanwalt Namens einer Firma eingereicht hatte, die Aufnahme verweigerte. Der erste Richter hielt die Ausführungen der Vertheidigung, daß eine derartige Vertretung durch eine dritte Person nicht zulässig sei, nicht für zutreffend, sondern entschied, daß der Rechtsanwalt als Bevollmächtigter der Beteiligten zu identificiren sei. Die zweite Instanz stellte sich indessen auf den Standpunkt der Vertheidigung und erkannte, daß nur eine betheiligte Behörde oder Privatperson eine aufzunehmende Berichtigung unterzeichnen dürfe. Der Angeklagte wurde nunmehr freigesprochen.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 11. Sept.** Wie die „Allg. Ztg.“ hört, ist es richtig, daß in der kaiserlichen Familie etwa für Anfang Februar nächsten Jahres einem erfreulichen Ereignisse entgegenzusehen wird.

* **Berlin, 11. Sept.** Die „National-Zeitung“ meldet: Professor Koch werde nach Ablauf seines Ferien-Urlaubs in einem hiesigen

Krankenhaus sein auf dem Aerzte-Congress verkündetes Mittel gegen Tuberculose versuchen. Bisher hätten sich die Versuche auf Thiere beschränkt.

* **Charlottenburg, 11. Sept.** Kaiser Wilhelm ist mit dem Grafen Moltke und dem Gefolge um 7 1/2 Uhr hier eingetroffen; um 7 Uhr 35 Minuten traf auch die Kaiserin hier ein. Beide Majestäten, sowie Prinz und Prinzessin Leopold von Preußen, der Herzog und die Herzogin von Connaught, Graf Moltke und das Gefolge reisten um 8 Uhr 10 Minuten nach Breslau weiter.

* **Biel, 11. Sept.** Prinz Heinrich von Preußen wurde zum Commandanten der ersten Matrosen-Division ernannt.

* **Mons, 11. Sept.** In der Kohlengrube „Agrappe“ bei Frameries wurden zwei Arbeiter durch schlagende Wetter getödtet. Alle Arbeiter wurden sofort aus den Gruben herausgeholt.

* **Madrid, 11. Sept.** Aus Valencia wurden heute 24 Cholerafälle gemeldet, davon 7 mit tödlichem Ausgange. — In Malaga und in den benachbarten Ortschaften fand heute früh ein starkes Erdbeben statt, das indessen keinen Schaden anrichtete.

* **Southampton, 11. Sept.** Die Ruhestörungen haben sich gestern Abend wiederholt. Das Militär säuberte mehrere Straßen mit aufgeschlagenen Bajonetten. Am Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. Das Militär bewacht die Zugänge zu den Docks und den Haupt-Verkehrspunkten.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“.) Angekommen in Lissabon D. „Iberia“ von Südamerika; in Colon D. „Hungaria“ von Hamburg; in Santos der Royal W. D. „Trent“ von Southampton; in Philadelphia D. „Lord Clive“ von Liverpool und D. „Switzerland“ der Red Star Line von Antwerpen; in Amsterdam D. „Prinzen Marie“ der Nederland von Batavia; in Capstadt D. „Roma“ von Southampton; in St. Thomas D. „Colonia“ von Hamburg; in Vera Cruz D. „Bornissia“ von Hamburg; in New-York D. „Devonia“ von Glasgow, D. „La Champagne“ von Havre, D. „City of New-York“ von Liverpool, D. „Alaska“ von Liverpool und der Nordd. Lloyd-D. „Fulda“ von Bremen. Der Nordd. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York passirte Scilly.

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 12. September. 179. Vorstellung.

Große Ouvertüre (No. 3) in C-dur zur Oper „Leonore“ von L. van Beethoven.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von F. Schiller.
Musik von L. van Beethoven.

Personen:

Don Fernando, Minister	Herr Aglitzky.
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	* * *
Florestan, ein Gefangener	* * *
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Hr. Baumgartner.
Rocco, Kerkermeister	* * *
Marzelline, seine Tochter	Hr. Weil.
Jaquino, Pförtner	Herr Warbeck.
Ein Hauptmann	Herr Berg.
Erster Staatsgefangener	Herr Thies.
Zweiter Staatsgefangener	Herr Dornowah.

Staatsgefängene, Officiere, Wache. Volk.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

* * * Don Pizarro	Herr W. Wobisch,	
	aus Prag,	
* * * Florestan	Herr A. Bernhardt,	als
	vom Stadttheater in Elberfeld,	Gäste.
* * * Rocco	Herr Döring,	
	vom Stadttheater in Mainz,	

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Samstag, den 13. September. 180. Vorstellung.

Bürgerlich und Romantisch. — Die Frühlings-Engel.

Frankfurter Stadttheater.

Freitag, 12. September:

Opernhaus: Schauspielsaal:
Sammhäuser. Der Schatten.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 213.

Freitag, den 12. September

1890.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Herr Lehrer a. D. Christian Leonhard zum Mitgliede der Lokalaufsichts-Commission zur Ueberwachung der Weinberge und Nebenpflanzungen in hiesiger Stadtgemarkung an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedenen Herrn Rentner Jacob Heuß ernannt worden ist. Die Lokalaufsichts-Commission besteht nunmehr aus folgenden Personen: 1) Herrn Apotheker Wilhelm Halberstadt, 2) Herrn Lehrer a. D. Christian Leonhard, 3) Herrn Gärtner Anton Leis, und sind dieselben zum Betreten der Weinberge und Nebenpflanzungen in hiesiger Stadtgemarkung zu jeder Zeit befugt.
Wiesbaden, den 9. September 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jbell. *

Augenheilanstalt für Arme.

Die Kohlenlieferung pro 1890/91 ist laut Sitzungsbeschluss der Verwaltungs-Commission an den Wenigstnehmenden, Herrn Linnenkohl, übertragen worden.

Wiesbaden, den 10. September 1890.

142

Der Verwalter:
W. Bausch.

In J. Heuberger's Verlag in Bern ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Wiesbaden bei Jurany & Hensel Nachfolger:

Goldener Hausschatz

für Stadt und Land. Praktischer Rathgeber in Küche, Haus, Hof und Garten, nebst einem Anhang, enthaltend: Gesundheitspflege. Das billigste und nützlichste Geschenk für jede Hausfrau, sowie für jeden Hausherrn. Unter Mitwirkung einer tüchtigen Hausfrau zusammengestellt von Fritz Burdins. 8°. eleg. br.

Preis Mk. 1.50.

Das Buch enthält 400 der einfachsten, nützlichsten und wirklich praktischsten Recepte, Rathschläge, Belehrungen zc. in alphabetischer Ordnung aus folgenden Gebieten: I. Küche. a. Recepte zur Herstellung verschiedener Speisen und Getränke, Behandlung verschiedener Ingredienzien zc. b. Conservirung der Speisen, Getränke und Ingredienzien. c. Verdorbene Speisen, Getränke zc. wieder genießbar zu machen. d. Verschiedenes. II. Haus. a. Reinigung bezw. Erhaltung von Mobilien, Betten, Teppichen, Bildern u. s. w. b. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk u. s. w. c. Herstellung verschiedener Arten von Leim und Kitt. d. Pflege der Zimmerpflanzen. e. Vertilgung von Ungeziefer. f. Verschiedenes. III. Hof (Landwirthschaft). a. Viehzucht zc. b. Ackergeräthe, Getreide, Kartoffeln, Düngung u. s. w. IV. Garten. a. Behandlung der Obstbäume, Pflanzen und Blumen. Bearbeitung des Gartenlandes u. s. w. b. Vertilgung von Ungeziefer im Garten, Abhaltung unnützer Thiere von demselben. V. Anhang. Gesundheitspflege. Enthält: Rathschläge, Verhaltensmaßregeln u. s. w. 17057

Sandkartoffeln 20 Pf., Zwiebeln 8 Pf., Heringe 6 Pf., Eier, frische, 2 Stück 11 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Ein schöner dunkler Herbst-Heberzieher, für einen starken Herrn passend, billig zu verk. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 17043

Theater-Shawls, Tücher u. Capotten, Schulter-Tücher

in Seide und Wolle,

Plaids in prachtvollen Farbenstellungen

empfehlen in reicher Auswahl

17019

Lotz, Soherr & Cie.,

Große und Kleine Burgstraße.

Für à 48 Mark

liefern reinwollene Anzüge und Paletots nach Maaf in großer Auswahl. Eleganter feiner Sitz unter Garantie.

J. Weyer, Schneidermeister,

Schwalbacherstraße 23.

Empfehlte sich zur Herstellung
von: Couverts,
*
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden
Postkarten,
Bestellzetteln, Lieferscheinen,
Empfangscheine, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Großer Ausverkauf

meines reichhaltigen Lagers in allen Arten

Holz-, Polster- u. Kasten-Möbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen wegen gänzlicher Aufgabe und Räumung.

Specialität in selbstverfertigten Betten und vollständigen Garnituren.

Ferd. Müller,

8 Friedrichstraße 8,

Eingang durch's Thor.

212

Holl. Voll-Heringe

empfehlen in frischer Sendung zu 6, 8 und 10 Pfg., im Duzend billiger

17065

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- und Friedrichstraße 48.

Zwiebchen, 100 St. 35 Pf., Schwalbacherstr. 71.

Menthol-Glycerin-Crème

von der Parfümerie Germania, Berlin S.

Bestes Mittel zum Reinigen und Conserviren der Zähne, von erfrischendem Geschmack, verschafft blendend weiße Zähne. Allseitig anerkannt. Nur allein zu haben bei

(à 13/9 B.) 12

Heinr. Schmidt, Langgasse 45.



Deutscher Hof.

Heute Freitag, den 12. Sept.,
findet 17012

grosses Concert

meiner ausgezeichneten

Italienischen Kapelle

statt und lade hierzu ganz ergebenst ein.

Blasius Seeger, Director.

Beginn des Concerts 8 Uhr Abends.

Mein Kochgeschäst,

Anfertigung von Dinern u. Soupers etc.,
bringe in empfehlende Erinnerung. 17024

C. Kilian, Taunusstraße 19.

Emser Brod,

täglich frisch, empfiehlt

Ch. Bender, Kaufmann,
Stiftstraße 18. 17044

Ob- und Kochbirnen per Kumpf 40 Pfg., Zwetschen
per Pfund 12 Pfg. zu haben Feldstraße 22, 3. St. 17034

Immobilien

Immobilien- | **W. Merten,** | Hypotheken-
Agentur. | Taunusstr. 21. 12848 | Agentur.

Immobilien-Agentur

Weilstraße 5. **Carl Wolff,** Weilstraße 5.

An- und Verkauf von Immobilien jeder Art. An- und
Ablage von Hypotheken in jeder Höhe. 2981

Rentable Häuser und Villen, sowie Bauplätze,
Geschäftslokale und Herrschafts-Logis weist
constant nach **G. Waleh, Franzplatz 4, 15654**
Agentur für Immobilien und Hypotheken.

Carl Specht, Wilhelmstraße 40,

Verkaufs-Vermittlung von Immobilien jeder Art.
Vermiethung von Villen, Wohnungen und Geschäftslokalen.
Fernsprech-Anschluß 119. 13624

Immobilien- | **J. MEIER** | Estate &
Agentur. | Taunusstr. 18. | House-Agency. 1569

Immobilien- | **P. Rück,** | Estate and
Agentur | Nicolassstrasse 24. | House-Agency.

Immobilien zu verkaufen.

Haus Diebricherstraße 3 mit Vor- und Hinter-
garten per sofort zu verkaufen durch 11990

J. Chr. Glücklich.

Herrschaftliches Haus, rentirt 6 %, Abreise halber sofort
zu verkaufen durch 16711

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Zu verkaufen sehr preiswerth Villa im Nerothal
durch **J. Chr. Glücklich.** 11991

Dreistöckiges, gut gebautes Haus mit Garten Abtheilung
halber für 36,000 Mk. zu verkaufen. 16712

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Zu verkaufen oder zu vermieten Villa Panorama
durch **J. Chr. Glücklich.** 11992

Haus mit Werkstätte, nahe am Markt, zu verkaufen. 16718

Fr. Beilstein, Dohheimerstraße 11.

Große Villa am Kurpark, 3 Etagen, großer Garten, mit
oder ohne Möbel, Wegzugs halber sehr preiswerth zu verkaufen.

Jos. Imand, Taunusstraße 10. 204

Ohne wesentliche Steigung, jedoch mit herrlicher Fern-
sicht, ist eine in der Nähe des Kochbrunnens
gelegene Villa zum Alleinbewohnen per Frühjahr
zu verkaufen. Das Haus, welches aus nur vorzüg-
lichem Material vor einigen Jahren erbaut worden
ist, enthält 7 Zimmer, Badezimmer, Wirtschafts-
räume und genügend Kammern, kann aber durch
Anbau bequem vergrößert oder in eine Etagen-
Villa verwandelt werden. Je nach Grösse des
Gartens, der zum Theil demnächst als Bauplatz
vorthellhaft verkauft werden kann, kostet die Villa
65- bezw. 55,000 Mk. 16927

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstr. 18.

Villa Frankfurterstraße und deren Nähe, Villas
im Nerothal zu verkaufen. 204

J. Imand, Taunusstraße 10.

Landhaus, Adolphshöhe, 12 Piecen, Balcon,
1 1/4 Morgen Garten, sehr preisw.
feil. **Fink, Friedrichstraße 9. Sprechst. 10-2.**

Gelegenheitskauf.

In unmittelbarer Nähe der Rheinstraße ist eine Villa
zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 2 Stockwerken mit je
6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Veranda, verschiedenen
Kammern und Kellern. Jede Etage hat separaten Ein-
gang; das Haus kann aber auch allein bewohnt werden.
Der Preis beträgt 46,000 Mk. 16925

J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18.

Schöne Häuser in der Elisabethenstraße u. Stiftstraße,
dabei mit Hintergebänden etc., für Handwerker passen,
habe zum Verkauf. **J. Imand, Taunusstraße 10.** 204

Rentables Haus

an der Sonnenbergerstraße, mit drei herrschaftlichen Wohnungen,
welches sich auch vorzüglich als Pension eignet, ist preiswürdig
zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15242

Villa Wilhelmplatz 3

(hochherrschaftlich) mit gr. Räumen, Stallung und
schönem Ziergarten preiswürdig zu verkaufen
event. an Kaufliebhaber zu vermieten. Näheres
bei den Eigenthümern Wilhelmstraße 15 (Ban-
büreau) oder Rheinstraße 30, Parterre. 12378

Villen Lanzstraße 4 u. 8

(Nerothal), sehr elegant, ruhige Lage, nahe am Wald,
zum Alleinbewohnen, sind zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. Lanzstraße 4. 16687

Zu verkaufen oder zu vermieten unter günstigsten Bedingungen
in der unteren Adelhaidstraße ein solid gebautes Herrschafts-
haus mit Vor- und Hintergarten. Offerten unter **G. H. 20**
postlagernd erbeten. 16720

Zu verkaufen Geschäftsbaus in guter Lage. (Neu-
gasse) durch **J. Chr. Glücklich.** 11989



Nerothal 55 Villa

zu verkaufen. Näh. Stiftstr. 24 oder bei Chr. Glücklich, Nerostraße 6. 16801



Kleines Landhaus (9 Zimmer u.) Mozartstraße 1a (früher Zypelstr.), am Kurpark, zu verkaufen oder zu vermieten. Für eine Familie oder Pension. Besicht. 11—12 u. 3—4 Uhr. 12020

Haus mit gr. Garten, Emserstraße (Speculations-Object), zu verkaufen durch 16570

J. Chr. Glücklich.

Villa mit 17 Wohnräumen und gr. Garten, nahe der Frankfurterstraße, preisw. zu verk. Selbst. erfahren Näheres auf Off. unter „Afrika“ postlagernd Wiesbaden. **Geschäftshaus in prima Verkehrslage, Gehaus mit zwei Etagen, sehr rentabel, für 60,000 Mk. mit 10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.** 17053

August Koch, Immobilien-Geschäft, Gr. Burgstraße 7, 2.

Villa (neu), 14 Zimmer, Vor- u. Hintergarten, für 60,000 Mk. zu verkaufen bei Ch. Falke, Nerostraße 40.

Mittelgroßes Haus mit flottem Geschäft (Consumbranche), auch zum Möblieren geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter D. R. an die Tagbl.-Exp. erbeten.

In einem 3 Stunden vom Rhein gelegenen Landstädtchen Nassau's ist ein herrschaftliches Besitzthum, bestehend aus gr. u. kl. Wohnhaus mit 16 Zimmern u. Zubehör und Nebengebäuden, 9 Morgen Land, passend für Rentner oder Landwirth, wegen Sterbefall für 25- bis 30,000 Mark zu verkaufen durch die Immobilienagentur v. J. Chr. Glücklich, Wiesbaden. 16572

Eine massive Villa, 2 Wohnungen, Wasserleit., umgeben von 2 Morg. herrschaftl. Garten mit über 100 ebl. Obstb., Rosen, Neben, Erdbeeren, Spargel, per Bahn 20 Min. von Frankfurt (in Hessen), angenehme Stadt, 5000 Einw., mit Gericht u., ringsum von prächt. Waldung, umgeb., reiz. Spazierg. und schöne Fernsicht, soll v. d. Besitzerin für 36,000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahlung abgegeben werden. Näh. bei J. Imand, Taunusstraße 10. 204

Ein in flottem Betriebe stehendes Hotel, das ganze Jahr frequentirt, in einer Badestadt im Taunus (Eisenbahnstation), ist Krankheits halber mit Inventar per sofort zu verkaufen durch 16373

J. Chr. Glücklich.

Ein herrliches Schlößchen mit schön. Deconomiegeb. (bei Diefenhofen, Lothr.), im Moselthal geleg., mit 12 Morg. prachtv. Park, Obst, Gemüsegarten nebst 48 Morg. vorzügl. Wiesen, fischreiche Wasseranlagen, für den sehr billigen festen Preis von 50,000 Mk. zu verk. 204

Immobilien-Agentur Jos. Imand, Taunusstr. 10.

Baustelle am Eingang des Nerothals, in schöner Lage und an fertiger Straße, zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15451

Großes Bauland in Baden-Baden, Lichten-thaler Allee, sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden. 16774

Ein rentables Grundstück, über 3 Morgen groß, eingefriedigt, mit Brunnen, nahe der Stadt, billig zu verkaufen. Offerten unter H. B. 700 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15349

Immobilien zu kaufen gesucht.

Eine Villa zum Alleinbewohnen zum Preise von 40—60,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter N. M. 40 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15831

Ein Haus in der Langgasse, Webergasse, Kleine oder Große Burgstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten unter „Haus 100“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15880

Für hochfeines Restaurant

in Wiesbaden in bester Lage, Nähe von „Quissana“, Haus zu kaufen event. Parterre-Etallen zu mieten gesucht. An-erbieten unter O. P. 1240 an die Tagbl.-Exp.

Haus

im Werthe von 25—35,000 Mk. gegen baare Zahlung in der Schwalbacherstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Angabe des Preises und der Lage des Hauses unter E. 4 in der Tagbl.-Exp. einzureichen.

Zu kaufen gesucht ein Acker, am liebsten Viehbrücker- oder Schiersteinerstraße gelegen, zur Anlage einer Gärtnerei passend. Off. mit Preis unter C. M. 500 postl. Wiesbaden. 15850

Größeres rentables Haus von reelltem sicher stehenden Reflectanten gesucht. Anzahlung bis 25,000 Mk., jedoch nicht in Baar, sondern hypothetisch auf ein auswärts belegenes Besitzthum. Offerten unter P. S. K. 1844 in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Haus mit guter Verzinsung zu kaufen gesucht. Offerten unter H. A. 10 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Geldverkehr

Hypotheken- { J. Meier, } Agentur. 3092
{ Taunusstrasse 18. }

Das Hypothekengeschäft von Herm. Friedrich,

Querstrasse 2, I, vermittelt fortwährend stets prompt u. zuverl. I. Hypotheken-capitalien zu 4, 4 1/2, 4 3/4 u. 4 1/2 %, je nach Lage, Höhe der Beleihung — 70 %. 15640
Vermittl. v. Baucapit. des Frkf. Hypoth.-Creditvereins.

Capitalien zu verleihen.

18,000 Mk. zu 4 %, erste Hypothek, auszuliehen. 16877

J. Meier, Hypotheken-Agentur, Taunusstr. 18.

55,000 Mk. Mündelgelder sind per 1. October auf gute erste Hypothek zu begeben. Gesl. Offerten unter H. R. an die Tagbl.-Exp. erbeten. 17058

12—14,000 Mk. auf 1. oder 2. gute Hypothek auszuliehen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 17056

20—22,000 Mark auszuliehen. Offerten unter A. P. 6 an die Tagbl.-Exp.

Capitalien zu leihen gesucht.

Eine 1. Hypothek von ca. 55,000 Mk. zu 4 % gegen doppelte Sicherheit von pünktlichem Zinszahler ohne Agent gesucht. Offerten unter L. B. 20 an die Tagbl.-Exp. erb. 16929

Ca. 40-, 50-, 60- und 70,000 Mk. auf prima Objecte bis zur Hälfte oder 2/3 der feldgerichtlichen Lage gesucht. Off. unter S. 4 nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 15498

Eine 1. Hypothek von ca. 70,000 Mk. zu 4 % auf vorzügl. Object von pünktlichem Zinszahler ohne Agent gesucht. Abt. unter W. A. 9 nimmt die Tagbl.-Exp. entgegen. 16930

Zur 1. Stelle suche sofort 12,000 Mk. à 4 1/2 %, Brand-tassenwerth 33,000 Mk.; ferner jezt oder später zur 1. Stelle 15,000 Mk. à 4 1/2—5/2 %, Lage 25,000 Mk. 16651

J. Meier, Hypotheken-Agentur, Taunusstr. 18.
5000 Mk. auf sehr gute 2. Hypothek ohne Zwischenhändler ges. Zinsen nach Uebereinkunft. Näh. Tagbl.-Exp. 16408

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Freitag, den 12. September 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Fidelio“.
Kochbrunnen u. Anlagen an der Bismarckstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft (Stadt Coblenz).
Turn-Verein. Abends 8–10 Uhr: Ringturnen activer Turner u. Jüglinge.
Männer-Turnverein. 8–10 Uhr: Kämpfen, Kurfächten, Vorturnerübung.
Turn-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Ringturnen u. Turnen der Männerriege.
Männergesang-Verein „Concordia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Katholischer Kirchen-Chor. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Liederkränze“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Silda“. Abends 9 Uhr: Probe (Karlsruher Hof).
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Cäcilia“. Abends 9 Uhr: Probe.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung der der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Aepfel, Birnen, Zwetschen und Nüssen von ca. 40 Bäumen in den Districten an der Dohheimerstraße, Walfmühlstraße, Geisberg, Tennelbach, an der Frankfurter- und Mainzerstraße. (S. Tagbl. 205.)

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 10. September.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758,0	756,8	755,9	756,9
Thermometer (Celsius)	10,9	22,7	13,7	15,2
Dampfspannung (Millimeter)	9,1	11,9	10,5	10,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94	58	91	81
Windrichtung u. Windstärke	N.W. f. schwach.	S.W. schwach.	W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	heiter.	bölk. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Nachts starker Thau.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. September: Veränderlich, windig, im Süden Gewitterregen, mäßig warm, später heiter.

Rheinwasser-Wärme: 15 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510† 630† 7 740† 8* 9† 1010*	638* 725† 755† 851† 920 956*
1035† 1141† 1211 1† 130* 235†	114† 1140 1222* 1257† 126
250* (nur an Sonn- und Feiertagen)	235* (nur an Sonn- und Feiertagen)
350† 450* 530† 620 658† 710*	254† 336* 438† 528† 610 657*
740 828† 9† 921* 1030† 11*	728† 826* 934† 930† 10* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145†
* Nur bis Gießen.	* Nur von Gießen.
† Verbindung nach Soden.	† Verbindung von Soden.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
5 71 840 855† 1046 1115 1232†	638* 915 1115 1153* 1232 249
18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 655 1015*	43† 554 720 754† 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035
* Nur bis Riedesheim.	* Nur von Riedesheim.
† Nur bis Altmannshausen.	† Nur von Altmannshausen.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahn-Hof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
638 942 140 225 718 940	539 821 1014 11 53 820
(An Sonn- und Feiertagen, sowie Montags und Mittwochs 7 ⁵⁸ Abends Langenschwalbach-Wiesbaden.)	

Gesellschaft Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
59 710 759 1125 257 648	659 10 129 436 84 912

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/4, 9 1/4 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 3/4 („Humboldt“ und „Friede“), 10 1/4 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/4 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bidel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7–10 Uhr Vormittags und 3–5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7–9 Uhr Morgens und von 5–7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge, Michelsberg.

Freitag Abends 6 1/4 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/4 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 7 Uhr 5 Min. Sonntag, 14. Sept.: Rüsttag des Neujahrsfestes Morgens 5 1/2 Uhr. Montag, 15. Sept., und Dienstag, 16. Sept.: Neujahrsfest Vorabends Gottesdienst mit Predigt 6 1/4 Uhr, Neujahrsfest Morgens 7 Uhr, Neujahrsfest Morgens Predigt 9 Uhr, Neujahrsfest Nachmittags 3 Uhr, Neujahrsfest Abends 7 Uhr, Bußtage Morgens 6 Uhr, Bußtage Nachmittags 5 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde, Friedrichstraße 25.

Gottesdienst: Freitag Abends 6 Uhr, Sabbath Morgens 7 1/4 Uhr, Sabbath Nachmittags 4 Uhr, Sabbath Abends 7 Uhr 5 Min., Sonntag Morgens 4 1/4 Uhr, Rosch Haschonoß Vorabends 6 Uhr, Rosch Haschonoß Morgens 6 Uhr, Rosch Haschonoß Morgens Predigt 8 1/4 Uhr, Rosch Haschonoß Nachmittags 4 Uhr, Rosch Haschonoß Abends 7 Uhr, Wochentage Morgens 5 Uhr, Wochentage Abends 5 1/4 Uhr, Mittwoch Morgens 4 1/2 Uhr.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 4. Sept.: Dem Gasarbeiter Johann Regel e. L., Johanna.
 — Dem Eisenbahn-Conducteur Johann Jank e. L., Auguste Margarethe.
 — 5. Sept.: Dem Hilfsbremser Carl Koch e. S., Wilhelm. — 6. Sept.:

Dem Hof-Büchsenmacher Friedrich Kneipp e. S., Friedrich Heinrich Adolf.
 — 9. Sept.: Dem Schuhmacher August Regenbauer e. t. S. — 10. Sept.: Dem Hof-Juwelier Moritz Heimerdinger e. S., Berthold. — Dem Fabrikarbeiter Johann Carl Emil Müller e. t. L.

Aufgehoben: Tagelöhner Philipp Jacob Christian Reichart aus Gaus, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier, und Marie Hermine Spieler aus Märdorf, Regierungsbezirk Breslau, wohnh. hier. — Schreinergehilfe Oscar Adolf Valentin Courtial aus Niederelters, Kreis Limburg, wohnh. hier, und Friederike Helene Christ aus Söbernheim, Kreis Kreuznach, wohnh. hier. — Gefängnißaufseher Carl Franz Albert Müller aus Friedeburg, wohnh. hier, und Catharine Koppel aus Bartenheim, Kreis Oppenheim in Rheinheffen, wohnh. zu Bartenheim. — Gärtner Ludwig Hermann Carl Alpheis aus Stade in der Provinz Hannover, wohnh. hier, und Barbara Bär aus Bilschheim im Großherzogthum Hessen, wohnh. hier.

Gestorben: 10. Sept.: Carl Wilhelm Heinrich, S. des Herrenschneidersgehülfen Carl Ludwig Schwenk, 7 M. 27 T.

Aufgefunden: 8. Sept.: Eine weibliche Kindesleiche, ca. 2 M.

Course.

Frankfurt a. M., den 10. September.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.21	16.17	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.60-70-65
20 Franken in 1/2 .	16.20	16.16	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.70 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.18	Italien (Lire 100)	6	80.175 bz.
Dufaten	9.62	9.58	London (Sfr. 1)	4	20.375-370 bz.
Dufaten al marco .	9.61	9.57	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.36	20.32	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (Fr. 100)	3	80.60-65 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hochf. Silber . . .	161.40	159.40	Schweiz (Fr. 100)	3 1/2	80.525 bz.
Deherr. Silber . . .	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4 1/2	181.40 bz.
Reichsbank-Disconto 4 %.		Frankfurter Bank-Disconto 4 %.			

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten.